

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

15.2.1937 (No. 38)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949353)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Emden, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Ercheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L. / E

Folge 38

Montag, den 15. Februar

Jahrgang 1937

„Deutsche Kolonialarbeit nützt der Welt!“

Englische und französische Stimmen für Rückgabe der Schutzgebiete

London, 15. Februar

„Sunday Chronicle“ veröffentlicht einen Aufsatz ihres Mitarbeiters Beverley Nichols über die deutsche Kolonialforderung. Die Frage der deutschen Kolonien sei die wichtigste aller internationalen Fragen und von übertragender Bedeutung für den Weltfrieden.

„Wie kommt es“, so fragt Nichols, „daß jedes andere Land in der Welt mit Ausnahme Deutschlands Kolonien besitzt? Wie kommt es, daß Holland ein großes Kolonialreich hat, aber nicht Deutschland? Warum darf Polen und die Tschechoslowakei über nationale Minderheiten herrschen, nicht aber Deutschland?“

Wie lange wird die große deutsche Nation noch auf uns hören, wenn wir ihr sagen, daß sie nicht geeignet sei, dieselben Rechte zu haben, wie wir sie den Holländern und Portugiesen ohne weiteres zugestehen? Wir haben das deutsche Kolonialreich gestohlen. So hart das Wort klingen mag, es entspricht den Tatsachen. Die deutsche Kolonialverwaltung vor dem Kriege rief größte Bewunderung von Männern wie Theodore Roosevelt und Cecil Rhodes hervor!

Nichols erinnert dann diejenigen Engländer, die behaupten, daß Deutschland seine Kolonien auf normalem Wege im Kriege verloren habe, daran, daß Deutschland sich nur auf Grund der vierzehn Punkte von Präsident Wilson in die Friedensverhandlungen eingelassen habe. Diese Punkte, die u. a. eine unparteiische Regelung der Kolonialforderungen vorsahen, seien aber in Verfallenes in brutaler Weise verlegt worden. Er, Nichols, sei nicht ein Freund der Deutschen, er sei aber ein Freund der Gerechtigkeit.

Er weist dann im einzelnen die lügenhaften Behauptungen über die deutsche Kolonialforderung zurück. Es sei eine unerschämte Lüge, wenn man behauptet, daß Deutschland die Eingeborenen militarisieren würde, wenn man ihm die Kolonien zurückgäbe.

Deutschland habe seine schwarzen Untertanen niemals militarisieren lassen. Frankreich hingegen militarisieren nicht nur seine schwarzen Untertanen, sondern es habe sogar schwarze Truppen nach Deutschland geschickt und damit eine Erbitterung zurückgelassen, die niemals ganz ausgelöscht werden könne. Marschall Foch habe sogar gesagt, daß Frankreich im nächsten Kriege eine Million schwarzer Truppen zur Verfügung haben werde.

Auch die Behauptung, daß die Kolonien von keinem wirtschaftlichen Wert für Deutschland sein würden, sei unrichtig. Es sei eine alte Tatsache, daß der Handel immer der Flagge folge. Wenn Deutschland Kolonien besäße, dann könnte es seine eigene Währung für den Kauf von Rohstoffen verwenden. Ferner sei die Erklärung, daß Deutschland nicht geeignet sei, Kolonien zu haben, eine Befehdung, die letzten Endes nur zum Kriege führen könnte.

Ein Mann wie Theodore Roosevelt habe einst gesagt, daß Deutschland in seinen Kolonien eine Arbeit verrichte,

die für die ganze Welt von Nutzen sei. Die Entdeckungen deutscher Wissenschaftler und Chemiker seien es zum großen Teil gewesen, die die Eindämmung der Tropenkrankheiten, so Malaria und Schlafkrankheit, ermöglicht haben.

Abschließend weist Nichols auf die Worte Lord Snowdens hin: „Es ist ganz unmöglich zu glauben, daß die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen möglich ist, solange England, Frankreich, Belgien, Portugal und Italien große Kolonialgebiete besitzen, während eine Nation wie Deutschland aller Expansionsmöglichkeiten beraubt ist.“

Wie nicht anders zu erwarten, lehnt die Redaktion des liberal-marxistischen „Sunday Chronicle“ die Argumente Nichols mit den üblichen Behauptungen ab und befreit die Berechtigung der deutschen Kolonialforderung.

Paris, 15. Februar.

In der „Liberté“ setzt sich Gustave Hervé für die Rückgabe der früheren deutschen Kolonien ein. Er fragt zunächst, welches Interesse man in Frankreich eigentlich daran habe, sich zu weigern, die Kolonien wiederzugeben, die Deutschland erst erworben und aufgebaut habe, nachdem sich England und Frankreich bereits die besten Stücke genommen hatten. Es sei menschlich war, verständlich, daß Frankreich und England in einem Augenblick des Jorns“ die deutschen Kolonien mit Beschlag belegt hätten. Jetzt aber, wo dieser Jorn“ verbracht sei und eine deutsch-französische Annäherung herbeigeführt werden müsse, um einen Konflikt in Europa zu vermeiden, könne man nur fragen: Welch dumme Gier und welcher dummer Stolz hindern Frankreich daran, eine kleine Geste zu machen, die den Veröhnungswillen gegenüber Deutschland zutage treten läßt.

„Schließlich“, fährt Hervé fort, „was verliert Frankreich denn, wenn es seinen Teil von Togo und Kamerun wieder hergibt? Fehlt es vielleicht dann den Franzosen ein Boden unter den Füßen? Können die Franzosen ohne Kamerun nicht leben?“ Das französische Volk sei vernünftig genug, um zu verstehen, daß Frankreich diese Kolonien entbehren könne.

Dr. Leys Pläne zur Berufsausbildung

Nur noch sechsjährige Volksschulzeit - Fortfall der bisherigen Meister- und Gesellenprüfungen
Erfolgreiche Teilnahme am Reichsberufswettkampf entscheidend

Berlin, 15. Februar.

Die völlige Neuordnung der Fragen der Ausbildung und Erziehung, wie sie unter anderem in der Verkündung der Adolf-Hitler-Schulen und der Übernahme der Berufserziehung durch die DAF, zum Ausdruck kommt, hat dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Veranlassung gegeben, dem Hauptschriftleiter des „Angriff“ einiges über die Auswirkungen mitzuteilen, die sich aus der Vereinbarung zwischen HJ. und DAF, ergeben werden. Dr. Ley erklärte u. a.:

„Wir geben den deutschen Menschen nicht mehr aus der Hand, wir nehmen uns seiner an, sobald er zur Schule kommt, und wir helfen ihm und führen ihn, solange seine Arbeitskraft nur irgendwie gefördert und entwickelt werden kann.“

Unser Plan, bei dessen Verwirklichung wir in engerer Fühlungnahme mit dem Reichserziehungsministerium arbeiten werden, muß immer bei der Volksschule beginnen. Die Volksschule muß verkürzt werden, aber sinnvoll verkürzt, so daß ein allmählicher Uebergang von der Schule in den Beruf erfolgt und die Berufsberatung und Berufsfindung unter der betreuenden Hand von HJ. und DAF, geschieht. Bereits im siebenten Schuljahr beginnt die Berufserziehung. In den Schulen werden Werkstätten errichtet, an denen die örtlichen Handwerksmeister mitwirken. Hier wird der Schüler an die beiden Grundstoffe, Holz und Eisen, herangebracht. Wir nennen das die Robinson-Klasse.

Das nächste, das achte Schuljahr, ist bereits das erste Jahr der Berufslehre. Dem Schüler wird bereits ein Meister am Ort zugeteilt. Der theoretische Unterricht in der Schule läuft weiter und der Lehrer behält die Aufsicht über den Schüler. Er wird etwa täglich ein bis zwei Stunden theoretischen Unterricht geben, wie er für jeden schaffenden Menschen nützlich ist, z. B. kaufmännisches Rechnen, Schreiben von Geschäftsbriefen, Anlegen einer einfachen Buchhaltung, Kalkulation, Materialberechnung usw. In der Gemeinschaftswerkstatt der Schule wird außerdem wöchentlich ein paar Stunden weiter gearbeitet. Im dritten Jahr

kommt der junge Mensch ganz zum Meister in die Lehre, das vierte Jahr steht ihn in den Werkstätten der DAF, oder der Industrie oder des Handwerks, wo die Spezialistenausbildung erfolgt.

Völlig neu wird die Gesellen- und Meisterprüfung geregelt. Ich habe mit dem Gebietsführer Hg. Umann vereinbart, daß im Oktober dieses Jahres der erste Berufswettkampf für die Gesellen beginnt. Wer diesen Berufswettkampf eine festgelegte Anzahl von Jahren bestanden hat, soll ohne besondere Prüfung Geselle werden, wobei natürlich nach Leistungen gemessen wird. Ebenso wird der Meistertitel durch eine weitere Teilnahme am Gesellenwettkampf erworben, ebenfalls unter Verzicht auf die bisherigen Meisterprüfungen.

Als Spitze dieses Fachschulneubaus sehe ich die Meisterhöfen an. Sie sollen dafür sorgen, daß die gleichmäßige Güte des Handwerks in dem ganzen Reich erzielt wird. Nur wer eine dieser Meisterhöfen besucht hat, kann als Fachlehrer von der DAF, anerkannt und eingesetzt werden. Es soll nicht so sein, daß tüchtige Facharbeiter und Handwerker erst mit 30 Jahren an eine Familiengründung herangehen können. Wir wollen junge Väter und junge Mütter als Eltern vieler Kinder.

Das Erfreuliche für mich ist, daß ich diese Ausbildungsfragen mit der Hitler-Jugend gemeinsam anpacken kann, und daß das Vorrecht der Partei, das Vorrecht auf die Lebensführung, hierbei wieder in einer ganz praktischen Lebensfrage durchgesetzt wird.

Die Erziehung muß bei der Bewegung liegen, also bei der HJ., der DAF, und der Partei. Die reine Lehre bleibt bei den Fachkräften. Jugend darf nur von Jugend geführt werden! Die Vermittlung von Wissen ist nur ein Bruchteil der Heranbildung der Menschen. Was aber bei der künftigen Menschenbewertung den Ausschlag gibt, das sind die Werte, die von der Bewegung unserem Volk neu vor Augen geführt wurden. Grundschule, Fachschule, höhere Schule und Adolf-Hitler-Schulen und Ordensburgen, dies sind die Elemente unserer künftigen Menschenauslese und Menschenführung.“

Ausländische Frontkämpfer in Berlin

013, Berlin, 15. Februar.

Am Sonntag trafen bereits mehrere Frontkämpferabteilungen zur Teilnahme an dem am Montag beginnenden Kongress der „Permanente Internationalen Frontkämpferkommission“ in der Reichshauptstadt ein. Die ausländischen Delegationen wurden auf den Bahnhöfen offiziell empfangen. Jeder ausländischen Gruppe ist ein Ehrenmitglied der Wehrmacht zugeteilt, der die ausländischen Gäste während ihres Aufenthaltes in Deutschland zu betreuen hat. Als erste kamen die französische und die englische Kommission schon morgens um 8.43 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße an. Sie wurden von dem Chefadjutanten des Herzogs von Coburg, Brigadeführer Nord, empfangen und vom Bahnhof zum Hotel „Kaiserhof“ geleitet, wo sämtliche Delegierten Wohnung nehmen. Kurz nach den Engländern und Franzosen traf die bulgarische Abordnung auf dem Anhalter Bahnhof ein. Im Laufe der späten Abendstunden konnten auch die Abordnungen Oesterreichs, der Vereinigten Staaten, Griechenlands, Rumaniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei in der Reichshauptstadt herzlich begrüßt werden. Als letzte treffen die Italiener, Ungarn, Polen und Belgier ein.

Die Tagung wird heute mittag durch einen Empfang beim Ministerpräsidenten Generaloberst Göring eröffnet.

Stände, Parteien und Konfessionen geeintes deutsches Volk nur eine in diesem Geist geschaffene und in diesem Geist wirkende deutsche Schule haben kann. Das ist eben für jeden deutschfühlenden Menschen eine innere Selbstverständlichkeit, über die eigentlich gar nicht diskutiert zu werden braucht.

Wenn behauptet wird, dem ständen die entsprechenden Abmachungen des Reichsfrontbundes entgegen, so muß demgegenüber gesagt werden, daß das nicht wahr ist.

Mit aller Schärfe muß es einmal gesagt werden: In der ganzen Kampfszeit der Bewegung gegen die Uebermacht von Feinden hat es die Partei nicht nötig gehabt, in irgendeiner Form illegal vorzugehen. Und jetzt, nachdem diese Partei den Staat aufgebaut hat, soll dieser Staat gegen irgendwelche Abmachungen verstoßen müssen, um seine Ziele durchzusetzen? Man unterschätze doch nicht so sehr die innere, dynamische Kraft der Bewegung, die heute unser ganzes Volk erfasst hat! Niemand kann behaupten, daß die Zustimmung der Elternschaft zur Gemeinschaftsschule irgendwie den Gesetzen und Abmachungen des Staates — auch nur dem Sinne nach — nicht entsprechen würde: das Volk selbst hat hier — im Rahmen der Gesetze — in eigener Angelegenheit die Entscheidung gefällt und die Gemeinschaftsschule, die Deutsche Schule, gefordert!

Die Unbelehrbaren müssen sich nun mit der Tatsache abfinden. Nur eine Möglichkeit glauben sie noch für ihre Absichten zu sehen: Von der Gefährdung der religiösen Erziehung zu reden. Aber das Volk glaubt ihnen auch das nicht. Die deutschen Eltern, ob katholisch oder evangelisch oder gottgläubig, vertrauen Partei und Staat, der ausdrücklich den Religionsunterricht der Jugend getrennt nach Konfessionen gewährleisten will. Wer daran zweifelt, daß Partei und Staat das, was sie versprechen, nicht halten oder auch nur umgehen würden, greift damit unmittelbar die Ehre der Bewegung an, der Wahrheit und Ehre im Kampf um ihr Ziel stets Richtschnur gewesen sind. Die Partei und damit der Staat haben niemals Versprechungen gemacht und sie nachher nicht gehalten, wie z. B. das Zentrum unseligen Andenkens zu tun pflegte. Das Volk weiß dieses alles, und deshalb hat sich auch die Elternschaft überall dort, wo die Frage an sie gerichtet wurde, rückhaltlos für die Deutsche Schule eingesetzt.

Das Ziel, für das wir kämpfen und für das sich besonders auch die gesamte deutsche Erzieherschaft einsetzt, die im Nationalsozialistischen Lehrerbund geeint ist, heißt nun einmal unabweichlich: die Deutsche Schule (Gemeinschaftsschule). Sie überall im Reich als die einzig maßgebliche Schulform einzurichten, ist das Gebot nationalsozialistischer Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend. Diese Aufgabe muß im Mittelpunkt des gewaltigen und zukunftsreichen Werkes der Schulreform stehen, damit die vom Führer geschaffene Volksgemeinschaft in der allgemeinen deutschen Schule ihren erziehungsmäßigen Ausdruck findet. Wer dieses Ziel aber zum Anknüpfungspunkt für einen Kulturkampf mißbrauchen möchte, ist ein Verräter am deutschen Volk, und er kann sicher sein, daß dieses Volk ihm eines Tages deutsche Antwort auf sein Verhalten geben wird. Die Ergebnisse von München und Nürnberg sind Zeugnisse dafür.

Wir Deutschen aber wollen uns freuen, daß unser Gemeinschaftsgeist in der Gemeinschaftsschule einen neuen, überzeugenden Beweis seiner immer stärker werdenden Kraft geliefert hat!

Dr. Ley 47 Jahre alt



Bildarchiv der DZ.

03. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley begeht heute seinen 47. Geburtstag. Auch an diesem Tage steht Dr. Ley mitten in der Arbeit: in Köln, seiner alten Wirkungsstätte als Gauleiter, nimmt die Fahrt durch West- und Süddeutschland ihren Anfang, die der Präsident des Reichsindustrialarbeiterbundes, Excellenz Tullio Cianetti, zum Studium der Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit dem Reichsorganisationsleiter unternehmen wird.

Als im Jahre 1925 ein kleines Häuflein fanatischer „Setzler“ nach der Aufhebung des Verbots der NSDAP auf dem vorgezeichneten Posten des Rheinlandes den Kampf für Adolf Hitler aufnahm, stand Dr. Ley an ihrer Spitze. In einem zähen und unermüdbaren Kampf wurde das Rheinland, der Gau Köln-Aachen, unter seiner Führung Schritt für Schritt von einer Hochburg des Marxismus und des Zentrums in eine Hochburg des Nationalsozialismus verwandelt. Gemeinsam mit seinen Mitkämpfern wurde auch er von der Systempolizei hunderts und tausendmal verfolgt. Fünfmal schlossen sich die Gefängnistore der Weimarer Republik hinter ihm und öffneten sich wieder... 1942 — nachdem das Banner des Hakenkreuzes auch über dem Rheinland aufgepflanzt war — verließ Parteigenosse Dr. Robert Ley seinen alten Gau, um auf Befehl des Führers des Reichsorganisationsamts in München zu übernehmen. Als Reichsorganisationsleiter der NSDAP wurde er dann, nach Erbringung der Nacht im Staate, vom Führer mit der gewaltigen Aufgabe betraut, das deutsche Arbeitsleben nach nationalsozialistischem Gesichtspunkt grundlegend neu zu ordnen und eine große Front aller Schaffenden zu errichten. Das Werk der Deutschen Arbeitsfront, der größten Organisation der Welt, ist ein Beweis für die Tatkraft dieses Mannes, den das Verbot des Führers an die Spitze des fest gefügten Marschblocs aller Schaffenden berief. Als einer der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers hat Dr. Ley durch sein Werk einen hervorragenden Anteil an dem Aufbau, der sich in den letzten vier Jahren in Deutschland vollzogen hat und der als einer der größten und gewaltigsten in die Geschichte unseres Volkes und in die aller Zeiten eingehen wird.

Schulsnigg zur Lage in Oesterreich

Wien, 15. Februar.

Im Haus der Bundesgesetzgebung fand am Sonntagvormittag zum dritten Male ein Generalappell der Vaterländischen Front Oesterreichs statt, bei dem der Frontführer, Bundeskanzler Dr. Schulsnigg, in einer zweistündigen Rede grundsätzliche Ausführungen zu allen inner- und außenpolitischen Fragen Oesterreichs machte.

Dr. Schulsnigg gab zunächst einen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit, die durch den Aufbau der Handelsabmachungen, nicht zuletzt mit Deutschland zu einem gesunden Optimismus berechtigt.

Dann skizzierte der Bundeskanzler die außenpolitischen Beziehungen des Landes zu den anderen Völkern, wobei er das besonders gute Verhältnis zu den Staaten der Römer Protokolle unterstrich. Zum Abkommen vom 11. Juli mit dem Reich erklärte der Kanzler, daß dies Oesterreich mit Genugtuung erfülle. Es bedürfe keines Hinweises, daß die österreichische Regierung entschlossen sei, alles daran zu setzen, diese Beziehungen zu vertiefen. Mit großer Freude stelle überdies die österreichische Staatsführung die Uebereinstimmung mit der Auffassung des Kanzlers des Deutschen Reiches hinsichtlich der notwendigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit im mitteleuropäischen Raume fest.

Bei aller staatlichen Souveränität fühlten sich die Oesterreicher als gerade, echte Deutsche. Zwischen Wien und Prag ebenso wie Belgrad bestünden keinerlei Differenzen. Mit Frankreich und England würden freundschaftliche Beziehungen unterhalten, besonders auf kulturellem Gebiet.

In den Mittelpunkt der innerpolitischen Betrachtung stellte Dr. Schulsnigg die Frage der Restauration sowie das Problem der Befriedung des Landes. Angesichts der verschiedenen Deutungen, die das Habsburger Problem gerade auch in letzter Zeit im Ausland erfahren habe, formulierte Schulsnigg die Haltung der österreichischen Staatsführung folgendermaßen:

1. Das Wachen und Wahren der Ehre vor den großen geschichtlichen Werten typischer österreichischer Tradition ist im Geiste der Front gelegen.

2. Die Frage der Staatsform in Oesterreich wird einzig und allein und ausschließlich vom Volk Oesterreichs entschieden, und zwar auf dem Boden der Verfassung.

3. Es wird nicht experimentiert. Die monarchistische Propaganda hat sich in den inner- und außenpolitischen Rahmen des heutigen Oesterreichs einzufrühen. Das österreichische Volk im gegebenen Falle zur Entscheidung zu rufen, ist ausschließlich Sache der Führung von Staat und Front.

Diese Richtlinien lägen nicht nur im Interesse des Landes und des Volkes, sondern auch des Hauses Oesterreich.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Bundeskanzler kurz der kommunistischen Propaganda zu, die, wie er feststellte, ausschließlich von landfremden Elementen ins Volk hineingetragen werde, denen man aber schonungslos die Maste vom Gesicht reißen werde.

Breiten Raum widmete Dr. Schulsnigg dann der Frage der Ausöhnung der nationalen Opposition mit der Staatsführung. In diesem Zusammenhang erklärte der Bundeskanzler zu den Plänen eines vereinsmäßigen Zusammenschlusses aller nationalen Elemente, daß auf man zur Regierungsseite angesichts der unruhigen Zeitläufte es für ungewöhnlich halte, diesen Gedankengängen Raum zu geben. Allein die Tatsache, daß viele Persönlichkeiten mit klangvollem Namen, die den Vereinsvorschlagen mitunterzeichnet hätten, hohe Stellen im Rahmen der Vaterländischen Front innehätten, sei ein Beweis für die Bereitwilligkeit der verantwortlichen Stellen zur reiflichen Ausöhnung mit den früheren weltanschaulichen Gegnern.

Auch für den österreichischen Nationalsozialisten, erklärte Dr. Schulsnigg mit Nachdruck, habe als oberster Grundsatz zu gelten: das Bekenntnis zur Realität und Selbstständigkeit des österreichischen Vaterlandes, die Anerkennung der Mai-Verfassung von 1934 und der Verzicht jeder politischen Tätigkeit außerhalb der Vaterländischen Front. Weitere Versuche, zur Ordnung zu rufen, würden nicht gemacht. Wer illegal sein wolle, müsse damit auch das unweigerliche Risiko der legalen Folgen auf sich nehmen.

In diesem Zusammenhang gab der Bundeskanzler Zahlenmaterial über das Ausmaß der politischen Amnestie bekannt. Danach wurden nach dem 11. Juli 1935 Personen begnadigt. Am 1. Februar befanden sich noch 1162 Personen in Straftat, davon 725 Nationalsozialisten. Von diesen wiederum wurden 574 nach dem 11. Juli von den Gerichten abgeurteilt.

Holland und das deutsche Angebot

Amsterdam, 15. Februar

Außenminister de Graeff hat in einer Antwort an den Abgeordneten der Ersten Kammer van Bessum die Stellungnahme der niederländischen Regierung zu dem Teil der Führerrede vom 30. Januar dargelegt, in dem der Führer die deutsche Bereitschaft erklärte, Holland und Belgien als unantastbare neutrale Gebiete anzuerkennen und zu garantieren. de Graeff erklärte dabei, daß die niederländische Regierung die in diesem Angebot zum Ausdruck kommenden guten Absichten voll würdige. Holland könne jedoch hinsichtlich der Unantastbarkeit des niederländischen Staatsgebietes mit einem anderen Lande einen Vertrag nicht abschließen, da die Unantastbarkeit des niederländischen Staatsgebietes für die Niederlande eine Aktion sei, die sich nicht zum Gegenstand eines durch die Niederländer abzuschließenden Vertrages eigne.

In Berliner unterrichteten Kreisen hört man hierzu, daß diese Auffassung Hollands keineswegs im Gegensatz zu der von Deutschland vertretenen Ansicht über die freie Willensbestimmung anderer Staaten stehe. Der Führer hat in seiner Rede, auf die die Erklärung de Graeffs Bezug nimmt, ja auch ausdrücklich betont, daß das Zu-

standkommen einer solchen Abmachung von dem Wunsche Hollands abhängt.

Die deutsche Bereitschaft, die Unantastbarkeit Hollands ebenso zu garantieren wie die Belgiens, mache natürlich, so hört man in diesen Kreisen weiter, da halt, wo Hollands Auffassung von seiner Stellung im internationalen Leben dazu gelangt, einen Wunsch in der Richtung des deutschen Angebotes nicht auszupprechen. Man habe in Deutschland volles Verständnis für die holländische Auffassung, da der Führer in seiner damaligen Rede im anderen Zusammenhang davon gesprochen hatte, daß jeder Staat über seine eigene Sicherheit und über ihre Form und Ausmaße selbst zu entscheiden habe. Für Deutschland sei einzig wichtig, vor aller Öffentlichkeit eindeutig klargestellt zu haben, daß es in jeder Form und jeder Art bereit ist, die holländische Unverletzlichkeit zu garantieren und damit das Geschwäh von einer angeblich anderen deutschen Auffassung ein für allemal gründlich erledigt zu haben.

Holländische Kammerwahlen im Juni

03. Die holländischen Kammerwahlen sollen, wie verlautet, in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfinden. Die Auflösung der Kammer wird erst am Tage vor den Wahlen erfolgen, so daß Holland nur einen Tag ohne Parlament sein würde.

700 Tote bei einem Theaterbrand in Ostasien

Tokio, 15. Februar

Im chinesischen Theater der mandchurisch-koreanischen Grenzstadt Antung brach ein Brand aus, der bisher etwa 700 Tote gefordert hat. Mehr als 200 Personen werden vermißt. Die Zahl der Verletzten ist unübersehbar. Die Opfer sind meist Frauen und Kinder, aber auch viele Helfer aus Militär und Polizei.

Das schreckliche Unglück entstand durch fahrlässiges Umgehen mit einer offenen Kerze hinter der Bühne. Die Bühnendekorationen fingen Feuer, das auf die hölzernen Galerien und sehr bald auf das ganze Holzgebäude und etwa fünfzig anliegende Häuser übergriff. Es ereigneten sich furchtbare Szenen, da die 1500 Besucher, die aus Anlaß des chinesischen Neujahres gekommen waren, in wilder Flucht die Ausgänge verstopften, wobei Frauen und Kinder erstickten oder zertrampelt wurden. Polizei und Militär erstarrten die Stätte des Grauens ab, nachdem Dach

Italienischer Arbeiterführer in Köln

Köln, 15. Februar.

Am Sonntag kurz vor Mitternacht traf in Köln Excellenz Tullio Cianetti, der Präsident der Confederazione Fascista Lavoratori Dell'Industria, ein. Der verdiente italienische Arbeiterführer, der Mitglied des Großen Reichstages ist, wird sich als Gast der DAF, eine Woche in Deutschland aufhalten und in Begleitung von Dr. Ley die wichtigsten Einrichtungen dieser Organisation der deutschen Schaffenden studieren. Staatsrat Schmeer begrüßte im Namen des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, den italienischen Gast und ließ ihn auf deutschem Boden herzlich willkommen. Zur Begrüßung hatten sich ferner Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, vor allem der DAF, auf dem Bahnhof eingefunden, unter ihnen Stabsadjutant Marsenbach, Amtsleiter Malek sowie der persönliche Presseferont Dr. Leys, Walter Reichl.

Exzellenz Cianetti nahm im Hotel „Exzellenz“, vor dem ein Doppelposten der SS aufgezogen war, Wohnung. Vor ihm und ausländischen Pressevertretern gab der Präsident seiner Freude darüber Ausdruck, das neue Deutschland und vor allem die sozialen und erzieherischen Einrichtungen der DAF kennenzulernen.

und Galerien eingestürzt waren und jede weitere Rettung aus dem Flammenmeer unmöglich wurde.

Munitionsdampfer antworten nicht...

Mostau vermißt Transportschiffe

03. Mostau, 15. Februar.

Die Sowjetpresse zeigt sich lebhaft beunruhigt über das Ausbleiben jeder Nachricht von einer Reihe sowjetischer Dampfer, die zum Teil mit Munition, zum Teil anscheinend aber auch mit Truppenkontingenten nach Spanien in See gegangen ist. Vor allem fehlt von dem sowjetischen Dampfer „Kruschal Kosarew“, der sich in der Nähe von Malaga befand, jede Nachricht. Das sowjetische Munitionsschiff hatte bis kurz vor der Einnahme Malagas in ständiger Funkverbindung mit einem zweiten sowjetischen Dampfer gestanden, der noch rechtzeitig Kurs auf Valencia nehmen konnte und der anscheinend die Blockade der nationalistischen Kriegsschiffe durchbrochen hat. Auch an der spanischen Nordküste konnten bekanntlich vor einigen Tagen zwei sowjetische Dampfer von bewaffneten nationalistischen Fischerbooten aufgebracht werden. Beide Dampfer führten Konterbande an Bord. Sie dürften, wie man anscheinend auch hier einzusehen beginnt, auf die Abschreibeliste zu legen sein.

Mostau „säubert“ im Wolgagebiet

Die nach dem Theaterprozeß überall in Gang gefetzte „Säuberungsaktion“ hat nach Meldungen der am Sonntag in Mostau vorliegenden Provinzblätter auch auf die wolgadenischen Gebiete übergegriffen. So berichtet die Lokalzeitung „Nachrichten“ von der angeblichen „Enttarnung trotzkistischer Staatsfeindlicher Elemente, Schädlinge und Saboteure“ in zahlreichen wolgadenischen Bezirken. Das Blatt spricht dabei von der „Sabotierung“ des Einjahres von Traktoren in den Kollektivbetrieben. In vielen Orten herrschten in der Verwaltung und im Parteilapparat schwere Mißstände. Mißachtung der Befehle der Kalchos-Bauern und Unterdrückung jeder Selbstkritik“ seien an der Tagesordnung. In einem Bezirk seien ferner die Mittel verkleubert worden, die für die Hebung der Rentierzucht angelegt seien. Einzelne Funktionäre seien abgesetzt oder verhaftet worden. Das Blatt klagt dann deutsche Dörfer des „Gauwinitschen Verhältnisses“ gegenüber Tataren und Kirgisen an, die in jüngster Zeit von der Sowjetregierung in rein deutschen Dörfern an Stelle verschickter „Kulaken“ angesiedelt wurden.

Rundschau vom Tage

Amerikaner stiften Freiburg eine Orgel

Dr. Matthew Mellon Ehrensenator der Universität
Freiburg, 15. Februar.

Für den Neubau der abgebrannten Aula der Universität Freiburg i. Br. hatte der amerikanische Lektor Dr. Matthew Mellon eine Orgel gestiftet. Diese Orgel wurde am Sonntag feierlich übergeben. Die Feier im Neuen Kuppelsaal der Universität, der auch der Senat bewohnte, bildete zugleich eine Ehrung des Stifters, der damit erneut ein Bekenntnis zu Deutschland und seinem wissenschaftlichen und künstlerischen Schaffen geben wollte und die Orgel bewußt zur Erhaltung der Führerschaft Freiburgs in der neuen deutschen Orgelbewegung gestiftet hat.

Der Rektor der Universität, Professor Dr. Meß, verübte unter großem Beifall die Ernennung des Stifters zum Ehrensenator. Der Stifter selbst konnte nur durch den deutschen Kurzeilenden Zeuge dieser Ehrung sein, da er sich mit seiner deutschen Gattin zur Genesung in Florida aufhält.

Urteil im Bankprozeß Rothschild

Jüdische Betrugsmanöver / Haupttäter im Ausland
otz. Berlin, 15. Februar.

In dem Strafprozeß, der den im März erfolgten Zusammenbruch des Bankhauses L. S. Rothschild zum Gegenstand hat, verkündete die 24. Strafkammer des Berliner Landgerichts am Sonnabendvormittag das Urteil. Auf Grund der dreitägigen Verhandlungen wurden die beiden Angeklagten im vollen Umfang für schuldig befunden. Der 50jährige Bankier Ernst Kaminer erhielt vier Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust wegen Verleitung zum Börsenspiel, Kommissionsbetrug, Kommissionsuntreue, Depotverbrechens und Konkursvergehens, während sein leitender Angestellter, der 46jährige Max Blumenthal, wegen Beihilfe zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Der Prozeß hatte wieder einmal in aller Deutlichkeit das struppellose Vorgehen jüdischer Spekulanten gezeigt. Leider konnten die vier Hauptangeklagten nicht zur Rechenschaft gezogen werden, da sie ins Ausland flüchteten. Was sie zurückgelassen hatten, war nur ein „Strohmann“, der den Namen des schlaggebenden Bankgeschäftes dazu benutzte, die Offensivität Irrezusführung und die Kundenschaft rücksichtslos auszuplündern.

Barcelona von See aus beschossen

Madrider Oberbolschewiken erbitten Hilfe - Der Vormarsch im Süden

Salamanca, 15. Februar.

Am Sonntag früh bombardierten nationale Kriegsschiffe den Hafen von Barcelona und einige Militärgelände. Bei dieser Gelegenheit kam es in den Straßen Barcelonas zu Schießereien zwischen verschiedenen Gruppen, die beträchtlichen Umfang annahmen. Mehrere Personen wurden getötet und viele verwundet. In Barcelona wurden daraufhin energische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit getroffen.

Am Sonntag sind drei Mitglieder des sogenannten Madrider Verteidigungsausschusses nach Valencia abgereist, um den bolschewistischen Gewalttätigern in Valencia einen vom „Verteidigungsausschuß“ abgefaßten Brief zu überreichen, in dem die Angst um die Lage der Hauptstadt deutlich zum Ausdruck kommt.

In ihm wird die sofortige Einführung der „Dienstpflicht“ gefordert; denn, so heißt es, auf diese Weise könne man zur Verteidigung der Hauptstadt noch die große Reserve der Madrider Bevölkerung einziehen, während man gleichzeitig die „verdächtigen Elemente“ auf diese Weise ausmerzen könne. Außerdem wird in dem Brief gefordert, daß sofort an allen Fronten Großangriffe unternommen werden, um den Druck der Nationalen auf Madrid abzuschwächen.

Der DNB-Sonderberichterstatter meldet aus Salamanca: Im Saramaabschnitt der Madriderfront setzte am Sonnabend die Abteilung der Hauptstadt noch die große Reserve der Madrider Bevölkerung ein, während man gleichzeitig die „verdächtigen Elemente“ auf diese Weise ausmerzen könne. Außerdem wird in dem Brief gefordert, daß sofort an allen Fronten Großangriffe unternommen werden, um den Druck der Nationalen auf Madrid abzuschwächen.

Die festgestellten werden konnte, befand sich während des Anstieges auf Madrid hinter der ersten bolschewistischen Linie eine zweite Linie, die mit Elementen der sogenannten Internationalen Kolonne besetzt war, um etwaige Flüchtlinge der ersten Linie mit Knuten zurückzutreiben oder zu erschlagen. Sogar Maschinengewehre waren im Rücken der Bolschewiken aufgestellt worden zu dem offensichtlichen Zweck, die eigenen Leute, deren man eben nicht mehr sicher ist, am Zurückweichen zu hindern. Erneute bolschewistische Langangriffe blieben wieder ohne Erfolg. Im Abschnitt Carabanchel und Mera versuchten die Bolschewiken einen Gegenangriff, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

An der Südfont legten die nationalen Truppen ebenfalls ihren Vormarsch in Richtung auf Almeria fort, nachdem die Straße Granada-Montril gründlich gesäubert worden war. Laut Angaben der nationalen Sender befinden sich die Nationaltruppen bereits 50 Kilometer östlich von Motril bei Adra. Daraus geht die außerordentliche Schnelligkeit des nationalen Vormarsches im Süden hervor.

In Ausnutzung des guten Wetters entwickelte auch die nationale Luftwaffe an allen Fronten eine lebhafte Tätigkeit. An der Südfont wurden erneut die feindlichen Stellungen bei Almeria sowie die Häfen von Adra und Berja mit Bomben belegt. An der Front von Madrid wurden die bolschewistischen Stellungen ebenfalls bombardiert. Die Tätigkeit der Luftwaffe wird teils unterstützt von der Marine, die eine ganze Reihe bolschewistischer Häfen an der Mittelmeerküste, wie beispielsweise Valencia, Cullera (etwa 35 Kilometer südlich Ba-

Gemeine Bolschädlinge!

Alte Leute bestohlen und begannert

otz. Berlin, 15. Februar.

Zwei besonders schlimme Bolschädlinge treiben in den letzten Wochen in der Reichshauptstadt ihr Unwesen. Die Täter haben sich einen besonders raffinierten Trick ausgedacht. Sie erscheinen in der Wohnung von alten Leuten und geben sich fälschlich als Ortsgruppenworte der NSD. oder Prüfer einer Fürsorgestelle aus. Unter dem Vorwand, die Rentenbezüge und Zuwendungen an Lebensmitteln, Kohlenarten nachprüfen zu wollen, erhalten sie überall auch bedenkenlos Einlaß. Auf Grund der schnell angestellten „Ueberprüfung“ der wirtschaftlichen Verhältnisse pflegen sie zu erklären, daß eine Erhöhung der Renten oder anderer Bezüge erforderlich sei und stellen gegen Kassierung von 2.- RM. Unkosten auch sofort einen entsprechenden „Berechtigungschein“ aus. In fast allen Fällen benutzen die Täter den Besuch auch gleichzeitig dazu, um die alten Leute zu bestehlen.

Brand auf einem französischen Kreuzer

Paris, 15. Februar.

An Bord des französischen Kreuzers „Gloire“, der in Bordeaux seiner Fertigstellung entgegengeht, brach am Sonnabendmorgen Feuer aus. Infolge außergewöhnlich starker Rauchentwicklung konnten die Feuerwehrlente den Brandherd zunächst nicht finden. In den frühen Nachmittagsstunden gelang es ihnen dann, unter Benutzung von Gasmasken bis in die unteren Räume des Schiffes vorzudringen und das Feuer zu löschen.

Wie das Marineministerium mitteilt, ist der durch den Brand an Bord des Kreuzers „Gloire“ verursachte Sachschaden dank des Eingreifens der Feuerwehr unbedeutend.

Sponser Kommunisten mißhandeln Polizisten

Paris, 15. Febr.

Am Sonntag kam es in Lyon anlässlich einer Versammlung der französischen Sozialpartei zu kommunistischen Ruhestörungen. Anhänger der Partei wurden mit Steinen beworfen. Als ein Polizist einen der Ruhestörer verhaften wollte, fiel der Köbel über den Beamten her. Er wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Zwischen der Polizei und den Kommunisten entstand eine Schlägerei, bei der mehrere Polizisten leicht verletzt wurden. Nur mit Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Bolschewiken unter sich!

otz. Salamanca, 15. Februar

Mit den immer weiter steigenden Erfolgen der nationalen Truppen in Spanien widersteht sich die gepeinigete Bevölkerung den Annäherungen der Bolschewiken immer mehr; gleichzeitig damit schreitet der innere Zerfall der Bolschewiken weiter fort. So wurden kürzlich die kommunistischen Jugendverbände aufgelöst, weil sie nicht die „Bekämpfung des Faschismus“ durchführten, sondern Sonderinteressen verfolgten. Bezeichnend für die Verwirrung in diesem Lager ist die letzte Rundfunkrede des Häuptling der Syndikalistenpartei, Angel Barana, der erklärte, der Mangel an Einigkeit und Disziplin in „Sowjetspanien“ sei unglücklich. Das müsse unweigerlich zum Zusammenbruch führen. Aus einer Meldung des nationalen Senders in Burgos geht hervor, daß der Oberhäuptling Kataloniens, Companys, sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, da er unmöglich die Anarchisten im Zaum halten könne.

Während dieser innerpolitischen Machtkämpfe bei den Bolschewiken Spaniens nimmt die Not unter der Bevölkerung immer weiter zu. Überall werden Protestkundgebungen gegen die marxistischen Gewalttäter durchgeführt, wobei es in Almeria sogar zwischen den dortigen Einwohnern und Flüchtlingen aus Malaga zu Schießereien gekommen sein soll. Im Hafen von Sagunto verlangte die Bevölkerung nach einer neuen Beschießung durch die nationale Flotte unter Schmährufen auf den Bolschewismus die umgehende Uebergabe des Hafens, da der Bolschewismus nur die gesamte Mittelmeerküste vernichtet habe.

Als eine Folge des Falles von Malaga ist ein Aufruf der syndikalistischen Organisation des bolschewistischen Spaniens anzusehen, in dem wegen des Verlangens der Anführer in Malaga von ihnen Rechenschaft verlangt und deren Absetzung gefordert wird.

Sowjetkion in Norwegen verhaftet

Oslo, 15. Februar

In Tana, einem Städtchen an einem der nördlichsten Fjorde Norwegens, wurde der sowjetrussische Spion Eduard Belgonen verhaftet, in dessen Wohnung sowjetrussisches Junkergesund wurde. Belgonen ist vor einigen Wochen von Murmansk und Leningrad zurückgekehrt, wohin er im Herbst 1936 gereist war. In Sowjetrußland ist Belgonen in die Geheimnisse der militärischen Spionage eingeweiht und darüber unterrichtet worden, was von den Verhältnissen Nordnorwegens zu wissen für Sowjetrußland besonders wertvoll ist. Ferner ist er in Leningrad als Radiotechniker ausgebildet worden. Nach seiner Rückkehr aus Rußland verfügte Belgonen über sehr große Geldmittel.

Der Kommandeur der 6. Division in Harstad bezeichnet diese Verhaftung als außerordentlich wichtig. Nicht nur, daß mit Belgonen der erste militärische Spion seit dem Weltkrieg in Norwegen verhaftet worden ist, vor allem ist dieser Spionagefall der faßbare Ausdruck für die sowjetrussischen Umtriebe in Nordnorwegen, die nachzuweisen bisher nicht möglich waren.

Die für Mittwoch angelegte Gerichtsverhandlung wird wohl Gelegenheit bieten, die geheimnisvollen Kriegsvorbereitungen Sowjetrußlands gegen Norwegen näher zu beleuchten.

Kreuzmärdern

Heute tritt in Berlin die Permanente Internationale Frontkämpferkommission zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die ersten Abordnungen zu dieser Tagung trafen gestern ein; sie kommen unter anderem aus den Vereinigten Staaten, aus Frankreich, England, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und der Tschechoslowakei.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wurden am Sonnabend in Warschau abgeschlossen. Sie brachten eine Verlängerung und Ergänzung des bisherigen Abkommens.

Der Führer und Reichstagsler hat die Direktoren der Reichsbahn, Reibe, Dr. Ing. Leibbrandt, Bergmann und Prang zu Ministerialdirektoren ernannt.

Die Besetzung der beiden rumänischen Freiheitskämpfer Moya und Marin, die im Kampf gegen die Italiabolschewiken fielen, fand am Sonnabend in Butarest statt. Die Beteiligung der rumänischen Bevölkerung aus Stadt und Land war ungeheuer groß.

Die portugiesische Presse weist die von der französischen Volksfront geführte Hege gegen Portugal wegen seiner Haltung in der Nichtteilnahmefrage scharf zurück.

Moskau führt in Weißrußland große Manöver der Roten Armee an der polnischen Grenze durch. An ihnen werden sich 1800 Militärluftzeuge beteiligen.

Von sowjetrussischer Seite wurden in den Vereinigten Staaten eine Anzahl schwerer Bombenflugzeuge, sogenannte „fliegende Festungen“, angekauft.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptchriftleiter: J. Menlo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöln, Emden. — D. N. 1. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Distriktische Tageszeitung, Emden DL 24 144 Bremer Zeitung, Bremen DL 33 833 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg DL 30 035 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven DL 12 853 Gesamtauflage: 100 365

Und keinen Abend ohne Chlorodont - selbst wenn sie noch so müde sind!

Schwiegerföhne

Nachmittags 16.30 Uhr auf allen Plätzen 0.40
Abends 20.30 Uhr Galerie 0.40, numeriert 0.80 und 1.—
Vorverkauf in der Kreisgeschäftsstelle der NSDF, und
an der Nachmittags- und Abendkasse

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an

Edith Ube, geb. Alferts
Gustav Ube

Narp-Narp, den 12. Februar 1937
z. St. Krankenhaus Norden

Wir haben uns verlobt:

Harminie Westerkamp
Alfred Noormann

Lütetsburg

Norddeich

Am 14. Februar 1937.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die unser
anlässlich unserer Silbernen Hochzeit gedachten, sagen wir auf
diesem Wege unsern

herzlichsten Dank

Giljum, den 12. Februar 1937.

Gerhard Rah u. Frau Meta, geb. Nster



Freiwillige Feuerwehr
Nüttermoor e. V.

Nüttermoor, den 13. Februar 1937.

Nach längerem schweren Leiden wurde gestern
unser treuer Kamerad, der

Feuerwehrmann
Annäus Foken

durch den Tod aus unseren Reihen genommen.

Seit dem 18. 6. 1907 gehörte er unserer Wehr an.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Wiesens, den 14. Februar 1937.

Heute nachmittag entschlief nach langem schweren
Leiden im Glauben an ihren Heiland und Erlöser
meine liebe Frau und treusorgende Mutter, meine gute
Tochter, unsere Schwester, Tante, Schwägerin und
Kusine

Antje Hinrichs Willms

geb. Saathoffs

im 45. Lebensjahre.

In tiefer Trauer, zugleich im Namen aller An-
gehörigen

Jann R. Willms
Rolf Willms

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 18. Februar,
um 2 Uhr nachmittags vom Sterbehaus aus statt.



Wiesens, 15. Februar 1937.

Gestern ist unsere liebe
Mittschwester und Mitbe-
gründerin unserer Orts-
gruppe, die

Bäuerin
Antje Willms
geb. Saathoff

im 45. Lebensjahre nach
schwerem Leiden heimge-
rufen worden in die Ewig-
keit.

Wir werden ihr Andenken
in Ehren halten.

NS-Frauenbund
Ortsgruppe Wiesens.

Für die uns beim Heim-
gange unseres lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teil-
nahme sagen wir allen

unsern herzlichsten Dank.
Familie Dirksen.

Man sagt.

Graue Haare

verschwinden in 8 - 10 Tagen
keine Farbe. Näheres Gratis.
Gg. Weber, München 89,
Klenzestraße 40/1.

Ärzte-Tafel

Ab morgen Dienstag
wieder Sprechstunde
Dr. Hapke, Emden

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange
unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen
herzlichsten Dank.

Loga, den 14. Februar 1937.

Familie Tons.
Familien Ulterts.

Groothusen, den 14. Februar 1937.

Statt Karten!

Heute entschlief nach kurzer heftiger Krankheit
mein lieber Mann, unser guter, lieber Vater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Kaufmann

Jan C. Bley

im 50. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Johanne Bley, geb. Dreesman
Erich Knoop und Frau
Henny, geb. Bley
Tobia Bley
Tobias Dreesman

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. Februar,
nachmittags 3 Uhr statt.

Aurich, Weißentels, den 13. Februar 1937.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied heute
im Lazarett in Detmold unser lieber Sohn, Bruder
und Enkelsohn, der

Flieger

Rudolf Noeske

im Alter von fast 20 Jahren.

In stiller Trauer

Karl Noeske und Frau
Karlheinz Noeske

Otto Kohlschmidt und Frau

Die Beisetzung findet am 17. Februar von der
Friedhofs-kapelle in Aurich aus um 3 Uhr statt.
Trauerfeier daselbst eine halbe Stunde vorher.

Am 13. ds. Mts. verschied nach kurzer, heftiger
Krankheit unser Neffe, Vetter und Pflegekind

Lübbo Peters

Sein sonniges, fleißiges Wesen hat uns viel Freude
gemacht.

Familie Damm

Forlitz-Blaukirchen

Forlitz-Blaukirchen, den 13. Februar 1937.

Unser lieber Sohn und Bruder

Lübbo

ist heute nach schwerer Krankheit im blühenden Alter
von zwölf Jahren seiner Mutter in die Ewigkeit gefolgt.

A. Peters und Kinder

Beerdigung am Mittwoch, dem 17. Februar 1937,
um 14 Uhr.

Am 13. d. Mts. wurde unser lieber Schüler
und Kamerad

Lübbo Peters

aus unserer Gemeinschaft genommen.

Wir werden ihn nicht vergessen!

Lehrer und Schüler
der Schule Forlitz-Blaukirchen

Danksagung!

Herzlichen Dank für die mir erwiesene Teilnahme
bei dem Verlust meines lieben Mannes.

Emden, den 15. Februar 1937.

Frau Emmy Onnen, geb. Rautenberg
nebst Kindern.

Von ganzem Herzen danke ich für die
so sehr wohlthuenden Beweise der Teilnahme
an meinem schmerzlichen Verlust.

Sara Frerichs.

Aurich, den 12. Februar 1937.

Engerhate, den 13. Februar 1937.

Statt Karten!

Heute morgen um 6 1/2 Uhr verschied sanft und
ruhig nach kurzer Krankheit unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
der Landwirt

Dirk Oldewurtel

im gesegneten Alter von fast 82 Jahren.

Die trauernden Kinder
nebst Schwager.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. Februar
statt. Trauerfeier um 1 1/2 Uhr im Sterbehaus.

Für die vielen Ehrungen und große Teil-
nahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres
lieben Sohnes

danken herzlich

R. Ackermann und Familie

Hilgenbur.

Briefe aus großer Zeit

Der nächste Brief des Jägers Jacobs datiert vom 6. Juli und kam von Lüttich. Der Brief lautet: „Meine lieben Eltern, Großmutter und Bruder! Ich muß Euch wiederum ein paar Zeilen mitteilen. Wir sind den 5. nach einem kleinen Fleckchen gegangen, das hieß Dizan. Da fangen die Leute schon an, französisch zu sprechen. Den Tag haben wir 6 Stunden gemacht und sind heute hierher marschiert, das waren 5 Stunden. Dies ist eine ziemlich große Stadt, wo auch auf zwei Thürmen Glockenspiele sind. Das eine ist nicht viel Besonderliches; aber das andere geht ganz schön. Hier in dieser Gegend habe ich auch Fontains angetroffen, welche wohl sechs Fuß hoch die Wasser herauswarfen. Auf dem Platz des Hospitals war auch eine Fontäne. Ich bin darin gewesen, um daselbst Bekannte anzutreffen. Aber es war da kein einziger, den ich kannte, als Dyke Poppinga aus Engerhufe, der war gestern nach hier gekommen von der Armee, hat aber keine Blessur bekommen. Sein Fuß ist ihm zu schwellen angefangen durch das starke Marschieren, hat mir erzählt, daß er den 20. Juni von der Armee weggegangen war. Da hätten Theas Nientjes, Jann Willms, Hinrich Bruns, Jans Bunting und Dirk Santjer noch alle gelebt, und das er wüßte, noch gar keine Blessuren gehabt. Jürgen Dyken Bohlen war gar nicht mit in die Schlacht gewesen, der war bei dem General Syden (Ziethen?). Willm Emkes sein Schwager war hier auch im Hospital, der war krank. Peter Martens aus Wirdum hatte damals auch noch gelebt. Nachher ist wohl nicht viel mehr vorgefallen. Ich bin recht froh darüber, daß diese noch alle leben; aber es wäre ebenso gewesen, als wenn es nur Kugeln geregnet hätte. Er hätte es nun aber nicht mehr zu rechnen. Daß er wieder zu seinen Kameraden käme, das wäre sein Wunsch nur! Ich hätte aber so gerne, daß ich doch einen kleinen Brief von Euch bekommen könnte, ob Ihr noch alle wohl, munter und gesund seid, welches ich jedoch wohl hoffe. Ich bin, Gott sei Dank, recht munter und gesund, und meine Füße sind noch eben so gut, als ich von Euch gegangen bin. Ich kann aber jetzt noch keinen Brief von Euch bekommen. Die Nachricht ist hier angekommen, daß die Alliierten in Paris seien. Grüßt von mir meine Oheims und Tanten, Vettern und Nichten und Johann A. Schipper und Klaas T. Fegter und seine Frau und Kinder, Johann Smit und Antje Ennen, Jürgen F. Müller und seine Frau und Cornelius Müller, den Herrn Organisten Höfes und den Schullehrer Bohlen und seine Frau und Kinder, Garret Janssen und seine Frau, und wenn Ihr zufällig zu den Osteelern kommt, so grüßt sie auch von mir. Morgen gehen wir um 4 Uhr wieder hier weg, denn wie früher, je besser. Meine blauen Strümpfe sind jetzt kaputt. Nun habe ich mir handschuhleberne Strümpfe machen lassen, die sollen ebenso gut sein, welches ich von vielen meiner Kameraden vernommen habe. Die kosten 36 Stüber. Ich werde Euch bald wieder schreiben und verbleibe mit den freundlichsten Grüßen Euer verbundener Lammert G. Corn. Jacobs.“

Der Marsch ging weiter über Namur, wo viele Jäger den Ruhetag benutzten, dem Schlachtfeld von Ligny, wo ihre Kameraden von der Landwehr die Feuerzeuge erhalten hatten, einen Besuch abzustatten. Einige Tage später wurde die französische Grenze überschritten, und am 18. Juli schrieb Jacobs von Senlis den nächsten Brief nach Hause: „Meine wertgeschätzten Eltern, Großmutter und Bruder! Wir haben schon lange Zeit allemal Nachtquartiere auf den Dörfern gehabt, wo ich keinen Brief schreiben konnte. Denn wir marschierten nur durch die Städte hindurch. Da konnte ich denn sobald keinen Brief auf die Post kriegen. Jetzt aber kann ich es nicht unterlassen. Den 10. dieses sind wir von Namur weggegangen nach Charleroi, sind 8 Stunden. Den 11. nach Beaumont, 8 Stunden. Den 12. nach Avesnes, von da nach einem Dorf, das hieß Ferons, 8 Stunden. Den 13. hatten wir Ruhetag, den 14. nach St. Quentin und das nach einem Dorf, das hieß Fontaine éclairée, 8 Stunden. Hier haben wir einen unserer Kameraden verloren, wo er und einige seiner Kameraden sich entschlossen hatten, zu baden. Er hat auch ein wenig schwimmen können, und da ist er an einer tiefen Stelle gesunken. Seine Kameraden haben ihn nicht retten können. Zuletzt kam einer von den Einwohnern dieses Dorfes, der gut schwimmen konnte, der fand ihn gleich. Aber es war zu spät. Er war schon tot, als er heraus gezogen wurde. Er schrieb sich Brants und gehörte in Vingen zu Hause. Ihr braucht aber gar nicht bange zu sein, daß ich mich habe. Den 15. hatten wir Ruhetag, und da ist er um 5 Uhr nachmittags nach militärischer Ordnung in diesem Dorfe beerdigt, auf dem Kirchhofe. Es war hier katholisch, und er war auch katholisch, und da hat der Prediger ihn aus seinem Quartier abgeholt, und wir haben ihn nach seiner Ruhestätte begleitet. Das war ein trauriger Vorfall. Den 16. gingen wir nach Royon, sind 8 Stunden. Den 17. nach Compiegne, von da nach einem Dorf, das hieß Avantours, waren 7 Stunden. Heute sind wir hier angelangt, wo ich ein solch schönes Quartier, welches nicht besser zu wünschen ist, habe. Hier habe ich gehört, daß Napoleon sollte von den Engländern gefangen genommen worden sein, worüber ich sehr froh bin. Ihr könnt mir nun wieder einen Brief schreiben; denn wir gehen nach Paris. Den 21. oder 22. sind wir gewiß da. Schreiben Sie mir auch, ob wieder welche ausgerufen sind und wie es damit steht. Und schreiben Sie mir für Pflaster die Adresse von Christinamüllers Sohn Gerd, ob ich den wohl finden kann, und wieviel Saat Ihr bekommen habt. Weiter als Paris sollen wir wohl nicht gehen. Ich habe ein sehr heißes Verlangen, Briefe zu erhalten. Wir sind jetzt zwar weit voneinander entfernt, jedoch meine Gedanken sind bei Euch. Ich bin, Gott sei dafür herzlich Dank, recht munter und gesund. Auch ein Complement von Herrn Leutnant Sasse. Und verharre ich in Hoffnung eines baldigen Wiedersehens als Euer untertänigster Sohn.“

Wenige Tage später waren die Jäger auf dem Marsche nach Montreuil bei Vincennes und berührten Paris. Unterwegs wurden sie von ihren Landsleuten aus dem 3. Westfälischen Landwehr-Regiment herzlich begrüßt. Wenn aber die Jäger geglaubt hatten, nunmehr an Ziele angelangt zu sein, so wurden sie bitter enttäuscht. Das ostfriesische „Freiwillige Jäger- Detachement“ wurde dem 2. Westpreussischen Regiment zugeteilt und marschierte nach Versailles ins Quartier. Später zog das Detachement in einem anderen Verbande nach der Normandie, wo es in Foreux Quartier bezog. Leider sind die Briefe, die aus Foreux in die Heimat gingen, verlorengegangen. Doch findet sich im Besitz der Witwe Wübbens in Osteel noch ein Brief, den ihre Großmutter an ihren Sohn ins Feld geschickt hat. Dieser Brief ist vom 30. August 1815 datiert und lautet:

„Sehr geliebter Sohn! Wir haben Dein Schreiben vom 28. Juli den 20. August erhalten. Was für eine lange Zeit ist darüber hingegangen! Und der war aus Foreux, welcher ein wunderlicher Name! Wir haben daraus ersehen, daß Du allezeit munter und gesund gewesen bist und das auf solche langen Märsche! Dem lieben Gott gebührt Dank und Anbetung dafür. Er hebe Dir auch fernher bei. Wir, Deine liebe Großmutter und Bruder sind in der besten Gesundheit. Wir haben aus Deinem Schreiben vernommen, daß Du zweimal in Paris ge-

Das ostfriesische „Freiwillige Jäger-Detachement“ 1813/15

wesen bist, und daß Ihr so durchmarschiert seid, ohne halt zu machen. Das war doch unangenehm, so eine große Stadt und nicht viel davon zu sehen. Werner Bruns hat auch geschrieben, daß er und sein Bruder drei Tage nach einander in Paris gelacht, ehe sie einander gefunden hätten; denn Werner hat in der Kaserne gelegen. Wie geht es mit der Sprache, kannst Du damit fertig werden? Gehe freundlich und höflich mit den Leuten um. Du mußt Dich aber auch nicht zuviel mit ihnen einlassen; denn man weiß nicht, wie sie sind. Hermann Leddermann hat an seine Eltern geschrieben, daß die Leute ihnen des Nachts das Geld abgenommen hätten. Nun, lieber Kind, die Jäger haben fast alle geschrieben, daß ihr wohl bald wieder auf dem Rückmarsch sein werdet. Halte guten Mut, der Herr wird weiter helfen.“

In der Normandie haben die Jäger noch einige Zeit verweilen müssen. Anfang August hatten sie an einer großen Parade vor dem General Ziethen teilgenommen, und zwar am Geburtstage des Königs von Preußen. Sonst war das Leben ziemlich gleichförmig. Dienst und Urlaub wechselten miteinander ab. So oft es anging, besuchten sich die Landsleute in ihren Quartieren, um von der lieben Heimat zu sprechen und briefliche Nachrichten miteinander auszutauschen. Am 9. September schrieb Jäger Jacobs den letzten Brief aus Frankreich an seine Eltern nach Marienhäfe. Der Brief, der in Neufbourg in der Normandie geschrieben wurde, lautete: „Meine sehr wertgeschätzten Eltern, Großmutter und Bruder! Jetzt wird es wieder Zeit, Ihnen einiges mitzuteilen. Ich bin noch recht munter und gesund und bin den 5. bei einigen bekanntem Landwehrmännern gewesen in einem Dorfe, das Miles jardins heißt, das ist 3 Stunden von Neufbourg. Leutnant Sasse requirierte einen Wagen, welcher dem Premierleutnant Blomberg einen Sattel nach Dubouef bringen sollte. Der Bediente des Leutnants, der den Sattel wegringen sollte, kam zu mir, ob ich mit ihm wollte. Wir gaben den Sattel bei Blomberg ab und fuhren nach Miles jardins. Als wir dort ankamen, trafen wir erst ein Haus, wo einige Landwehrmänner saßen zu schneiden und Schuhe zu machen. Hier liehen wir den Reiz mit dem Wagen und sagten zu den Landwehrmännern, daß sie so lange an den Reiz denken möchten, bis wir wieder kämen. Als wir ein wenig weiter waren, trafen wir Jann H. Peters Bruns und Gerd Edgard Janssen und Jann Gosselken, welcher auch wieder gesund ist, auf Wahe. Wir erkrankten beiderseits sehr. Sie hatten ihre Montierung und Waffen vollständig und waren recht gesund. Den 7. sind vier Landwehrebataillone hier durchmarschiert, worunter ich alle Bekannte antraf, welche ich am Ende des Briefes aufschreiben will. Unter anderen bin ich auch bei Peter Martens gewesen (aus Wirdum), welcher auch recht gesund war. Er hatte schon lange die Nachricht erhalten, daß Ulfert Jacobs tot war, auch Dirk Wiffen und Gene von Longewehr, und da habe ich auch von meinen Schulkameraden gehört, daß Jann Willms Schipper in Paris im Hospital gestorben wäre, welches mich sehr dauert. Sie hatten es schon nach seinen Eltern geschrieben. Die Landwehrmänner meinten, daß sie noch einen Tag marschierten und dann wieder still liegen blieben. Daß wir nun bald aus Frankreich gehen, ist nicht an zu zweifeln; jedoch wissen wir nicht, wann. Denn wir werden eher nichts gewahr, bis es soweit ist. Ich und Ploger liegen noch bei dem Bäcker und haben es recht gut, meine Lieben. Ich verbleibe stets Euer gehorsamster Sohn Lammert G. Corn. Jacobs.“ (Schluß folgt.)

Die diesjährigen Stutbuchaufnahmen

Mit der Anerkennung der in Ostfriesland ohne Bedeutung gebliebenen und daher auch nicht heimlich gewordenen Kaltblutjucht wurden im letzten Jahre die erforderlichen gewordenen Maßnahmen zur Reinzuht des ostfriesischen Warmbluts durchgeführt. Dadurch erreichten die Stutbuchaufnahmen für weibliche Tiere die hohe Ziffer von rund 2800 Anmeldungen. In diesem Jahre dürften mit Einschluß der Nachmeldungen ungefähr 2000 jugendfähige Stuten vorgeführt werden, da bekanntlich nach den ergänzenden Bestimmungen des Stutbuchs jetzt sämtliche zur Zucht benutzten Stuten in der Klasse B. oder C. des Stutbuchs eingetragen sein müssen. Es genügt also nicht mehr der Nachweis der vollen Abstammung. Die für die Aufnahme nicht für genügend befundenen Muttertiere sind somit von der weiteren Zucht ausgeschlossen. Die systematische Ausmerzung dieser mit Erbfehlern behafteten Jungtiere hat im Laufe der Jahrzehnte die heimische Pferdezuht auf einen besonders hohen Stand gebracht. Die freiwilligen Aufnahmen für weibliche Tiere, seit jeher mit einer Prämierung verbunden, sind damit zu einer Pflichtvorsührung geworden, soweit die Stuten der Zucht dienen sollen. Der einschlägige Jüchter wird sich den getroffenen Maßnahmen, sowie dem Urteil und Spruch der Sachverständigenkommission gerne fügen. (Uebrigens beteiligten sich die Jüchter der Gespitzkreise, hauptsächlich aus den Kreisen Wittmund und Aurich in den letzten Jahren schon ziemlich geschlossen bei den freiwilligen Eintragungen.)

Für die diesjährigen Aufnahmen (die Bezeichnung Rörung ist den männlichen Tieren vorbehalten) treten folgende neue Bestimmungen in Kraft. Diejenigen Pferde, die in Folge Typ oder Qualität dem Zuchtziel nicht ganz entsprechen, jedoch als erbfehlerfreie Stuten für eine Abzucht zu gut sind, werden ohne Rücksicht auf die volle Abstammung in die Klasse C. aufgenommen. In ihrer Qualität überragende Stuten erhalten wie früher die Bezeichnung „Sternstute“. Die von diesem Jahre ab mit einem Stern ausgezeichneten Stuten sind damit von der Rörungskommission als „Hengstmutter“ anerkannt. Dieses war früher nicht der Fall. Die aus diesen hervorgehenden Stuten der 1. Klasse erhalten nach wie vor ein Angelid. Pferde ohne Abstammungsnachweis werden wie bisher in die Abteilung C. eingetragen und erhalten auch einen diesbezüglichen Halsbrand. Die im nächsten Jahre im Zuchtbezirk Ostfriesland fallenden Fohlen stammen mithin sämtlich von Stutbucheltern und sind demnach alle brennberechtigt. Damit ist die zum Nutzen der Zucht und der Jüchter angestrebte Reinzuht gewährleistet.

Die Terminorte der Aufnahme der Stuten in das Stutb...

Vom Ostfriesischen Stutbuch wurde jetzt die Reihenfolge der Terminorte für die Aufnahme der Stuten in das Stutbuch bekanntgegeben. Die Stutenaufnahme, die insgesamt an 20 Orten erfolgt, beginnt am 23. Februar in Strudben und endet am 12. März in Aurich. Nachstehend die einzelnen Termine: 3m Februar: 23. Strudben 9.00 Uhr; 23. Goobens 14.00 Uhr; 24. Wittmund 8.30 Uhr; 25. Ems 8.30 Uhr; 26. Norden 8.30 Uhr. 3m März: 2. Dornum 9.00 Uhr; 3. Pewsum 8.30 Uhr; 3. Emden 14.00 Uhr; 4. Osterum 8.30 Uhr; 4. Weener 13.30 Uhr; 5. Leer 8.30 Uhr; 5. Jemgum 11.00 Uhr; 5. Bunde 14.30 Uhr; 9. Bangband 8.30 Uhr; 9. Remels 14.30 Uhr; 10. Stidhausen 8.30 Uhr; 10. Ithrove 14.00 Uhr; 11. Georgsheil 8.30 Uhr; 11. Ogenbargen 14.30 Uhr; 12. Aurich 8.30 Uhr.

Schöffengericht Emden

Eine falsche eidesstattliche Versicherung Ein Mitglied des Geflügelkaltverbandes aus Leer stand seit längerer Zeit mit der Geschäftsführung der GmB. in einem Spannungsverhältnis, das ihn in verschiedene Beleidigungsklagen und heute in eine Anzeige wegen falscher eidesstattlicher Versicherung verwickelte. Er hatte in einer Eingabe an das Landgericht in Aurich ein Eidesstatt behauptet, daß bei einer Gesellschaftsverammlung am 23. Mai 1936 in Leer der Gesellschafter B. aus Barelshaven bei einem bestimmten Punkt der Tagesordnung noch nicht anwesend gewesen sei. Der Geschäftsführer Connemann und der fragliche Gesellschafter als Zeugen beschwören das Gegenteil. Der Angeklagte will den Gesellschafter erst viel später gesehen haben und hat seine Aufassung durch das Abstimmungsergebnis des Protokolls bestätigt gefunden, da nur 9 statt 10 Stimmen abgegeben waren. Er will auch in seiner Erklärung darauf hingewiesen haben, daß er sich auf das Protokoll stütze. Das Urteil lautet wegen falscher eidesstattlicher Versicherung auf 150 RM. Geldstrafe an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 15 Tagen.

Nachspiel eines Motorradunfalls in Borssum

In Emden-Borssum ereignete sich am 11. November v. J. ein Verkehrsunfall, als die Frau W. unmittelbar hinter einem haltenden Verkehrsstraßenwagen die Straße überquerte und dabei auf der freien Hälfte der Straße einem am Kraftwagen vorbeikommenden Motorradfahrer unmittelbar ins Rad lief, während sie selbst noch in Aufmerksamkeit auf einen dritten Verkehrsteilnehmer den Blick nach links gerichtet hatte. Die Frau wurde von dem Motorrad trotz heftigen Bremsens erfaßt und auf den Bürgersteig geworfen, wobei sie Rippenverletzungen und Verletzungen an der Wirbelsäule und dem Brustbein erlitt. Der Fahrer wurde von dem plötzlichen Halten über die Lenkstange geworfen und erlitt eine Knieverletzung. Die Darstellungen der Beteiligten wie der Zeugen gehen auseinander, doch glaubte der Staatsanwalt, den angeklagten Motorradfahrer einwandfrei der fahrlässigen Körperverletzung und der Uebertretung der Reichsstrafgesetzbuchordnung für überführt und beantragte einen Monat Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 100 RM. Geldstrafe, hilfsweise 20 Tage Gefängnis und die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Nebenkläger entstandenen Auslagen. Der Fahrer hatte nur etwa 15-Kilometer-Geschwindigkeit gehabt, doch glaubte das Gericht, daß er an dem fraglichen Ort noch vorsichtiger hätte fahren müssen.

45 Zentner Abfallstoffe täglich für die Schweinemästerei

Die Küchenabfälle, die täglich bei den in Oldenburg von der NSB. eingerichteten Schweinemästereien eingeliefert werden, machen etwa 40 bis 42 Zentner aus. Dabei ist zu berücksichtigen, daß vorläufig nur in zwei Ortsgruppen gesammelt wird, die also jetzt schon das Futter für insgesamt 89 Schweine liefern. Die übrigen Ortsgruppen müßten vorläufig noch unberücksichtigt bleiben, da das ganze Werk nur schrittweise aufgebaut werden kann. Es ist aber zu erwarten, daß die Sammelaktion auch über die übrigen Stadtteile ausgedehnt wird. Dazu ist natürlich notwendig, daß die anfallenden Abfallstoffe auch verwertet werden können. Augenblicklich schweben noch Verhandlungen, die die Errichtung weiterer Mästereien zum Gegenstand haben, in denen insgesamt 250 Schweine gemästet werden können. Wenn die Aktion voll ausgeführt ist, werden im Gebiet der Kreisamtsleitung Oldenburg-Stadt etwa 500 Schweine aus Futtermitteln ernährt werden können, die bisher dem Verderb preisgegeben waren.

Eintragung von Bullen in das Stammbuch

Am 16. März d. J. findet bekanntlich in Aurich die Bullen-Angeldschau und die Angeldsauction statt. Die Eintragung von Bullen in das Stammbuch findet an den nachstehenden 91 Orten statt: Dienstag, den 16. Februar: Bingham 7.45, Soltshorn 8, Jemgum 8.30, Widdum 8.45, Hatsum, Dikum 9.30, Dikumverlaart 10, Böhmerwald 10.30, Bunderhe 11, Bunde 11.30, Wöhlenwarf 12.30, Wymmer 13, Stapelmoor 13.30, Weener 14.00, Keermoor 15, Königshoel 15.15, Wittgroßfehn 15.30, Brisse 15.45, Osterfander 16, Simonswolde 16.30, Dählbur 16.45, Westerende-Holzloog 17 Uhr. Mittwoch, den 17. Februar: Westermarsh 7.45, Norden 8, Vintelermarsh 8.30, Ostermarsh 9, Hagermarsh 9.30, Ostdorf 10, Nesse 10.15, Dornum 10.30, Westerende 11, Arie 11.30, Westerholt 12, Roggenfelde 12.30, Ems 14.30, Werbum 15, Neununnizfel 15.30, Wittmund 16 Uhr. Donnerstag, den 18. Februar: Goobens 7.45, Friedeburg (Herfens) 8, Reethafe 8.30, Ogenbargen 9, Aurich 10, Upende 10.30, Bedelapfel 11, Georgsheil 11.30, Finkenburg 13, Ropperum 13.30, Hinte 14, Uttum 14.30, Sernelt 15, Bisquard 15.30, Wirdum 16, Marienhäfe 16.30, Naddörk 17 Uhr. Freitag, den 19. Februar: Burzelbeich 7.45, Schoonorth 8, Greetfel 8.30, Pilsium 9, Manstagi 9.30, Pewsum 10, Samswechrum 10.30, Loquard 11, Wghelsum 11.30, Varrelt 12, Emden (Wiedhof) 12.30, Borssum 13.30, Pettum 14, Oldersum Holte 14, Westrauderfehn 14.30, Ithrove 15, Vitenborg 15.30, Amdorf 17 Uhr. Sonnabend, den 20. Februar: Holtland 7.45, Gessel 8, Bangband 8.30, Remels 9, Hollen 9.30, Welde 10.30, Pothausen 11.00, Pilsium 11.30, Reitelburg 13, Bademoor 13.30, Holte 14, Westrauderfehn 14.30, Ithrove 15, Vitenborg 15.30, Dorenburg 16, Driener 16.30, Escrum 17 Uhr. Bei der gleichzeitig stattfindenden Auswahl für die am 16. März 1937 in Aurich stattfindende Angeldsauction werden vielvorstellende bereits staatlich geförte Bullen sowie die im Monat März geborenen und zur Eintragung berechtigten Bullen mit typischen, schweren Formen und guten Leistungs-nachweisen zugelassen. Zur Angeldsauction werden auch rotbunte Bullen mitgenommen.

Die große Elite-Bullen-Auktion in Aurich

150 staatlich geförte Bullen werden aufgetrieben Am Dienstag, dem 23. Februar, findet in Aurich die große Elite-Bullen-Auktion Ostfrieslands statt. Zum Auftrieb kommen 150 staatlich geförte Bullen. Im Gegensatz zu den bisherigen Versteigerungen erfolgt der Auftrieb der Bullen bereits am Tage vor der eigentlichen Auktion. Es ist vorgezogen, daß der Auftrieb der Tiere bis 14 Uhr am Montag, dem 22. Februar, beendet ist. Ab 14 Uhr erfolgt die Bewertung der Bullen, die dann auch zur Befichtigung für Interessenten zur Verfügung stehen. Am Dienstag, dem 23. Februar, beginnt um 8 Uhr die Vorführung und Prämierung und gegen 9.30 Uhr wird mit der Auktion begonnen. Das übergroße Angebot von etwa 150 Bullen wird die Möglichkeit bieten, preiswerte Bullen zu erwerben. Sämtliche zur Auktion gestellten Tiere werden den höchsten Leistungsanforderungen entsprechen. Der junge Jahrgang wird in besonders vielversprechender Qualität erscheinen.



Die Domäne Werdumer Altendeich

bei Werdum, Kreis Wittmund, bestehend aus den geräumigen, fast neuen Bauten und 44.9312 Hektar Acker- und Weidelandereien (Marshboden) soll vom 1. Mai 1937 ab auf die Dauer von 18 Jahren verpachtet werden.

Pachtbewerber wollen ihr Pachtangebot schriftlich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen, ausführlichen Lebenslaufes und von beglaubigten Zeugnisabschriften über ihre landwirtschaftliche Befähigung sowie des Nachweises über das erforderliche eigene Vermögen von 25.000 RM. bis spätestens zum 6. März d. J. dem unterzeichneten Regierungspräsidenten im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Pachtangebot Domäne Werdumer Altendeich“ einreichen. Das Pachtangebot muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß dem Bewerber die allgemeinen und besonderen Verpachtungsbedingungen, die im Behördenhaus zu Aurich (Zimmer 114) vorher eingesehen werden können, bekannt sind, und daß Bewerber sich an sein Angebot bis zur Mitteilung der ministeriellen Entscheidung gebunden hält. Ferner ist dem Pachtangebot eine Bescheinigung des derzeitigen Pächters Busemann beizufügen, daß Bewerber die Domäne besichtigt hat.

Der bei der letzten Neuerpachtung der Domäne festgesetzte Jahrespachtzins betrug 6700,— RM.

Aurich, den 9. Februar 1937.

Der Regierungspräsident.

Aurich

Bekanntmachung.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung.

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 23. Januar 1937 ist der Kolonialwarenhändler und Bäcker Karl Dupré in Ihlowersohn wegen Steuerhinterziehung von

- a) Umsatzsteuer für 1925 bis 1935 zu 9540 RM,
- b) Einkommensteuer für 1925 bis 1935 zu 4200 RM,
- c) Vermögensteuer für 1931 bis 1935 zu 1860 RM

Geldstrafe rechtskräftig verurteilt worden. Ferner ist auf Bekanntmachung der Bestrafung erkannt worden.

Finanzamt Aurich.

Außerordentliche Generalversammlung der Elektrizitäts- Genossenschaft Soltrop-Wiesens

c. G. m. u. H.
am Dienstag, dem 23. Februar 1937, nachmittags 4 Uhr, in der Bauerschen Wirtschaft in Soltrop.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Anschluss an den Elektrizitätsverband Oldenburg-Ostfriesland.
2. Sonstiges.

Soltrop, den 13. Febr. 1937.
Der Vorstand:
gez. Anton Garrelts,
„Johann Debus,
„Ede Behrends.

Bratheringe
Kochschellfisch, Seelachs
Kotbarschfilet
Sanne Dreumann, Aurich

Hengststation Neu-Seriem Esens

Fernsprecher 118.



Empfehle zur Zucht:

1. den schweren, durch seine Nachzucht bekannten Fuhs-Prämienhengst

„Enno“ 1662

2. den schweren Schwarzbr. Angeldhengst

„Edler“ 1719

Vater: Angeld- und Prämien-Fuhshehnt „Edelmann“ 1650,
Mutter: Sana-Kappit, „Wilibalda III.“ 21855.

„Edler“ erhielt 1933 Füllprämie
1934 Energiestülpentprämie
1935 Borangeld
1936 Angeld
1937 vorgehen zur Reichsnährstandsausstellung

Verkauf für beide Hengste Mindestsatz
nebst 10.— RM. Zählengeld.

Besichtigung jederzeit gerne gestattet.

Meinhard Heeren

Norden

Die ordentliche Generalversammlung des Biehverkaufsvereins Dornum

findet am Dienstag, dem 23. Februar 1937, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Kronprinz“ in Dornum statt.
Die Mitglieder werden mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten, zahlreich erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.
2. Prüfungsbericht.
3. Entlastung des Rechnungsführers.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1937.
5. Mitteilung über den Stand der Verhandlungen mit dem Reichsnährstand betr. Auflösung des Vereins bzw. Überleitung des Vereins in eine Genossenschaft m. b. H.
6. Aenderung der Satzung dahin, daß im Falle der Auflösung eine Liquidation statzufinden hat.
7. Wahl der Liquidatoren.
8. Beschluß über Auflösung des Vereins (1. Beschluß).
9. Besprechung über die Gründung einer Genossenschaft m. b. H. und evtl. Überleitung des Vereinsvermögens in dieselbe.
10. Sonstiges und Anträge für die 2. Versammlung.

Die Mitgliederliste liegt ab 16. d. M. bei dem Unterzeichneten und auch in der Versammlung zur Einsicht offen.

Der Vorstand,
gez. Sinz. Seyten.

Siegelum, den 13. Februar 1937.

Die ordentliche Generalversammlung der Elektrizitäts- Genossenschaft Siegelum

findet am Mittwoch, dem 24. Februar 1937, abends 7 Uhr, in der Wohnung des Aufsichtsrats-Mitgliedes F. Jhengka in Siegelum statt.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht.
2. Geschäftsbericht.
3. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. 12. 1936.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers.
5. Verteilung des Reingewinns.
6. Wahlen zum Aufsichtsrat.
7. Beschlussfassung über geschäftliche Maßnahmen.

Elektrizitäts-Genossenschaft
Siegelum c. G. m. u. H.
in Siegelum.
Der Vorstand:
E. Peters, R. Foden,
R. Hinrichs.

Ich suche die Erben der am 19. Juli 1911 zu Barge- bur gestorbenen

**Chefrau
Arjen Sassen
Alte, geb. Bakker**
festzustellen.

Termin zur Ermittlung der in der Krummhörn wohnenden Erben habe ich anberaunt auf
Mittwoch, den 17. Februar 1937,
15 1/2 Uhr, in Henzes Hotel in
Pewsum.

Erben wollen sich melden.
Norden, den 15. Febr. 1937.
Der Nachschaffler:
Ljaden,
Preussischer Auktionator.

Elektrizitäts- Genossenschaft Ostermarsch u. Umg. eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Zur ordentlichen
Generalversammlung

werden die Genossen auf
Montag, den 22. Februar 1937,
nachmittags 5 Uhr,
nach dem Hotel „Zur Post“
in Norden eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1936.
2. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung; Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen.

Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung liegen vom 15. Februar an im Büro des Auktionators Ljaden, Norden am Markt 58, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Ostermarsch, den 15. Febr. 1937.
Der Vorstand:
E. Beder, S. Feden,
H. Ulferts.

OTZ. genommen — zum Ziel gekommen!

Gemeinde Seriem. Steuer- hebung

vom 15.-20. Februar

Der Bürgermeister.

Emden

CAPITOL!



Mit
Paul Hörbiger
Gusli Huber
Eise Revall

Ein Film voll Gemüt
und Herzlichkeit.
Tempo u. Spannung
der das Leben mit
seinen ersten und
heller. Sollen zeigen

zur Jubiläumlichen über 14 Jahren zugelassen!

APOLLO

Lachen
auf der
ganzen
Linie!!

Unser
neues
Lustspiel!!!



Ab
heute
Montag!

Die Leute mit dem Sonnenstich!

Aribert Mog, Käte Merk, Theo Lingen, Flita von Uhl

Dazu das gute Beiprogramm!



Echtes australisches Eucalyptus-Öl

ein altes Hausmittel für innerlichen und äußerlichen Gebrauch. Es ist von unerschöpflicher Wirkung sowohl bei Asthma, Husten, Heiserkeit, Kehlkopfentzündung, Schnupfen, Grippe, als auch bei Gicht, Rheuma, Brust- und Rücken Schmerzen.

Flasche mit Gebrauchsanw. RM 0.50
Properie Johann Bruns, Emden

Halbhohe Chateaufonges Kets vorrätig Cramer-Möbel, Emden, Beulenteit

Konfirmanden- Anzüge

Hauptpreislagen:
32.— 36.— 42.—
Konfirm.-Oberhemden
Sporthemden
Unterzeuge
Kragen, Krawatten
Socken und Mützen
kauft man gut bei

Franz Blumowski Emden, Neutorstraße Das zuverlässige Fachgeschäft

Olbas

das bewährte Schutzmittel gegen Grippe, Schnupfen und andere Infektionskrankheiten.
— Originalflaschen 2,50 RM. —
Neuformhaus Voelken, Emden,
Zwischen dd. Sielen 21 und
Kleine Falberstraße 19.

Bekanntmachung des WSW.

Es gelangen zur Verteilung

Gemüsekonserven u. Hülsenfrüchte

Die Ausgabezeiten sind wie folgt festgelegt:
Dienstag von 9 bis 12 Uhr Kontrollnummern 1—600,
„ „ 14 „ 16 „ „ 601—1200,
Mittwoch „ 9 „ 12 „ „ 1201—2000.

Für die Hülsenfrüchte sind größere Euten oder Taschen mitzubringen, damit die Ausgabe nicht verzögert wird.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 Kreisführung Emden.

Ihre Drucksachen werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den

OTZ-Druck

Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschritt und Geburtsdatum.
mündlich 3.— RM schriftlich 5.— und 10.— RM.
Täglich 10—12 Uhr und 5—8 Uhr 1. Referenzen.
Gewissenhafte Arbeit.
Grafhe o. d. n. Buchner, Aurich, Lichtenburgerweg

Mein staatlich geförderter
Bulle „Wolf“
Nr. 43284
deckt für 7.— RM.
S. Weerda,
Kloster-Appingen
bei Uttum.
Nur gesunde Tiere dürfen
zugeführt werden.



**Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr**
Büro und Lager
Westerbutvenne 16.
Nach Büroschluss: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.



Lutherische Sterbekasse Emden

Die Hebung einer Umlage von 50 Pf. je Anteil findet am
Mittwoch, d. 17. 2., Donnerstag,
d. 18. 2., u. Sonnabend, d. 20. 2.,
nachm. 3—6 Uhr, i. Gemeindeaal
ht. der Kirche statt. Rechnungs-
führung: Karl Sömale, Friele-
straße 36. Der Kirchenrat.

Zuverlässiger, lediger Kraftwagenführer

auf sofort gesucht.
Kraftfahrzeugzentrale
Emden, Große Brückstraße 92.

Über Osn und Provinz

Mord im Kreise Celle

Ein bei dem Bauern Drögemüller in Lachendorf (Kreis Celle) beschäftigter Knecht erschoss ein junges Mädchen, das mit ihm beim gleichen Bauern beschäftigt war. Nach der Tat versuchte er, sich gleichfalls zu erschießen. Der Schuß wirkte jedoch nicht tödlich, und der Mörder wurde schwerverletzt als Polizeigefangener in das Krankenhaus nach Celle eingeliefert. Die Gründe zu der unseligen Tat konnten noch nicht einwandfrei geklärt werden, doch wird angenommen, daß der Täter aus verzehmter Liebe gehandelt hat.

Einbruch in die Celler Fürstengruft

Unbekannte Täter öffneten gewaltsam die fürstliche Gruft in der Stadtkirche zu Celle und brachen auch den Sarg der Prinzessin von Ahlden, der Großmutter Friedrichs des Großen, auf. Die ruchlosen Grabhändler suchten nach Schmuckstücken, konnten aber nichts entwenden, da sich in der Gruft keine Kostbarkeiten befinden. Vermutlich ist der Einbruch in der Nacht zum Freitag verübt worden.

Leichenfund in der Tade

Bei der ersten Einfahrt in Wilhelmshaven wurde beim Untern eines Baggers eine weibliche Leiche aufgefischt. Es handelt sich um eine Frau, die seit Dezember 1936 vermisst wird.

Schwerer Verkehrsunfall

Beim Spielen auf der Straße geriet ein sechsjähriges Mädchen in Rüstingen unter den zweiten Anhänger eines Treckers und wurde schwer verletzt, so daß es sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Treckerführer hatte den

Unfall nicht bemerkt. Er wurde erst durch Zuruf eines Mannes auf das Unglück aufmerksam gemacht.

Wechselräuber

Trotz seiner Jugend entpuppte sich ein 23jähriger Angeklagter in Bremen als vollendeter Hochstapler. Er wollte heiraten und bestellte Möbel. Mit Hilfe eines gefälschten Wechsels für die Restgeldsumme veranlaßte er die Herausgabe der Möbel. Er fälschte Aufträge und erschwindelte sich Provisionen von etwa 500 Mark. Er lernte dann einen Handwerker kennen, dem er nach und nach 3500 Mark gegen gefälschte Wechsel abnahm. Den größten Teil verjubelte er in Lübeck. Er lebte großspurig und versuchte in Lübeck ein Auto zu kaufen, konnte aber nur einen geringen Teil anzahlen. Für den Rest gab er als Sicherheit eine gefälschte Bescheinigung der Bremer Sparkasse, die aber nicht angenommen wurde. Das Gericht verurteilte den Hochstapler zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Landwirtschaftliches Anwesen niedergebrannt

In der Gemeinde Neurheide brannte aus bisher unbekannter Ursache das Anwesen eines Bauern nieder. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung des Lebenden und toten Inventars beschränken. Das Anwesen ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Starke Ueberschwemmungen im Hessel- und Emstal

Durch die in letzter Zeit niedergegangenen reichlichen Niederschläge ist das Hessel- und Emstal vielerorts unter Wasser gesetzt. Eine Reihe von Wegen sind infolge des Hochwassers gesperrt. Die Ortschaft Eimen bildet seit Monatsfrist eine Halbinsel. Oberhalb und unterhalb des Ortes hat sich ein großer See gebildet. Durch die intensive Tätigkeit des Reichs-

arbeitsdienstes, der mit der Regulierung der Ems beschäftigt ist, wird diesen Zuständen in der Zukunft ein Ende bereitet werden. In der Strecke Warendorf-Eimen sind noch etwa 800 Meter zu regulieren und im nächsten Sommer werden aller Voraussicht nach die Regulierungsarbeiten unterhalb von Eimen begonnen werden können.

Aus dem Fenster gesprungen

Eine in Oldendorf beschäftigte Hausangestellte sprang, als ihr Vorkhaltungen wegen ihres Betragens gemacht wurden, aus dem Fenster ihres acht Meter hoch gelegenen Zimmers heraus und erlitt schwere Verletzungen an der Wirbelsäule. Sie mußte in das Stader Krankenhaus geschafft werden.

Für 4000 Mark Schmuckstücken geraubt

In einem Schmuckwarengeschäft am Jungfernstieg in Hamburg wurde in der Nacht zum Sonnabend von einem unbekannten Täter ein Schaufenster eingeschlagen. Es wurden Schmuckstücke im Werte von über 4000 RM. geraubt. — Aus einer Wohnung am Jungfernstieg entwendeten Nachschlüssel-diebe Schmuckstücken und Tafelsilber im Werte von rd. 900 RM.

Baumwurzeln Gollund

25jähriger junger Mann vermisst

Ein 25jähriger junger Mann aus Gennepe wird nach einem Streit mit seinem Arbeitgeber vermisst. Alle polizeilichen Bemühungen, um die die Eltern nachgesucht hatten, waren vergeblich. Man nimmt an, daß der junge Mann in die Hände von Werbern gefallen ist, die seine Ausreise nach Spanien bewerkstelligten.

Arbeitslose, die nach Spanien wollen, bekommen keinen Paß. Um die Werbungen für die Teilnahme an den Kämpfen in Spanien weiter zu erschweren, hat die holländische Regierung angeordnet, Arbeitslosen, die nach Spanien reisen wollen oder denen man die Abfertigung einer solchen Reise zutrauen kann, die Ausstellung eines Passes zu verweigern.

Weener, den 13. Februar 1937.

Im 85. Jahre seines kraftvollen, durch Arbeit reich gesegneten Lebens ging heute heim in die ewige Ruhe unser lieber Onkel, Großonkel und Schwager, der Schöpfer der Herm.-A.-Hesse-Baum-schulen

Hermann Albrecht Hesse

Königlich Preußischer Kommerzienrat
Ehrenbürger seiner Vaterstadt Weener

Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher
Gesellschaften und sozialer Vereine

In tiefer Trauer namens der Angehörigen

San.-Rat Dr. Conr. W. Geelvink

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Februar,
nachmittags 3 Uhr, statt. Trauerfeier 2.30 Uhr.

Nachruf!

Am 13. d. Mts. entschlief im gesegneten Alter von 84 Jahren
3 Monaten, der

Ehrenbürger der Stadt Weener
Herr Kommerzienrat

Hermann Albrecht Hesse

Der Entschlafene entstammt einer in Weener alteingesessenen Familie. In seinem langen, arbeitsreichen Leben hat er von kleinen Anfängen an mit fachmännischem Weitblick, sein Unternehmen, **die Baumschulen**, zu seiner heutigen Weltgeltung emporgebracht. Damit hat der Entschlafene sich um seine Vaterstadt unvergeßliche Verdienste erworben. Durch seine soziale und menschenfreundliche Tätigkeit ist er vielen ein Freund und Helfer gewesen.

In Würdigung seiner großen Verdienste hat die Stadt ihm das **Ehrenbürgerrecht** verliehen.

Der Entschlafene war trotz seines hohen Alters ein treuer und eifriger Förderer des Dritten Reiches.

Wir stehen trauernd an der Bahre dieses bedeutenden Mannes! Wenn er auch von uns geschieden ist, so wird doch sein Name und sein Lebenswerk in unserer Stadt für immer weiterleben!

Weener (Ems), den 14. Februar 1937.

Der Bürgermeister.
Klinkenborg.

Nachruf!

Am Sonnabend, dem 13. Februar 1937 ist

Herr Kommerzienrat

Hermann A. Hesse

als der Gründer und Förderer unserer Firma nach kurzem Kranksein im gesegneten Alter von 84 Jahren aus dem Leben abgerufen worden.

Seinem außergewöhnlichen Können und der restlosen Hingabe an seinen Beruf verdanken wir ein Werk, das einzigartig dasteht und das weiterzuführen uns eine Ehre war und bleiben wird.

Als echter Sohn seiner ostfriesischen Heimat war er uns stets ein leuchtendes Vorbild von Pflichterfüllung und Berufsauffassung. Ueber das Grab hinaus werden wir alle Zeit sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Herm. A. Hesse, Baumschulen
Weener (Ems)

Nachruf!

Der Tod hat uns unsern

Herrn Kommerzienrat

Hermann A. Hesse

genommen.

Der Verstorbene, unser aller Lehrchef, hat seine Mitarbeiter stets nur den ansässigen Bevölkerungskreisen entnommen und jedem, der befähigt war, einen Aufstieg in bevorzugte Posten ermöglicht. Hierfür schulden wir Ostfriesen ihm auch über das Grab hinaus aufrichtigen Dank.

Wir schätzen seine freie, kluge und hochbescheidene Förder- und Arbeitskraft. Er war einer der tüchtigsten deutschen Gärtner, der unermüdetste, pünktlichste und opferwilligste Arbeiter in seinem Betriebe und somit uns allen stets ein leuchtendes Vorbild. Eine glanzvolle Gärtnerlaufbahn und ein gesegnetes Leben haben mit dem Tode unseres früheren Chefs ihren Abschluß gefunden. Wir haben ihn verehrt in seinem Leben und ehren ihn weiter in treuem Gedenken.

Weener, den 13. Februar 1937

Alle seine ehemaligen Mitarbeiter

Sportdienft der „D.S.B.“

Ueberraschungssiege am gestrigen Fußball-Sonntag

Kaisersport-Harburg schlägt Hannover 96 mit 3:0 / HSV. Blumenthal vom Neuling VfL Oldenburg geschlagen

Ueberraschungen in Niedersächsischen Gauliga

Bremen hatte am Sonntag seinen großen fußballporträgen Tag, trafen sich doch in der Kampfbahn die beiden nur noch für die diesjährige Meisterschaft in Frage kommenden Mannschaften von Werder und Arminia Hannover. Die Bremer, die bereits im Herbstspiel in Hannover einen klaren Sieg herausholen konnten, siegten auch diesmal wieder recht klar mit 4:1. Durch den vollen Punkterfolg sind die Werderaner also der Meisterschaft schon einen bedeutenden Schritt nähergekommen, beträgt ihr Vorsprung vor Arminia jetzt doch nicht weniger als drei Punkte, die falls keine Ueberraschungen eintreten sollten, für die Meisterschaft bereits ausreichend sein dürften.

Eine Bombenüberrauchung gab es auf der Kadrennbahn in Hannover. Wenn man geglaubt hatte, daß Hannover 96 über Kaisersport Harburg zu einem klaren Siege kommen würde, so sah man sich getäuscht. Die Harburger kämpften mit sehr großem Schweiß und brachten den Platzbesitzer eine von niemandem erwartete Niederlage bei.

In Peine siegte der VfB gegen Algermissen überaus hoch mit 4:1. Durch diesen Punktezuwachs dürften die Peiner sich von allen Abstiegssorgen befreit haben.

Auch in Wilhelmshurg blieb eine Ueberraschung nicht aus. Der Neuling hatte keinen Geringeren als Eintracht Braunschweig als Gegner. Nach recht abwechslungsreichem Kampf trennten die Mannschaften sich unentschieden und teilten sich somit in die Punkte.

Die Ergebnisse:

Werder Bremen — Arminia Hannover	4:1 (2:0)
Hannover 96 — Kaisersport Harburg	0:3 (0:1)
VfB Peine — 1911 Algermissen	4:1 (3:1)
Wilhelmshurg 09 — Eintracht Braunschweig	2:2 (0:0)

Tabelle der Gauliga

Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
Werder Bremen	14	12	1	1	58:21 25:3
Arminia Hannover	13	10	3	0	31:22 20:6
1911 Algermissen	15	6	5	4	33:27 16:14
Borussia Harburg	15	6	5	4	28:24 16:14
Hannover 1896	13	6	5	2	31:18 14:10
VfB Peine	15	5	6	4	30:28 14:16
Eintr. Braunschweig	12	4	4	4	37:25 12:12
Wilhelmshurg 09	14	3	7	4	19:35 10:18
Kaisersport Harburg	13	5	8	0	17:36 10:16
Göttingen 05	14	0	13	1	17:63 1:27

Bezirksklasse

Der Spitzenreiter Blumenthal in Oldenburg geschlagen!

Die Ueberraschung des Tages in der Bezirksklasse bildete die Niederlage des Spitzenreiters HSV Blumenthal in Oldenburg gegen den VfL. Durch diesen Spieldausgang ist die Meisterschaftsfrage der Klasse wieder ziemlich offen geworden. Der VfL Oldenburg landete in Delmenhorst gegen SuS den erwarteten sicheren Sieg. Blauweiß Gröpelingen siegte auf eigenem Platz gegen die Bremer Sportfreunde mit 4:2 und im Spiel Sportfreunde Oldenburg gegen den Bremer SV siegten die Platzbesitzer mit dem knappen aller Ergebnisse.

VfL Oldenburg — HSV Blumenthal 2:1 (1:0)

Oldenburg erlebte seine Sensation. Der Neuling VfL brachte es fertig, dem Spitzenreiter Blumenthal beide Punkte abzunehmen. Das Spiel lehte gleich wichtig ein und bereits in der zweiten Spielminute buchten die Oldenburger den Führungstreffer durch Riegers. Bei wechselndem Spiel wurde bis Halbzeit an diesem Ergebnis nichts geändert. Etwa zehn Minuten nach Wiederbeginn gelang den Platzbesitzern ein recht billiges zweites Tor. Einen hohen Ball des Linksaußen ließ der Torwart, nachdem er ihn bereits gehalten hatte, über die Linie fallen. Der einzige Gegentreffer, den die Blumenthaler erzielten, war ein von dem Linksaußen aus etwa 20 Meter Entfernung geschossener Strafschuß, der unhaltbar im Tor der Oldenburger landete. Es muß allerdings erwähnt werden, daß Blumenthal mit drei Erschspielern antrat, während die Oldenburger ihre beste Elf zur Stelle hatten.

SuS Delmenhorst — VfL Oldenburg 1:3 (1:0)

Die Oldenburger kamen in Delmenhorst, wie erwartet, zu beiden Punkten. Allerdings sah es in der ersten Halbzeit bestimmt nicht danach aus. Die Platzbesitzer vollbrachten die bessere Leistung und führten beim Wechsel auch leistungsgerecht mit 1:0. In der zweiten Halbzeit fanden die Oldenburger sich aber besser zusammen und nun diktierten sie ihrerseits das Spielgeschehen. In diesem Spielabschnitt erzielten sie drei Treffer, während die Platzbesitzer leer ausgingen.

Blauweiß Gröpelingen — Sportfreunde Bremen 4:2 (2:1)

Einen sehr heißen Kampf lieferten sich obige beiden Mannschaften in Gröpelingen. Daß die Blauweißen auf eigenem Platz recht schwer zu schlagen sind, bewiesen sie auch diesmal wieder. Der Sieg der Platzbesitzer ist auch in dieser Höhe als verdient anzuspreden.

Sportfreunde Oldenburg — Bremer SV 1:0

Recht lebhaft ging es im Kampf dieser beiden Mannschaften zu. Daß die Bremer ihre Schwachperiode immer noch nicht überwunden haben, muß man auch diesmal wieder feststellen. Die Platzbesitzer blieben am Ende die glücklicheren Sieger. Nach diesem Spiel haben die Bremer schon zwanzig Verlustpunkte und werden es sehr schwer haben, noch vom Schwanz der Tabelle wegzukommen.

Tabelle der Bezirksklasse

Bereine	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
HSV Blumenthal	16	12	3	1	44:18	25:7
VfL Oldenburg	16	11	4	1	56:27	23:9
Komet Bremen	13	8	4	1	46:22	17:9
VfL Oldenburg	15	7	5	3	25:29	17:13
Blauweiß Gröpelingen	17	7	8	2	33:38	16:18
Sparta Bremerhaven	14	7	6	1	27:28	15:13
VfL Oldenburg	16	6	7	3	30:43	15:17
Sportfreunde Bremen	13	5	5	3	35:28	13:13
Germania Leer	14	5	7	2	33:34	12:16
Bremer Sportverein	15	4	9	2	26:30	10:20
SuS Delmenhorst	15	3	9	3	27:55	9:21
Sportfreunde Oldenburg	14	3	11	0	17:46	6:22

1. Kreisklasse

Hoher Sieg Victorias über die Sportvereinigung Aurich
In der 1. Kreisklasse kam wegen der in Emden und Wilhelmshaven stattfindenden Städtespiele nur ein einziger Punktspiel zum Austrag. In Oldenburg standen sich Viktoria und die Sportvereinigung Aurich gegenüber. Die Ditrifelen legten gleich zu Beginn dieses Kampfes mächtig los, griffen immer und immer wieder forsch an, die Oldenburger Hintermannschaft verstand es aber, Erfolge zu verhindern. Nach etwa 15 Minuten hatten die Platzbesitzer sich aber gefunden und lieferten nicht nur ein ebendürftiges, sondern sogar überlegenes Spiel. Bis zur Pause konnten sie drei Treffer anbringen. In der zweiten Halbzeit hielt die Ueberlegenheit der Platzbesitzer weiter an und in regelmäßigen Abständen erzielten sie bis zum Schlußpfiff vier weitere Treffer, während Aurich vollkommen leer ausging. Die Auricher boten eine sehr schwache Gesamtleistung. Kurz vor Schluß mußte ein Auricher Spieler noch des Feldes verwiesen werden, aber das Ergebnis von 7:0 stand bei diesem Zeitpunkt bereits fest.

2. Kreisklasse - Staffel Süd

Germania 2 — Holtersehn 9:2 (5:2)

In diesem Punktspiel zeigten die Gäste auch reinweg gar nichts. Die Reserve hatte somit keine Mühe, zu den Punkten zu kommen. Bei etwas mehr Anstrengung wäre ein zweistelliger Sieg herausgesprungen. Beim Stande von 2:0 und 3:1 kamen die Gäste zu ihren Gegentoren und hatten ihr Pulver damit verschossen. Germania erhöhte bis zur Pause auf 5:2. Nach Wiederbeginn spielte fast nur eine Mannschaft Germania, die in regelmäßigen Abständen auf Grund ihrer spielerischen Ueberlegenheit das Ergebnis auf 9:2 erhöhte. Einen verhängten Elfmeter versenkte man großzügig.

Weitere Resultate:

Germania Jungmannschaft — Viktoria Oldenburg	2:1
Germania Schüler — Viktoria Oldenburg	3:2
Germania Knaben — Heisfelde Knaben	3:2

Das Kreisspiel in Emden

VfL Stern/Vorssum — Spiel und Sport/Emder Turnverein 4:2 (2:0)

Emden ist eine sportfreudige Stadt. Schlechte Platzverhältnisse und spielerischer Rückgang der Mannschaften können die Fußballfreunde wohl kürzere oder gar längere Zeit verdrängen, aber nicht auf die Dauer. Bei einem Treffen außergewöhnlicher Bedeutung wie am vorigen Sonntag sind fast 2000 zur Stelle. Eine ähnliche Zuschauermenge hätte auch ein Kreisspiel besonderer Prägung verzeichnen können. Wir denken etwa an eine Begegnung zwischen der stärksten Emder Stadtmannschaft und der Bezirksklasse des VfL Germania Leer, die gestern durchzuführen gewesen wäre, da die VfLer ebenfalls spielfrei waren. Das Interesse für die verordnete Paarung blieb trotz des totalen Charakters fächerlich hinter den Erwartungen der verantwortlichen Männer zurück. Immerhin lieferten etwa 600 Besucher ihr Scherlein für das Spiel der Auserwählten ab, um dem Kreis die Weiterarbeit auf der realen Grundlage des Geldes zu erleichtern, auf der auch die Pfeiler sportlicher Organisation nur einmal ruhen müssen.

Bei rechtzeitiger Belanngabe der endgültigen Mannschaftsaufstellungen hätte der Kreis wahrscheinlich ein Fiasko erlitten. Schiedsrichter Mits-Deer konnte nämlich nur folgende, teils recht bunt zusammengesezte Vertretungen aufs Feld bringen:

Stern/Vorssum:	Smit II
Seebens	V. Dinkela
Smit I	Bents
H. Müller	Fr. Rolfs
Hinrichs II	U. Müller
Hinrichs I	v. Holten
F. Berends	S. Rolfs
Neeland	Scheiwe II
Niedel	
Waalles	
Spiel u. Sport/STB:	Mits

Die Kombination Stern/Vorssum war die entschieden bessere. Beide Vereine stellten ihre besten Spieler, die Elf war ziemlich einheitlich formiert und hatte demgemäß auch fast ständig ein deutliches Plus, vor allem nach Sichtwechsel. Die Spiel und Sportler und die Turner waren durch gute und schwächere

Frauenhandball

Germania — VfL Norderne 9:0 (2:0)

Im 1. Frauenfeld des Turnvereins Norderne hatte Germania sich gestern einen Gegner verpflichtet, der uneres Wissens zum ersten Male in Leer gastierte. Die Gäste, die bislang noch wenige Spiele durchgeführt haben, waren der Germanenelf in keiner Weise gemach. Bei einigen Spielerinnen war zweifellos Veranlagung vorhanden. Anerkennung verdient weiterhin der große Eifer der gesamten Mannschaft, die sich mit der Zeit bei etwas mehr Spielbeschäftigung noch zu einem achtbaren Gegner entwickeln wird. Bei Germania spielte gestern zum ersten Male Fr. Niemeyer, früher STB Emden, mit. Schon nach ihrem ersten Auftreten kommt man zu der Feststellung, daß ihre Einstellung sich zu einer starken Verstärkung der Germanenfümmereithe auswirkt, die sich noch stärker bemerkbar machen wird, wenn in den nächsten Spielen Sanni Müller, die gestern fehlte, mit dabei sein wird.

Germania hatte anfangs einen sehr schlechten Start. Die Einstellung von Niemeyer und die dadurch notwendig gemordene Umstellung bewirkte, daß die Mannschaft erst einige Zeit gebraucht, um sich einzupielen. Bis zur Pause brachte lediglich Niemeyer zwei Treffer an. Erst in der zweiten Halbzeit lief die Elf zu einer besseren Form auf und erzielte in regelmäßigen Abständen nach oftmals netter Kombination noch weitere 7 Tore. Germania hatte gestern nicht die beste Vertretung, sie spielte mit

Stumpf	
Müller	Wille
Hinrichs	Reefoge
Wilder	Niemeyer
Engels	Reihauer
	de Boer
	Loers.

Fußballergebnisse aus dem Reich

Gau Nordmark	
Victoria Hamburg — Holstein Kiel	3:2
Hamburger SV — Sperber Hamburg	7:2
Rothenburgsort — Rhönitz Lübeck	3:4
Polizei Lübeck — Altona 93	3:0
Gau Westfalen	
SV Hüntrop — Erle 08	5:2
TuS Bochum — FC 04 Schalke	0:9
SV Rotthausen — Sp.-Vg. Herlen	2:4
SuS 09 Hüsten — Germania Bochum	3:1
Gau Mitte	
Wader Halle — SV 99 Merseburg	2:1
Cricet-Viktoria Magdeburg — SV 05 Dessau	0:2
Gau Brandenburg	
Blau-Weiß — Tennis-Borussia	0:4
Hertha-BSC — Minerva 93	4:1
Viktoria 89 — Wader 04	1:1
Nowawes 03 — Union Oberschöneweide	3:2
Bewag — Berliner Sportverein von 1892	1:1
Gau Pommern	
Polizei Stettin — VfB Stettin	6:2
Greifswalder SC — Stettiner SC	3:1
Gau Sachsen	
VfB Leipzig — Wader Leipzig	6:1
Tura Leipzig — TuS Plauen Dresden	6:0
SC Planitz — Fortuna Leipzig	2:0
Polizei Chemnitz — VC Hartha	1:1
Kieser SV — Dresdener SC	1:2
Gau Schlesien	
Städtespiel: Breslau — Beuthen	3:3
Vorwärts-Kaisersport Gleiwitz — Ratibor 03	5:1
Preußen Hindenburg — Reichsbahn Gleiwitz	2:2

Spieler vertreten. In der Verteidigung fehlte vor allem Bodelmann. Im Sturm mit dem Rechtsaußen aus der 3. (1) Kreisklasse kam selten ein zweistelliges Zusammenspiel in Fluß und überraschend gering war die Ausdauer der blauen Angreifer. Ueberhaupt spielte die Mehrzahl der Ermählten recht gemütlich, so daß das Treffen überwiegend eine sehr ruhige Angelegenheit war und fast ausnahmslos nur mäßige Leistungen herausprangen.

Spielverlauf:
Die bessere grüne Partei beginnt sofort ihre Offensive. Mits partiert eine Linksflanke durch Fuhabwehr. Mits zurückgezogener Halbreihe zeigt Blau eine defensive Einstellung. Auf einen der wenigen Fehler des Verteidigers Seebens geraten Hildebrands und Buß durch die zuverlässige Dedung frei vors Tor der Grünen. Buß knallt auf, doch Smit wehrt geschickt zur Ecke ab. Diese tritt Scheiwe II scharf vors Tor, wo die Grünen leicht Herr der Lage bleiben. Grün greift mit Borsiebs rechts an; H. Müller bringt auch schöne Flanken vors Tor, doch der Innensturm läßt viele Wünsche offen. Ein Schuß des Halbrechten Rolfs schießt gegen die Torlatte. Bei einer neuen Rechtsflanke verwickelt Waalles durch Handspiel ohne böse Absicht einen Elfmeter den A. Müller lauder zum 1:0-Führungstreffer in die Ecke placiert. Das Spiel wird hin und wieder etwas lebhafter. Smit lenkt einen Schuß des Mittelstürmers H. sein zur 3. Ecke für Blau, die sicher abgewehrt wird, und A. Müller übertraicht den Torwart Mits mit einem schönen Schuß; die Verteidigung beseitigt den Abpraller. Kurz vor dem Seitenwechsel fällt der 2. Treffer für Grün. Mits will einen Weitschuß des Linksaußen Rolfs im Herauslaufen abfangen, er verpaßt, von Freund und Feind bedrängt, und der Ball geht ins verlassene Gehäuse. Neeland reklamiert vergebens Handspiel. Zur Pause liegt Grün spielgerecht 2:0 in Front. Eden 1:4.

Zu Beginn der 2. Halbzeit stellt Grün um. Bents spielt rechter Verbinder, Fr. Rolfs Mittelstürmer, Köhr Mittelstürmer und A. Müller linker Läufer. In der 50. Spielminute verbessert Blau das Resultat 2:1. Herbert Behrens nimmt eine Linksflanke auf und schießt gut ein. Doch bald hat Grün den alten Abstand wieder hergestellt. v. Holten lenkt eine Bents-Vorlage entschlossen aufs Tor und hat Glück damit, da dem Torwart die Sicht durch drei Abwehrspieler, die sich gegenseitig störten, versperrt ist. 3:1. Der Sieg der besseren Kombination, die reichlich Boden gewinnt, steht außer Frage. Bents trifft den Torposten. Dann schießt Fr. Rolfs dem Verteidiger Waalles den Ball gegen die Hand. Mits diktiert den 2. Elfmeter, den der Torwart Mits famos durch Fausteln gegen die Torlatte partiert. Der Schütze A. Müller verwandelt den Abpraller zwar im Nachschuß, doch kann dieser Treffer nicht gewertet werden. Der neugeborene Verteidiger B. besichert Grün prompt einen dritten Handelfer, den Fr. Rolfs nicht ausläßt. 4:1. Endlich beweisen auch die Angreifer der blauen Partei, daß sie noch mitspielen. Torwart Smit übersteht mit Glück drei Nachschüsse von Buß und Hildebrands. Zwölf Minuten vor Schluß erzielt Blau das letzte Tor wiederum durch Behrens, der eine Linksflanke zum 4:2 verwandelt. Somit hat jede Mannschaft zwei reguläre Treffer erzielt, doch Grün durch die vollstreckten Elfmeter-Strafstoße verdient gewonnen.

Die besten Feldspieler waren Seebens und J. Bhrens und mit Abstand Hinrichs II; sehr nützlich spielten Neeland, Müller I und II, Dinkela, Bents und vor allem auch der Torhüter Behrens; ein Lob für ihren Fleiß verdienen außer allen Vorssumer Spielern A. Niedel und Köhr. Bei den reflektierten Spielern der Blauen wechselten zu häufig Licht und Schatten. Im Vorspiel lieferte Sterns Reserve eine schwache Partie in einem Freundschaftsspiel mit unerer Garnison, das die Soldaten durch vorbildlichen Fleiß und gesunden Ehrgeiz verdient 5:1 für sich entschieden.

Frifa und Wilhelmshavener SV. — Adler und VfL 0:2
In diesem Spiel siegten die Rühringer über die Wilhelmshavener verdient, denn sie zeigten die besseren Leistungen.

Loga übernimmt wieder die Tabellenführung

Frifa Loga — Union Weener 4:2 (1:2)

otz. Den erwarteten großen Kampf um die Führung in der 2. Kreisklasse-Süd gab es gestern auf dem Wörtenplatz. Leider war der Platz infolge des Tauwetters in einem recht schlechten Zustande. Fast die ganze Spielfläche war ein einziger Matsch. Was Wunder, daß die beiden Mannschaften ihre liebe Not mit den Füßen des Bodens hatten. Viele und zum Teil recht gefährliche Stürze waren an der Tagesordnung, um so mehr als auf beiden Seiten mit großem Einsatz gekämpft wurde.

Die Logaer haben durch diesen vollen Punktgewinn Gleichheit mit Weener erzielt und übernehmen nun auf Grund ihres weit besseren Torverhältnisses vorerst wieder einmal die Spitze. Der Tanz kann also von neuem wieder anfangen.

Will man das Spiel beurteilen, so muß man das Spiel in zwei ganz verschiedene Halbzettel zerlegen. Die Gäste aus Weener hatten in der ersten Hälfte die bessere Seite und waren auch eindeutig die Besseren. Sie zeigten ganz nette Zusammenarbeit und die weitaus meisten Torchancen waren zweifellos auf ihrer Seite. Hätten sie diesen Spielabschnitt mit 2:3 Toren Vorsprung beendet, so wäre dies keinesfalls unverdient gewesen. So aber hatten die Logaer Gelegenheit, durch Verstärkung ihrer Hintermannschaft mit möglichst wenigen Minusstreibern in die zweite Halbzeit hineinzugehen. Als dann kurz nach dem Wechsel der Umschwung auch prompt eintraf, war es um die Gäste geschehen.

Wie schon eingangs erwähnt, zeigte die Gästeelf guten Fußball im ersten Durchgang. Der Sturm mit seinem Takt Vieh in der Mitte gab recht oft Proben guten Zusammenwirkens zum besten. Auch die hinteren Reihen durften sich sehen lassen, wenngleich die Verteidiger nicht immer ganz mit ihrem Gegner umgingen. Daß sie unterlagen, lag eben daran, daß sie die erste Hälfte nicht mehr Treffer erzielen. Gelegenheit dazu war reichlich vorhanden.

Die Logaer blieben dagegen fast durchweg die ganze Spielzeit den Beweis für ihren Spielplan schuldig. Zu Beginn fehlte der Mannschaft jedes Verhängnis, sich auf ihren Gegner einzustellen. Von Zuspätkommen sah man herzlich wenig. Tammen, dieser alte Kämpfer früherer Zeiten, war oft nur der einzige, der System hineinbringen wollte. Im Sturm bot sonst nur Schulte eine feine Partie. Seine beiden Treffer waren wirklich gute Leistungen. In der Läuferreihe kam sehr gut der kleine Conrads zur Geltung, außerdem ist dann noch der Verteidiger Potthast zu nennen. Als Ganzes aber haben wir die Frifaner schon weit besser gesehen.

Schiedsrichter Gerdes-Emden ließ die beiden Mannschaften in folgender Belegung aufmarschieren:

Hemtes		Potthast		J. van Allen	
de Witt	Boelsen	Conrads			
Schulte	R. van Allen	Tammen	J. van Allen	W. van Allen	
Seeveriens	Bonnen	Schür	Hoel	v. d. Laan	
	Winterboer	Schür	Fotter		
	Stindt	Schür			
	Klinghagen				

Die Gäste haben die bessere Spielhälfte zu Anfang. Ganz eindeutig übernehmen sie das Kommando Logas Hintermannschaft muß schwer arbeiten, um der zahlreichen Angriffe Herr zu werden. Beide Mannschaften, vornehmlich die Logaer spielen reichlich nervös. Boelsen muß sich schon nach kurzer Spielbauer die erste Verwarnung holen. Verdient gehen die Gäste bereits nach fünf Minuten in Führung. Einen Linksangriff beschließt der Linksaußen mit einem scharfen Schuß, den Torwart Hemtes aber durchzustehen läßt, wo der Ball dann von dem nachstehenden Innensturm eingedrückt wird. Während die Gäste richtig spielen, sieht man bei den Platzbesitzern nichts als sinnloses in-die-Gegenschießen. Um so überraschender fällt aber doch der Ausgleich nach 15 Minuten. Gleichfalls durch Nachdrängen kam dieser Treffer zustande. Lange dauerte aber die Freude nicht. Vieh, dieser tüchtige und energische Mittelstürmer der Weeneraner, nimmt eine Vorlage gut an und knallt

diesmal unhaltbar ins Tor. Loga erzielt kurz hintereinander vier Ecken, die aber alle abgewehrt werden können. Ein scharfer Schuß von Schulte kann nur ganz knapp und mit vieler Mühe abgewehrt werden. Auf der anderen Seite wurde Boelsen im eigenen Strafraum ziemlich unfair, hat aber Glück, daß der Unparteiische nichts sieht, sonst hätte es ein Elfer heißen müssen. Trotz Ueberlegenheit sowohl im Felde, als auch rein spielerisch, gelingt es Weener nicht, bis zum Wechsel weitere Treffer anzubringen.

Der zweite Durchgang beginnt sofort mit kümmerlichen Taden Logas. Nunmehr hat sich das Blatt völlig gedreht, indem der Platzbesitzer das Spielgeschehen diktiert. Die ersten fünfzehn Minuten kann Weener hinter ihren Laden dicht halten. Dann aber fielen innerhalb drei Minuten der Ausgleich als auch der Führungstreffer. Beide gehen auf das Konto von Schulte. Das 2. Tor wird wunderschön überlegt in die Ecke geschoben, während der 3. Erfolg ein unhaltbarer Spitzenschuß ist. Die Läuferreihe der Frifaner kommt nun aber zum Zuge und spielt vor allen Dingen bedeutend besser so als vor dem Wechsel. Die Angriffe der Gäste sind wohl nicht so zahlreich. Kommen sie aber durch, sieht es immer recht gefährlich aus. Zwei gute Chancen zum Ausgleich verfliehet der Rechtsaußen. Als dann der Mittelstürmer ganz allein vorm Kästen steht, scheint der Ausgleich fällig zu sein. Aber selbst aus dieser kurzen Entfernung steigt das Leder hoch über die Stange. Die 7. Ecke bringt dann den vierten Treffer für die Logaer

Werder-Bremen — Arminia-Hannover 4:1 (2:0)

Nach der mageren Fußballkost der letzten Wochen war Bremens Fußballgemeinde am Sonntag recht sporthungrig und ließ sich den in der Bremer Kampfbahn servierten Lederbissen Werder — Arminia nicht entgehen. Mit 12 000 ist die Zahl der Zuschauer, die in diesem an spannenden Momenten überaus reichen Kampf das Duell der Kampfbahn säumten, noch zu niedrig gegriffen. Beide Mannschaften traten in bester Befahrung unter Leitung von Brömstrup-Donabrid auf einem Platz an, der wohl etwas rutschig, aber sonst in der besten Verfassung war. Arminia hatte auch Fröhe im Angriffszentrum dabei, doch konnte sich der rotblonde Armine gegen den glänzend aufgelegten Werder-Mittelläufer Stürmer nie durchsetzen. Stürmer behauptete überhaupt den ganzen Innensturm der Hannoveraner so famos, daß das ganze Angriffsspiel der Gäste fast total gestört und schon im Keime erstickt wurde.

Dafür knappte das Mannschaftsspiel Werders schon in der ersten Minute vorzüglich, sofort nach dem Anstoß mußte Walter bei einem Kernschuß Maiers sein Können beweisen und in der Folge leistete der Arminen-Torhüter schier unmöglich und unglaublich anmutende Kabinettstücke bei seinen Abwehrparaden, die die Massen immer wieder zu spontanen Beifallstundgebungen hinführten. Werder hatte stets die Zügel in der Hand, das Spiel lief nach dem Willen der grünweißen Elf und Arminias Deckung mußte schwer und hart arbeiten, um die ununterbrochen anrollenden Angriffe Werders zu unterbinden, die systemvoll aufgebaut und zügig durchgeführt, fast jedesmal mit einem Prachtstück von Wittenbecher, Wahlstedt oder Maier endeten. Aber immer war Torwart Walter auf dem Posten, blitzschnell flog er in die Ecken und meisterte jeden Schuß. Einige Male hatten die Arminen-Verteidiger viel Glück bei unglücklichen Ballabwehren, die um ein Haar Selbsttore gebracht hätten. Erst nach geraumer Zeit kam Arminia zum ersten gefährlichen Durchbruch, als Fröhe einen Augenblick nur unbewacht gelassen war, doch schoß Arminias Mittelstürmer aus aussichtsreicher Stellung knapp vorbei. Hernach hatte Werder wieder das Spiel in der Hand und belagerte das Tor der Leinestädter, wo aber die massierte Abwehr keine Erfolge zu

Waldbläufe des Untertreises Oldenburg/Sifriesland

Die Leichtathleten des Untertreises führten am Sonntag vormittag in Oldenburg die ersten diesjährigen Waldbläufe durch. Die Läufe der Männer wurden im Einzel- und Mannschaftslauf gewertet. — Diese Veranstaltung wird am 14. März wiederholt.

Die Ergebnisse des Sonntags waren folgende:

3000 Meter (10 Läufer am Start):
1. Eilers, BfL Oldenburg, 10.15 Min. 2. Müller, Sportfreunde, 10.25 Min. 3. Cordes, BfL, 10.37 Min. 4. Bofchen, DTB, 10.40 Minuten. — Mannschaftswertung: 1. BfL Oldenburg, 2. Sportfreunde Oldenburg.

10000 Meter (8 Läufer am Start):
1. Weber, Sportfreunde 36.22 Min. 2. Stodmann, Sportfreunde, 37.47 Min. 3. Grüner, Krieger, 38.38 Min. 4. Bencke, Rittrum, 38.49 Min. 5. Müller, Sportfreunde, 42.22 Minuten.

Jugend: 1000 Meter (8 Läufer am Start):
1. Fehlhauer, DTB, 2.52 Minuten. 2. Hillen, DTB. 3. Schierhold, DTB.

und damit zur Sicherstellung des Sieges. Die vom Linksaußen gut hereingegebene Ecke schloß sein Bruder nach verfruchteter Abwehr unhaltbar ein. Gleich darauf gibt Gerdes-Emden, der bei der scharfen Gangart beider Mannschaften keinen leichten Stand hatte, das Schluszeichen.

lieh. Die Läufer der Gäste kamen vor Abwehrarbeit nicht mehr zum Aufbau des eigenen Angriffsspiels und der Sturm der Arminen hing in der Luft. Erst in der 33. Minute aber fiel der erste Treffer für Werder, als Heidemann eine Pflanze zur Mitte gegeben hatte. Radtke leitete den Ball ab und der schnelle Fiolekewitz erwischte das Leder gerade noch am Posten, um es über die Linie zu bringen. Kurz darauf wurde Arminias Linksaußen Horenburg bei einem Zusammenstoß mit Hundt verletzt, er mußte vorübergehend ausscheiden, griff später aber in das Geschehen wieder ein. In der 38. Minute ließ Wahlstedt durch den nachdrängenden Wahlstedt, der den von Walter fallengelassenen Ball einhoh, kurz vor der Pause hatte Arminia noch eine Chance in Gestalt eines 16-Meter-Straßstrokes, aber die Bombe von Radtke strich knapp über die Latte. Bis zum Halbspitz hatte Uelzmann im Werder-Gehäuse sage und schreibe zwei Bälle aufnehmen können! —

Sofort nach dem Wiederanstoß lag Werder vor dem gegnerischen Tor und wieder setzte der starke Druck auf Arminias Hintermannschaft ein, die nach und nach überlastet wurde und völlig aus der Verfassung geriet. In der 3. Minute ließ Wahlstedt einen überraschenden wuchtigen Schuß aus 25 Meter los, der unhaltbar für Walter in der linken unteren Tordiele einlam und Werders dritten Erfolg herbeiführte. Sofort nach dem Anstoß knallte Wittenbecher eine Vorlage von Heidemann um Haarsbreite am Posten vorbei. In der 16. Minute erhielt Fröhe in klarer Abseitsstellung eine Vorlage von Horenburg, die zum Ehrentreffer Arminias ausgewertet wurde. Jetzt setzte Werder die letzten Reserven ein, verstärkte noch den Druck und ließ Arminia aus dieser Umlammerung nicht mehr heraus. Ein wahres Schützenfest setzte ein, aber was nicht am Posten vorbei oder über die Latte ging, hielt Walter, wenn auch viel Glück dabei war, wenn verunglückte Abwehrschläge der Verteidiger loben am eigenen Tor vorüberstrichen. In der 28. Minute fiel dann der vierte Treffer für Werder durch Wittenbecher, der aus 20 Meter schoß und unhaltbar einlachte. Einen fälligen Foulelfmeter für Werder gab Brömstrup nicht. Bis zum Schlußpfiff hielt die Ueberlegenheit Werders an und der Sieg ist in dieser Höhe klar verdient.

Vom Täter fehlt jede Spur

Ein spannender Kriminalroman

Von GERHARD ACHTERBERG

22) (Nachdruck verboten)

An diesem Tage hatte sich eine größere Anzahl von auserwählten Inspektoren und Detektiven, die sich auf dem Gebiete der Kriminalgeschichte Englands schon einen Namen gemacht hatten, im Zimmer 65 des Präsidiums versammelt.

Zimmer 65 war allgemein bekannt. Die Beamten waren froh, wenn sie dort nichts zu tun hatten. Es war das Reich des Oberinspektors Clarke von Scotland Yard. Die Beamten hätten allzu gern einen anderen auf seinen Posten gewünscht.

Auch Inspektor Tarwich und Detektiv Conning waren um ihr Erscheinen gebeten worden.

Tarwich konnte sich nur zu gut denken, welcher Zweck dieser Konferenz bei Clarke zu Grunde gelegt war.

Das Arbeitszimmer Clarkes war groß und geräumig. Man konnte darin gut eine kleinere Versammlung abhalten. Der wichtige Diplomatenschriftisch, vor dem der Oberinspektor saß, stand in der Mitte des Raumes. Dorthin richteten sich die Blicke aller Anwesenden. Es waren insgesamt neun Personen, die sich, teils auf Stühlen sitzend, zum Teil stehend, im Raum zwanglos verteilt hatten.

Man konnte ohne Übertreibung feststellen, daß Oberinspektor Clarke über einen großen, machtvollen Arbeitskreis verfügte.

Wie er sich von seinem Schreibtisch aus umblühte, mit hartem strengen Gesicht, als wäre er schon von Kindheit an als Herrscher tätig! Jedem der anwesenden Beamten warf er einen Blick zu, den dieser nach Belieben auffassen und auslegen konnte.

Tarwich, der schon mehrere Sitzungen in diesem Zimmer hinter sich hatte, kannte Clarkes Angewohnheit, sich wichtig erscheinen zu lassen, und blickte abfällig teilnahmslos auf Conning, der mit ausdruckslosem Gesicht neben ihm saß. Der zeigte grundsätzlich keine Anerkennung und Achtung seinem Vorgesetzten gegenüber.

Als Clarke glaubte, die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich gerichtet zu haben, begann er mit kurzen, knappen Worten:

„Meine Herren, ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen eine Tatsache mitzuteilen, die uns zweifellos noch anstrengende Beschäftigung geben wird.“

Hiermit schloß er seine einleitende Erklärung, und während er flüchtig mit dem Kopf zu Tarwich hinübernickte, fuhr er fort:

„Inspektor Tarwich hat das Glück, augenblicklich mit Mitter Conning einen äußerst interessanten Fall zu bearbeiten,

der mit meinen Ausführungen in engstem Zusammenhang steht. Es ist die Mordtatsache Barwin. Sie wissen, daß man unter merkwürdigen Begleitumständen bei dem Trödler einen scheinbar echten indischen Götzen fand, der dem auf diesem Gebiet erfahrenen Gelehrten Doktor Hallerion zur genaueren Prüfung übergeben wurde.

Gestern erschien in der Abendausgabe der 'Daily News' ein Artikel, der darauf hin deutete und gleichzeitig glaubwürdig bewies, daß dieser Götze wohl als Motiv des Mordes anzusehen ist. Leider war es bis jetzt nicht möglich, den Journalisten der besagten Reportage persönlich zu sprechen.

Als Mister Tarwich gestern abend das Präsidium verließ, erlebte er einen Vorfall, dessen Verlauf von größter Wichtigkeit und auch der Grund unserer Zusammenkunft ist. — Wollen Sie bitte Ihr gestriges Erlebnis persönlich schildern, Mister Tarwich?“

Clarke sprach in seiner gewohnten Art, doch glaubte der Genannte einen leisen Unterton von Spott in seinen Worten zu hören.

Tarwich trat vor und schilderte ruhig, gleichgültig sein Abenteuer mit Hallerion, der durch einen fingierten Telefonanruf aus seiner Wohnung gelockt worden war. Er sprach einfach und schlicht, ohne irgendwelche Beschönigungen und Anspielungen, die womöglich seine eigene Tüchtigkeit hervorhoben. Tarwich gehörte nicht zu jenen prahlenden Menschen, die sich gern besser machen, als sie in Wirklichkeit sind.

Die Ereignisse im Arbeitszimmer Hallerions erörterte er eingehender, ebenso die Worte, die der Unbekannte im verdunkelten Zimmer gesprochen hatte. Bei dieser spannenden Schilderung angelangt, merkten alle Zuhörer, daß der Sprecher unwillkürlich das Abenteuer im Geist nochmals erlebte. Er sprach schnell und gleichzeitig in intensiver Gebantenarbeit.

Eines war wichtig: daß der Mann im Auftrage der 'Geier' den Götzen an sich bringen wollte. Darauf allein kam es an.

„Die 'Geier'!“

Tarwich hatte seinen Rapport beendet und sah forschend auf Conning, der sich auffallend schweigsam, abwesend und teilnahmslos verhielt.

Sener dachte an den Brief, den er heute morgen erhalten hatte und der ebenfalls den Namen 'Die Geier' als Unterschrift trug. Doch hütete er sich wohlweislich, hieron auch nur ein Wort zu erwähnen.

Nach wie in seinem Leben war er von einer so deprimierenden, zerknirschten Stimmung heimgegriffen worden. Sein ganzes zukünftiges Leben bedeutete ihm nichts mehr. Weber Nacht war er vom Optimisten zum Pessimisten geworden. Er verspürte keine Lust, über alles noch einmal nachzudenken. Sein sonst so großer Ehrgeiz war plötzlich von ihm gewichen.

Oberinspektor Clarke ergriff das Wort:
„Vor ungefähr zwei Jahren genügte schon allein das Wort 'Geier', um die Chicagoer Polizei in eine fieberhafte Tätigkeit zu setzen. Meine Herren, Sie werden sich vielleicht noch an die 'Geier' und deren Unwesen erinnern. Es hat wohl bisher keine zweite im gleichen Maße organisierte Verbrecherbande gegeben, die seinerzeit im wahren Sinne des Wortes der Polizei spottete und immer dreister zu Werke ging. Wenn auch glücklicherweise die Morde im Verhältnis zu den anderen Verbrechen niedrig waren, so nahmen doch die Entdrückungen und Entpressungen

kein Ende. Ganz Amerika war über diese unsagbare Bande, deren geheimes Kennzeichen ein gräßlicher Nasgeier bildete, in Aufregung geraten.

Der Hauptstich dieser weitverbreiteten Bande war Chicago. Razzien über Razzien wurden abgehalten. Der Erfolg war fruchtlos. Die 'Geier' verfügten über eine Anzahl Schlupfwinkel, die sie in gewissen Zeitabständen wechselten. Aber das größte Geheimnis lag um den Führer der 'Geier' selber. Niemand kannte ihn. Niemand hatte ihn gesehen. Der größte Teil der 'Geier' erhielt seine Aufträge und Anweisungen nur durch Agenten, die Mittelsmänner waren.

So hätte selbst ein eventuelles Verpfänden wenig genützt. Außerdem kannte man die unumstößliche Strafe, die auf Verrat stand. Zwei Bandenmitglieder, die die hohe Prämie der Polizei verlor, wurden auf offener Straße in Chicago aus einem fahrenden Auto dicht vor dem Präsidium erschossen, ohne daß die Täter verhaftet werden konnten.

Dem amerikanischen Kriminalisten Burton gelang es endlich, die ganze Geierbande bei einer Hauptversammlung durch plötzlichen, unerwarteten Angriff hinter Schloß und Riegel zu bringen. Alle wurden sie gefaßt; nur nicht das Oberhaupt der berüchtigten Bande. Der Führer entkam unerkannt. Dieser Kampf gegen die 'Geier' war wohl der größte und aufregendste, den die Chicagoer Polizeimacht je zu verzeichnen hatte. Der ganze Schlupfwinkel, ein kleiner Häuerblod, wurde umstellt, und wie sich später herausstellte, war auch nicht ein einziges Mitglied der Bande durch die Lappen gegangen, bis auf den Führer selber, der bei jener entscheidenden Versammlung, gleichsam vorausahnend, nicht erschienen war.

Das Oberhaupt der damals existierenden Geierbande war unzufällig äußerst verfrucht. Es ist ein Wunder und ein Rätsel zugleich, wie dieser Mann, der eigentlich noch ein Jüngling zu nennen war, Gründer und Führer einer derartig organisierten Verbrecherbande werden konnte und von dem größten Teil seiner Leute unerkannt blieb. Der Mann hieß Robert W. Hendon und stand damals im Alter von ungefähr dreißig Jahren. Er wurde nie in zweifelhafter Umgebung gesehen, sondern verkehrte in den besten Kreisen, soll eine schöne, stattliche Erscheinung sein, mit Bildung und Weltmannsmannieren. Eine genaue Beschreibung von ihm hat man nicht, außer zwei älteren Photographien, die während seiner Flucht aus Amerika in allen Zeitungen veröffentlicht wurden. Schon damals erhielten wir vom Kriminalamt Chicago strengste Anweisung, bei eingehenden Schiffen genaueste Prüfung der Personalkarten vorzunehmen, da man mit Bestimmtheit wußte, daß sich Robert W. Hendon mit einem Passagierdampfer auf dem Wege nach England befand. Wir führten diese Ordrer prompt und sorgfältig durch, aber ein Erfolg blieb aus. Wir fanden effektiv nicht eine Spur von ihm noch einen sonstigen Hinweis. Damit war der endgültige Untergang der 'Geier' in Amerika besiegelt. Aber jetzt — nach zwei Jahren — tauchen sie wieder auf, und zwar hier in London. Augenblicklich stehen sie allem Anschein nach mit dem Fall Barwin in Verbindung. Hieran schließen sich Fragen an Fragen.“

Clarke machte eine Pause. Sein strenger Blick glitt durch den Raum. Dann fuhr er mit erhobener Stimme pathetisch fort:

(Fortsetzung folgt.)



vereint mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 38

Montag, den 15. Februar

1937

Leerer Markt und Land

Leer, den 15. Februar 1937.

Gestern und heute

otz. Das Wochenende stand dieses Mal im Zeichen des Frohsinns und fröhlicher Feste in Stadt und Land und das ist gut so, — allen Moralinspritzenden und Märglern zum Trost sei es festgestellt — denn die frohen Feste können uns nur Beweis dafür sein, daß wir ein Recht haben, fröhlich in fröhlichem Kreise Gleichgesinnter zu sein, zumal, wenn wir tagtäglich unsere Pflicht im Dienste des Volkes tun und nicht nur schlichtweg unsere Pflicht, sondern, wie die meisten von uns, noch Einiges darüber hinaus. Dafür stand der Sonntag aber für sehr viele, namentlich für die berufstätige Jugend und für die an ihrer Förderung Arbeitenden im Bereich des Dienstes, denn gestern erlebten wir den ersten Tag des großen Reichsberufswettkampfes, um den sich jetzt das Denken der ganzen Jugend, die im Berufsleben steht, dreht. Die Wettkampforte und Wettkampgruppen für den vierten Reichsberufswettkampf sind von den zuständigen Gaujugendverbänden der Deutschen Arbeitsfront schon vor einiger Zeit festgelegt worden. Jeder Ort mit mehr als 10 Wettkampsteilnehmern ist Wettkampfort. Im Gau Weser-Ems, zu dem Leer gehört, sind für den vierten Reichsberufswettkampf 70 Wettkampforte bestimmt worden. Die Stadt Leer ist der Wettkampfort Nr. 37. Der Ortswettkampf findet in Leer in der Zeit vom 14. bis 28. Februar statt. Gestern begann die Leerer Jugend der Gruppe Handel und aus den öffentlichen Betrieben, die Fachschaft Verwaltungsberufe, Postbetriebsangestellte mit dem Ortswettkampf. Vom 28. Februar bis 6. März wird im Zeichen des Reichsberufswettkampfes ein besonderer Schauwettkampf durchgeführt. Die Vorentscheidungen für den Gauwettkampf finden am 21. März statt; der Gauwettkampf wird in der Zeit vom 1. bis 4. April durchgeführt und der Reichswettkampf in der Zeit vom 25. bis 30. April. Am 1. Mai, dem Tag der Nationalen Arbeit, erfolgt eine besondere Siegerehrung.

Kameradschaft und Einsatzbereitschaft offenbaren sich in diesen Tagen in den Reihen der Jugend in besonderem Maße.

Wie wenig dahingegen das alte Märchen vom Zusammenhalt der Juden auf Wahrheit beruht, ließ sich gestern wieder einmal feststellen, wenn man beobachtete, wie kurz und bündig ein hier wohnender Jude zwei krummschnäzige, schwarzgelockte Schnorrer zum Teufel jagte. Was wird er gesagt haben „Wie heißt, mer haben selbst nix zu Leben“ — dabei, es ist betrüblich festzustellen sieht man die Fremdrassigen über Land noch täglich in manchem Dorf ihrem Handel nachgehen.

otz. Die Kreisfilmstelle Leer, die erst kürzlich ihre Programme für Februar und März bekanntgab teilt mit, daß für April die Vorführung der Filme „Königswalzer“, „Variété“ und „Der Rebell“ vorgesehen ist. Näheres wird zu gegebener Zeit noch mitgeteilt werden.

otz. Besichtigung des Heimatmuseums. Gestern vormittag wurde das Heimatmuseum von Mitgliedern der NSDAP Leer besucht. Die sehenswerte Sammlung fand bei den Besuchern reges Interesse. Auch den Kameraden, die die Sammlung noch nicht sahen, soll der Besuch dringend empfohlen werden.

Gemeinschaftstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leer

otz. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, führte am Sonntag in Leer eine ganztägige Gemeinschaftstagung der Ortsobmänner und der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter „Handel“ des Kreises Leer durch, die mit einer Zusammenkunft im „Haus Hindenburg“ morgens um 9 Uhr eingeleitet wurde.

Kreiswalter der DAF, Wulf, eröffnete die Morgentagung mit einer Ansprache an die aus dem ganzen Kreisgebiet erschienenen Teilnehmer. Es sei, so führte der Kreiswalter aus, ab und zu notwendig, sich auf einer Tagung zusammenzufinden, um über die den Einzelnen bewegenden Tagesfragen zu sprechen und sich gegenseitig dabei näher kennenzulernen. Denn gerade die Kameradschaft sei notwendige Voraussetzung und müsse vorhanden sein, wenn die gestellten Aufgaben gelöst werden sollten.

Anstelle der zu Beginn der Tagung vorgesehenen Morgenfeier hielt der Kreiswalter der NSDAP, „Kraft durch Freude“ in der DAF des Kreises Leer, Finte, einen Vortrag über den Lebenskampf, der über dem Leben des Einzelnen, wie auch eines Volkes und aller Dinge auf der Welt stehe. Die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners gipfelten in der Feststellung, daß unser deutsches Vaterland nicht werde leben können, wenn nicht jeder einzelne Volksgenosse auf seinem Posten in den einzelnen Ortsgruppen zu kämpfen bereit sei.

Im Anschluß an den Vortrag fand eine gemeinsame Besichtigung des Betriebes der Maschinenfabrik Cramer statt, die für alle Teilnehmer sehr interessant und anregend war. Im Laufe des Vormittags versammelte man sich dann wieder im „Haus Hindenburg“, um einen zweiten Vortrag zu hören, den der Parteigenosse Rahm-Oldenburg hielt. Der Vortragende erinnerte an die in den verflochtenen vier Jahren geleistete Aufbauarbeit und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß immer-

Kreis Leer dankt dem Förderer des Emsbrückenbaues

otz. Am Sonnabend wurde in der Presse bekannt gegeben, daß der Emsbrückenbau nun endlich beschlossene Sache geworden sei. Schon lange hörte man, daß der dreißig Jahre alte Plan seiner Verwirklichung entgegengehen werde, doch immer wieder stellten sich Schwierigkeiten ein, die oft betartige Ausmaße annahmen, daß die Mitarbeiter an der Sache manches Mal kaum noch zu hoffen wagten, daß ihr Vorhaben gelingen würde. In solchen Augenblicken war es Gauleiter Carl Röver, der tatkräftig und bereitwillig Hilfe leistete, oft unter den außergewöhnlichsten und schwierigsten Umständen, wie Landrat Dr. Conring es z. B. gelegentlich der Pressebesprechung am vergangenen Donnerstag mitteilen konnte. Man darf füglich sagen, daß das Gelingen des Planes der Mitarbeit unseres Gauleiters zum größten Teil zu verdanken ist. Dem Dank der gesamten Bevölkerung des Kreises Leer gibt nachstehendes Telegramm, das Kreisleiter Schümann abfaßte, Ausdruck:

Gauleiter Röver-Oldenburg

Im Namen der Bevölkerung des Kreises Leer spreche ich Ihnen, Gauleiter, für Ihre Aufopferung und Hilfe, die Sie uns anlässlich der Genehmigung des Emsbrückenbaues leisteten, den herzlichsten Dank aus.

Durch Ihren Einsatz wurde ein dreißigjähriger Plan Wirklichkeit. Wir werden es weiterhin danken durch Hingabe und Treue für den Führer! Schümann, Kreisleiter.

Wir alle können ermessen, welche Bedeutung der Brückenbau, der zwei Millionen Reichsmark kostet, für zwei Jahre zahlreicher Volksgenossen Arbeit und Brot bietet, für ganz Ostfriesland und überhaupt für den Verkehr in Nordwestdeutschland bedeutet und wissen, daß mit Hilfe des Gauleiters ein Werk seiner Verwirklichung entgegengeführt wird, das bis in ferne Zukunft von nationalsozialistischer Tatkraft Zeugnis ablegen wird.

Berammlung der Deutschen Arbeitsfront

otz. Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Leer, hatte zu Sonnabend ihre Mitglieder zu einer Versammlung geladen, die im Saale von Voigt (Wörde) stattfand. Zahlreiche männliche und weibliche Mitglieder der DAF hatten sich trotz der vielen anderen am gleichen Abend stattfindenden Veranstaltungen zu dieser Versammlung eingefunden. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Ortswalters der DAF, Sunde nahm der Kreiswalter der NSDAP, „Kraft durch Freude“, Finte, das Wort zu einem Vortrag. Der Redner berührte in seinen umfassenden Ausführungen die Aufgaben und Ziele der Arbeit innerhalb der Deutschen Arbeitsfront, streifte in aufklärerischer Form die jeden Volksgenossen angehenden Tagesfragen und wies dabei auf die in den verflochtenen vier Jahren durch den Nationalsozialismus erreichten Erfolge auf allen Gebieten hin. Der Kreiswalter stellte kurz auch die Bedeutung der schaffenden Volksgenossen innerhalb der Volksgemeinschaft heraus und richtete zum Abschluß seiner mit Beifall aufgenommenen Ansprache einen Appell an alle in der DAF zusammengefaßten Volksgenossen zur tatkräftigen und opferfertigen Mitarbeit am Aufbauwerk unseres Führers und an der erfolgreichen Durchführung des zweiten Vierjahresplanes.

otz. Für das Wunschkonzert der NSDAP, „Kraft durch Freude“ haben noch folgende Betriebe Bläser beigesteuert: die Stadtverwaltung einschl. Polizei, HJ, BDM, DJ und JMW, das Finanzamt, die Firma Hermann Waring, das Landratsamt, das Kreisstranthenhaus, die Firma Tjarks & Lühring, Kreisbauernschaft, die Firma W. Hibben, Firma Egbert Wiltz und Firma Rudolph Karstadt.

Feierlicher Auftakt zum Reichsberufswettkampf in Leer

otz. Am Sonntag vormittag wurde in Leer der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend mit einer eindrucksvollen Feier eröffnet. Auf dem Hofe der Berufs- und Fachschulen an der Königstraße hatten sich die männlichen und weiblichen Teilnehmer am Wettkampf der Berufsgruppe Handel versammelt, um der Eröffnung beizuwohnen.

Mit einem von einem Hitler-Jungen vorgetragenen Kernspruch „Wer den mächtigen Hammer schwingt...“ dem der gemeinsame Gesang des Liedes der Hitler-Jugend folgte, wurde die Eröffnungsfeier eingeleitet.

Kreisjugendwarter der Deutschen Arbeitsfront, Klotterhuis, hielt dann eine Ansprache an die zum Wettkampf angetretene Jugend. Er wies einleitend darauf hin, daß die deutsche Jugend zum vierten Male zu einem Reichsberufswettkampf zusammengetrete. Der vierte Reichsberufswettkampf sei bewußt unter das Zeichen des Vierjahresplanes gestellt worden und werde bewußt im Zeichen der Gegnerschaft zum Stachanowshystem durchgeführt. So wie in Leer die Wettkampsteilnehmer der Gruppe Handel sich eingefunden hätten zum Leistungskampf, so stünden im ganzen Reiche die jugendlichen dieser Gruppe versammelt. Jeder einzelne Wettkampsteilnehmer trage den Marschallstab in seiner Büchertasche bei sich, denn jedem Einzelnen sei auf Grund seiner Leistungen im Wettkampf die Gelegenheit geboten, unter den Siegen aus dem Reiche am 1. Mai als Sieger den Führer begrüßen zu können.

Der in einem Sieg-Heil-Gruß an den Führer ausfliegenden Ansprache folgte die Hisung der Flagge, wobei ein Sprecher den Fahnenspruch „In uns marschiert Deutschland...“ als Gelöbnis der Treue und Opferbereitschaft für Volk und Führer aussagte.

Im Anschluß an die eindrucksvolle Eröffnung zog die versammelte Jugend in die Räume der Berufsschule ein, um hier, auf die einzelnen Klassen verteilt, freudig den Wettkampf aufzunehmen, der die Teilnehmer bis in die Nachmittagsstunden unter bewährter Leitung und Aufsicht beifammen hielt.

Gauleiter Röver zum Reichsberufswettkampf.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver erläßt zum Reichsberufswettkampf 1937 folgenden Aufruf:

Jungen und Mädel im Gau Weser-Ems. Der Reichsberufswettkampf ist eröffnet. Erstreut über Eure geschlossene Teilnahme an dem freiwilligen Wettstreit grüße ich Euch alle in den Städten und Orten unseres Gau. Geht nun an die Arbeit. Durch Kampf zum Sieg, durch Leistung zur Freiheit.

Fußballspiel zugunsten des BDM.

otz. Am Sonntag, dem 21. Februar, findet in Leer auf dem Hindenburg-Sportplatz ein Fußballspiel zugunsten des Winterhilfswerks statt. Es spielen namhafte Vertreter der NSDAP, unter anderem Gauinspeltour Drecher, Kreisleiter Schümann gegen Vertreter der Behörden und gegen Betriebsführer. Die genaue Mannschaftsaufstellung wird noch bekanntgegeben. Jeder halte sich am kommenden Sonntag frei. Das Spiel beginnt um 15.15 Uhr.

otz. Heute Früh-Heute-Abend. Ernst Hameister, Hamburg, ist heute abend als Gast des Vereins junger Kaufleute in Leer, um uns mit seiner Vortragskunst Früh-Heute-Abend nahe zu bringen. Nachdem hier erst vor kurzer Zeit der „Antel Bräsig“-Film mit so großem Beifall aufgenommen wurde, wird der Reuteraabend gewiß besonders Anflanz finden.

otz. Die NSDAP, Ortsgruppe Leer, bittet uns festzustellen, daß ihr Kameradschaftsabend nicht, wie irrtümlich mitgeteilt, am 20. ds. Mts., sondern erst eine Woche später, am 27. Februar, stattfindet.

halb der Förderung des neuen Vierjahresplanes die Deutsche Arbeitsfront ganz besondere Aufgaben zu erfüllen habe. Es sei dringend notwendig, daß zur Steigerung der Leistungen der schaffenden Menschen die Berufsbildung mehr als bisher vorzubereiten. Es stehe, so betonte der Redner, ein Plan in Aussicht, nach welchem die Jugend bereits in der 7. Klasse auf die Berufsschule vorbereitet werden solle. An der Rohstoffherzeugung im Rahmen des neuen Vierjahresplanes habe der deutsche schaffende Mensch den größten Anteil und deshalb komme auch der Berufsbildung die größte Bedeutung zu. Der Vortragende befaßte sich zum Schluß seiner sehr anschaulichen Darlegungen mit außerpolitischen Fragen und fand starken Beifall bei den lebhaft interessierten Zuhörern.

Die Tagungsteilnehmer versammelten sich anschließend auf dem Viehhof, wo in der dort befindlichen Küche das gemeinsame Mittagessen eingenommen wurde. Die Vertrauensfrauen vom Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront, die sich zum Kochen zur Verfügung gestellt hatten, konnten den Gästen zum Entzopfsonntag eine schmackhafte Erbsensuppe vorsetzen.

Nach Beendigung der Mittagspause beschäftigte man gemeinsam den umfangreichen und vielseitigen Betrieb der Flachserbste Leer (Connemann) und versammelte sich zur Fortsetzung der Tagung dann wieder im „Haus Hindenburg“. Den Teilnehmern wurde wieder ein Vortrag geboten, dem sich in kameradschaftlicher Arbeitsgemeinschaft eine Ansprache über die in den Vorträgen aufgeworfenen Fragen angeschlossen.

Mit einem Schlußwort des Kreiswalters der DAF, Wulf fand die ganztägige Gemeinschaftstagung, die für alle Teilnehmer zu einem starken Erlebnis der Kameradschaft geworden war, ihren Abschluß.



Zweiter Weltkriegstag, Dienstag, den 16. Februar 1937.

Gruppe Freie Berufe:

Sämtliche Teilnehmer finden sich am Dienstag pünktlich 8 Uhr in der Berufsschule, Königstraße — Schulhof — ein.

Gruppe Bekleidung:

Sämtliche Teilnehmer finden sich am Dienstag pünktlich 8 Uhr in der Berufsschule, Königstraße — Schulhof — ein.

Die gestrige Eintopfammlung wurde hier von der M-Reserve durchgeführt. Ein wirklich hervorragendes Ergebnis war die Folge des Erfolges der Reserve.

84 Jahre alt wurde gestern der Ruhelehrer Winkelbach. Zu seinem Geburtstag gingen dem alten Schulmann aus Kreisen seiner zahlreichen früheren Schüler und aus seinem großen Bekanntenkreise viele Glückwünsche zu. Körperlich erfreut er sich noch guter Gesundheit. Auf der Straße sieht man den alten Herrn noch auf Spaziergängen. Geistig ist er noch ganz besonders rege. Er zeigt nicht nur für die Tagesneuigkeiten Interesse, sondern er besucht auch gern eine ganze Reihe von Vorträgen, Konzerten und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere die des „Daphne“, dem er als passives Mitglied angehört.

Personalien der Regierung Aurich. Wie wir dem Amtsblatt der Regierung Aurich entnehmen, ist Regierungsrat Karmer zum 1. Februar d. J. an die Regierung in Münster versetzt.

Der Regierungsrat Groß bei der Regierung in Aurich ist dem Büro des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan bis auf weiteres zur Verfügung gestellt.

Vorsicht bei Vorgeschäften. In letzter Zeit ist es verschiedentlich vorgekommen, daß Jugendliche im Alter von 16 Jahren bei Geschäftsleuten Waren gekauft haben. Die Geschäftsleute sollen in Zukunft Jugendlichen gegenüber etwas vorsichtiger sein. Denn vielfach werden irgendwelche Namen angegeben, und wenn die Geschäftsleute später ihre Rechnungen beglichen haben wollen, haben sie das Nachsehen.

Grütkohlessen der Ostfriesen in Hamburg.

Vor einigen Tagen hatte die Landsmannschaft der Ostfriesen wie in den Vorjahren ihr traditionelles Grütkohlessen. Prof. Hylmann eröffnete mit einer kurzen Ansprache den Abend. Es gab Grütkohl mit Speck und von einer Norder Firma in Norden gelieferte Wurst sowie Kartoffeln. Gefolgt war Alles auf ostfriesische Art. Man konnte es den 72 an dem Essen teilnehmenden Landsleuten und Gästen anmerken, daß ihnen das Essen gut schmeckte. Nach Beendigung einer Polonaise wurde von alt und jung eifrig getanzt. Zwischendurch wurden ein Luftballontanz und ein kleines Spiel vorgeführt. Auch dieser Abend zeigte wieder, daß die ostfriesischen Landsleute in Hamburg an den alten Heimatsitten festhalten. Mitzuteilen bleibt noch, daß der nächste Abend der Landsmannschaft am 6. März stattfindet. Auch zu diesem Abend sind alle Ostfriesen herzlich willkommen.

Alle Landsleute in der Heimat, welche Angehörige in Hamburg wohnen haben, werden gebeten, die Adresse an den Schriftführer R. Neumann in Hamburg 27, Grobmannplatz 1, aufzugeben, damit diese auch zu den Veranstaltungen der Landsmannschaft eingeladen werden können.

Meerwasser-Tinkturen.

Im Rahmen der 52. Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Bäder- und Klimakunde“ spricht der wissenschaftliche Beirat des Landesfremdenverkehrsverbandes „Ostfriesland“, Dr. med. Siemens, Wangerode, über „Meerwasser-Tinkturen“. Dieses Thema wird die ostfriesischen Ärzte besonders interessieren. Sonstige bedeutende Referate werden von Nonnenbrück, Proq, Straub, Göttingen, und Graefe, Würzburg, halten. Die weitere Erforschung der Meerwasser-Tinkturen ist für Ostfriesland von ganz außerordentlicher Bedeutung. Die Tagung findet vom 26.—28. Februar 1937 in Breslau statt.

Frohes Wochenende

„Wer nicht mitmacht, hat selber schuld!“

Die Parole, die unsere SA-Reserve zu ihrem großen Kameradschaftsabend am Sonnabend im Tivolisaal herausgegeben hatte: „Wer nicht mitmacht, hat selber schuld“ hatte viele veranlaßt, dafür zu sorgen, daß sie sich — nicht schuldig zu betonen brauchten. Kurzum der Saal — oben und unten — war voll besetzt, als Sturmführer Loda den Abend mit Worten der Begrüßung an Kameraden und Gäste eröffnete. Niemand, der der Einladung der SA-Reserve, „mitzumachen“, Folge geleistet hat, wird bedauert haben, gekommen zu sein, denn des Guten wurde wirklich viel geboten. Während der erste Teil des Programms, ein Konzert unseres beliebtesten Standartenmusikzuges, der wieder einmal Anerkennenswertes unter der Stabsführung seines Musikzughäufers, Obertruppführer Wellern, leistete, und beherzigenswerte, in ihrem Inhalt und nach ihrer Auswahl den Geist der Einheitsgemeinschaft unserer Reserve kennzeichnende Kernsprüche umfaßte, war der zweite Teil des Abends der Geselligkeit und dem Frohsinn gewidmet. Nicht vergessen sei das „Harmonie“-Quartett aus Weener, das mit vorzüglich dargebotenen ersten und heiteren Weisen das Programm zur Freude aller bereicherte.

Beim Tanz zu flotter Musik konnten alle Jahrgänge dann fröhlich selbst in Aktion treten, wovon rege Gebrauch gemacht wurde und bei welcher Gelegenheit der Sinn der Festparole „Wer nicht mitmacht, hat selber schuld“ sich so recht erkennen ließ. Im übrigen sorgten „Vater und Sohn“, jene bekannten Scherzfiguren, die begabte Interpreten hier gefunden

Rundschau in Aplingen

Bei einem Rundgang durch die Felder kann man jetzt feststellen, daß der Frost leider nicht alles Unkraut und Ungeziefer vernichten konnte. Besonders auf den Moorgrünlandereien und Neukulturen sind, unter Plaggen und Erdschollen versteckt, die Wiesenschnecken (Amel) und auch noch die gelben Aderchnecken aufzufinden, die wohl etwas gelitten haben, aber bei Eintritt etwas wärmerer Witterung wieder ihr Zerstörungswerk fortsetzen werden. Auch die Unkräuter im Roggen sind nur teilweise erfroren und es beständig sich die Wahrheit des alten plattdeutschen Sprichworts: „Unkraut vergeht nicht“. Man muß nun schon einen günstigen Zeitpunkt treffen, wenn der Boden soweit abgetrocknet ist, daß noch vorhandene Unkraut mit feingehaltenem Kalkit und Kaltschlößstoff zu vernichten. Am besten werden diese Mittel am Morgen im Tau ausgestreut, wenn am Tage Sonnenschein zu erwarten ist. Es ist dies auch gleichzeitig eine gute Nachdüngung für die Wintergetreide, die vielfach durch die anhaltende Kälte gelitten haben. — Wie sich in Krankheitsfällen die schlechte Beschaffenheit der Sandwege zum Schaden der in abgelegenen Gemeinden wohnenden Einwohner auswirken kann, zeigt folgender Vorfall, der sich in der Gemeinde Meinersfeld ereignete. Die junge Ehefrau eines Volksgeriats erkrankte plötzlich an Augenentzündung und hatte sehr heftige Schmerzen. Ein zuerst benachrichtigter Arzt aus Nemels konnte wegen der schlechten Beschaffenheit der Sandwege mit seinem Kraftwagen nicht durchkommen. Einem zweiten Arzt war es auch mit dem Motorrad unmöglich; schließlich erklärte sich der Kraftwagenbesitzer H. bereit, einen Arzt hinaufzuführen. Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten gelang dann endlich, der Kranken ärztliche Hilfe zu bringen. Am nächsten Tage mußte unter den gleichen Umständen die Ueberführung der Schwerverkranken in das Kreiskrankenhaus durchgeführt werden, wo sie jetzt in großer Lebensgefahr darniederliegt. Der Ausbau zum mindesten der vorhandenen Sandkassen ist eine dringende Notwendigkeit.

Hefel. Am Sonnabend hielt die Kameradschaft Hefel der NSDAP. beim Kameraden Meier ihre Monats-Pflichtversammlung ab, die leider nur schwach besucht war. Kameradschaftsführer Fecht eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Zunächst wurde vereinbart, am Geldergerstag am gemeinsamen Kirchgang der NSDAP, der NSDAP, und des Ruffhauerbundes teilzunehmen. Anschließend wird eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal stattfinden. Parteigenosse Baumann Stiefelamperehne wies besonders auf die Notwendigkeit der Treue jedes Mitgliedes gegenüber der Kameradschaft hin. — Am Donnerstag konnte unsere Kriegermutter Altra Kofsch geb. Ravinga, in Holtland ihren 77. Geburtstag feiern.

Jhrhove. Gestohlen wurde einem jungen Mann vor einigen Tagen sein Fahrrad, das er kurze Zeit unbenutzt im Bahnhof hatte stehen lassen.

Laga. Wilde Schwäne. Gestern nachmittags konnten Spaziergänger eine große Zahl wilder Schwäne beobachten, die über unsern Ort dahinfliegen. Sie bewegten sich in Richtung Nettelburg, um sich dort in den Hannenrieden niederzulassen. Das Auftauchen dieser großen Vögel, die unter Naturschutz stehen, ist ein Anzeichen dafür, daß der Winter noch nicht vorüber ist; andererseits sind auch schon Frühlingsboten, Krabbe, hier beobachtet worden.

Reermoor. Sturmappell der SA. Gestern stand unsere Ortsgruppe ganz im Zeichen der SA. Der aktive Sturm 9/1, der die SA-Kameraden von Leer, Veenhausen, Reermoor und Oiderjum umfaßt, hatte hier einen Sturmappell angelehrt. Zu diesem Appell war auch SA-Standartenführer Krend erschienen. Auch war die Ortsgruppe der NSDAP, durch ihren Ortsgruppenleiter und die Gemeinde durch den Bürgermeister vertreten. Der Aufmarsch der SA-Reserve aus Leer hatte sich zur Verfügung gestellt. Gegen 12 Uhr trat der Sturm an, und unter Vorantritt des Musikzuges erfolgte ein Marsch durch den Ort, an den sich ein Vorbeimarsch vor dem Standartenführer angeschlossen. Der Standartenführer sprach sich lobend über den Sturm aus. Nach Beendigung des Appells ging es dann geschlossen zum Saal von van Benjen, wo alle mit einer gut zubereiteten Erbsensuppe bewirtet wurden. Die Veranstaltung war dadurch möglich geworden, daß einige Volksgenossen und Mitglieder der NS-Frauenenschaft sich bereit fanden, sich für die Zubereitung des Mahles zur Verfügung zu stellen. In zwei großen Kesseln zu je 100 Liter wurde die kräftige Suppe zubereitet. Der Musikzug veranstaltete ein einstündiges Plakonzert. Die starke Anteilnahme der Bevölkerung bewies wieder ihre Verbundenheit mit der SA.

hatten, lustige Vorträge mit „Reim dich, oder ich frey dich“, Verben und eine Verlosung für Unterhaltung. Und zwischendurch und kundenlang wurde fleißig auf der Tanzfläche „exerziert“ — bis, nun eben bis Zapfenstreich.

Der gute Besuch des Kameradschaftsabends der SA-Reserve, die festlich-frohe Stimmung, die von Anfang herrschte, überhaupt der ganze Verlauf der Veranstaltung sind Beweis für die Verbundenheit der Leerter Bevölkerung mit den Männern, die in der SA-Reserve neben ihrem Beruf — und viele auch trotz ihrer Jahre — freiwillig ihre Pflicht im Brauchtum tun.

Kameradschaftsabend der Politischen Leiter

Am Sonnabend führten auch die Politischen Leiter der Ortsgruppe Leer der NSDAP. einen Kameradschaftsabend und zwar im „Haus Hindenburg“ durch, an dem die Teilnehmer mit ihren Frauen, losgelöst von den täglichen Pflichten und Aufgaben als Hobbystreiter der nationalsozialistischen Bewegung, einige frohe Stunden verleben konnten. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter konnte im Kreise der Politischen Leiter auch den Kreisleiter der NSDAP des Kreises Leer, Schumann, begrüßen, der es sich nicht hatte nehmen lassen, der kameradschaftlichen Veranstaltung beizuwohnen.

Auch die Militär-Kameradschaft feierte

Im Saale des Gastwirts Scha veranstaltete die Militär-Kameradschaft Leer am vergangenen Sonnabend einen Kameradschaftsabend, zu dem sich die Mitglieder mit ihren Frauen und Angehörigen fast vollständig eingefunden hatten. Vom Kameradschaftsführer Rühmfort wurde die vom

otz. Kortmoor. Hohes Alter. Heute, Montag, kann der älteste Einwohner unseres Dorfes, der frühere Bahnhofsvorsteher J. Eilers, seinen 93. Geburtstag feiern. Eilers ist seit vielen Jahren Witwer. Im Sommer ist er noch oft im Garten tätig, außerdem hat er einen Bienenstand, den er noch mit großer Liebe pflegt. Er legt noch weite Strecken zu Fuß zurück. Er ist der Ansicht, daß, wenn ein Mensch nicht 100 Jahre alt wird, er wohl einen „innerlichen Fehler“ haben müsse. Opa Eilers wird es an seinem Ehrentage an Glückwünschen gewiß nicht fehlen. Auch vom Reichsförderer Hamburg werden ihm herzliche Grüße und Glückwünsche übermittelt.

Oderjum. Emsbetonung wieder in Ordnung gebracht. Der Tonnenleger „Friesland“ vom Wasserbauamt Emden hat verschiedene Fahrwasserzeichen der Ems, die durch das Treibeis zerstört waren, wieder an ihre richtige Stelle gebracht.

Oberjum. Von den Bersten. Die Seemotortaff „Nijulaner“, Kapitän Lührs-Norderney, ist nach gründlicher Ueberholung und Auswechslung des Motors nach ihrem Heimatort abgefahren. Das Seemotorschiff „Armin“, Kapitän Schöning, Haren a. d. Ems, ist, nachdem es um 4 m verlängert wurde, wieder zu Wasser gelassen worden und erhält jetzt einen stärkeren Motor.

Wasserlöschung und Umgebung

Umkehr im Oberledingerland

Am 19. Februar findet eine Feierstunde der Hitlerjugend bei Bahns in Westhauerderseln statt, an deren Ausgestaltung der weibliche Arbeitsdienst mitwirkt. Die Liedkante „Die Welt gehört den Jünglingen“ von Reinhold Heyden steht im Mittelpunkt der Darbietungen. Damit gelangt unter Mitwirkung von Chor, Orchester und einzelnen Sprechern ein wertvolles Musikwerk zur Ausführung.

Seinen 81. Geburtstag beging vor einigen Tagen der am Deich in Rhauerdmoor wohnende Kapitän Hermanns Olmanns. Zahlreiche Glückwünsche gingen ihm aus Verwandten- und Freundeskreisen zu. Die Militärkameradschaft begab sich geschlossen zu ihrem Mitbegründer, um ihm ihre Glückwünsche auszusprechen.

Langholl. Besichtigung unserer Molkerei. Am Sonnabend fand durch die Molkereischule Oldenburg eine Besichtigung der hiesigen Molkerei statt. 40 Abschlußprüflinge mit Schul- und Institutsleiter nahmen daran teil. Zu Ehren der Gäste hatten sich auch Vorstand und Aufsichtsrat der Molkerei eingefunden. Betriebsleiter Buchwald hieß die Gäste willkommen und legte in längerer Ausführungen den Werdegang und die Arbeitsweise seines Betriebes dar. Institutsleiter Dr. Mewzel stellte den Betrieb als einen Musterbetrieb dar, wie man ihn selten findet. Der Vorsitzende des Vorstandes Jürgen Cron, erkannte die Tüchtigkeit des Leiters und die Mithilfe unseres heutigen Staates an, die den Aufbau dieses Wertes ermöglichten.

Ostfriesen. Arbeitsdanke. Am 23. Februar veranstaltete der Arbeitsdanke, Mitgliedschaft West- und Ostfriesen, einen Kameradschaftsabend bei Biller. Alle Mädchen und Männer, die im Reichsarbeitsdienst waren, sind dazu willkommen.

Tarife für Elektrizität und Gas senken!

Dr. Fried gibt Finanzrichtlinien an die Gemeinden.

Der Reichsminister hat seinen allgemeine Grundzüge für die Ausgabepolitik der Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 1937 aufgestellt. Die neuen großen Aufgaben des Reiches, besonders im Rahmen des Vierjahresplanes, erfordern immer stärker die Verlagerung der notwendigen Mittel und Kräfte auf das Reich. Auch bei der Neuordnung des Finanzausgleichs könnten sich gewisse Verschiebungen zugunsten wirtschaftlich schwächerer Gemeinden ergeben. Weiterhin müßten die Gemeinden daran denken, ihre Preise für Elektrizität, Gas und Wasser, soweit in ihnen Finanzzuschläge enthalten sind, im Rahmen des Möglichen zu senken. Alles dies sei bei der Ausgabepolitik zu beachten. Die Durchführung aller Aufgaben müsse mit größter Sparsamkeit erfolgen. Es muß erwartet werden, daß es im kommenden Rechnungsjahre auch den Gemeinden, die bisher aus eigener Kraft noch nicht zu einem Haushaltsausgleich kommen konnten, gelingt, die Deckung der unabwendbar notwendigen Ausgaben zu finden.

Festauschuss ausgezeichnet vorbereitete Veranstaltung mit einer Begrüßungsansprache eröffnet und anschließend widmeten sich die Teilnehmer dem Tanz, zu dem ein flott spielendes Orchester eine Musik lieferte, die selbst die ältesten Paare immer wieder auf die Tanzfläche zog. Zwischen durch sorgte ein Humorist durch launige Vorträge dafür, daß neben dem Tanz auch Frohsinn und Scherz zu ihrem Recht kamen. Eine Verlosung von sehr ansehnlichen Gewinnen erfreute viele Besucher mit willkommenen Nebenwirkungen, die dazu beitrugen, das Kameradschaftsfest in jeder Beziehung harmonisch verlaufen zu lassen.

Bei den Anderern ging es ebenfalls lustig zu

Zu einem geselligen Beisammensein fanden sich am Sonnabend zahlreiche Mitglieder des Ruder-Clubs Leer e. V. im Bootshaus an der Groningerstraße ein. Hauswart Hans Schmidt hatte in wochenlanger Arbeit den Raum prächtig ausgeschmückt. In den Rahmen des Raums fügte sich die festlich gestimmte Schar der Ruderer und Ruderinnen anprechend lustig und in fröhlicher Laune — gut ein. Vereinsleiter Terborg sprach zunächst Begrüßungsworte und wies noch auf die am kommenden Sonnabend stattfindende Jahreshauptversammlung hin. Dann schwand aller Ernst und es ging gar lustig her. Auf engem Raum war durch eine geschickte Platzanweisung viel Platz geschaffen worden. Aus der Fülle von mancherlei abwechslungsreichen Darbietungen sei das Auftreten von drei Ruderinnen hervorgehoben, die alle Kameraden und Kameradinnen in launigen Versen besangen. Da klangen manche „Stedriiben“ durch das Bootshaus. Der Abend war eine willkommene Unterbrechung der emsigen Arbeit, die als Vorbereitung auf die Jahreshauptversammlung schon im Verein eingeleitet hat.

Club am Niederrhein

Weener, den 15. Februar 1937.

Aus Stadt und Dorf

07. Vom 5.—9. Juni veranstaltet hier der Gau Weener eine große Ausstellung des Amtes für Volkswohlfahrt. Die Ausstellung wird in der von der Firma Herm. A. Hesse Baumschulen zur Verfügung gestellten Parkhalle untergebracht.

Am Mittwoch findet im Hotel „Zum Weinberg“ ein Unterhaltungsabend statt, dessen Ertrag dem Winterhilfswerk zufließt. Ein Singspiel und eine Humorevue werden zur Ausgestaltung des Abends beitragen. Von der NSB. betreute Volksgenossen und Minderbemittelte haben freien Eintritt.

Die Mittelschule veranstaltet am 10. März einen Elternabend, für den Darbietungen mancherlei Art vorgesehen sind.

Schiedsmann für den Bezirk Heimspolder-Dijumer-Hammerich-Landschaftspolder wurde der Zimmermann Mintje de Veet in Dijumerverlaat.

Dieser Tage findet in den Gemeinden Wynmeer und Boen wie auch an anderen Orten eine Altmaterialsammlung statt.

Zur Alter von 89 Jahren starb Fräulein Anette de Haan in Weener.

Der Hafen wird leer gepumpt.

07. Die mit den Vertiefungsarbeiten des Hafens beauftragte Firma hat bei der Schiffschleuse bereits zwei große Motorpumpen aufgestellt, die das Wasser aus dem Hafen über den Deich in die Eins pumpen. Die Pumpen, die seit Sonnabend in Betrieb sind, müssen zeitweise wieder abgestellt werden, da die Schiffschleuse noch nicht genügend abgedichtet war und noch Wasser durchfließt. Wenn das Hafensbett trocken ist, wird sofort mit der Ausgrabung, die beinahe vollständig durchgeföhrt werden soll, begonnen. Gegenwärtig ist man auch mit der Ausgrabung und Freilegung der alten Kajungwand an der Südecke beschäftigt. Die für die Kanalisation benötigten Tonröhren wurden bereits angefahren.

07. Die fünfte Eintopfsammlung am gestrigen Sonntag hatte im Bezirk unserer Stadt ein gutes Ergebnis.

07. Als Vertrauensmann der Viegenzüchter für die Gemeinden Stapelmoor, Diele und Bellage wurde Wilke Litten, Dieletheide, bestimmt.

07. Die Kriegerkameradschaft feierte gestern bei Maatz ihr vierzigjähriges Winterfest. Bei Theateraufführungen und Tanz wurden einige abwechslungsreiche Stunden verbracht.

07. Das NSKK hielt am Sonnabend im Hotel „Zum Weinberg“ einen Kameradschaftsabend ab. Bei Tanz und Humor verlebten die Teilnehmer einige angenehme Stunden.

07. Die NSKB, Kameradschaft Weener, hielt am Sonnabend, dem 13. Februar 1937, in V i n g u m eine Stützpunkt-Versammlung ab, zu der die Kameraden von Vingum und Umgegend in großer Zahl erschienen waren. Der Kameradschaftsführer brachte einige Rundschreiben zur Verteilung und empfahl für erholungsbedürftige Kameraden und Kameradenfrauen das Haus „Germania“ auf Wangeroog. Hier erhalten sie einen 10-tägigen kostenlosen Aufenthalt. Die Reisekosten hat jeder selbst zu tragen, doch kann bei Bedürftigkeit Fahrpreisermäßigung gewährt werden.

07. Das Wettkampfschießen der Kriegerkameradschaft Weener zum Besten des Winterhilfswerks fand gestern seinen Abschluß. Es konnten insgesamt 160 Schießarten ausgegeben werden. Insgesamt wurden auf dem Schießstand 900 Schuß zugunsten des Winterhilfswerks abgegeben. Die besten Schützen sind Rud. Brandt (47 R.), Joh. Jansen (47 R.), Herm. Post (47 R.), Gerh. Törjes (46 R.), Jan Lahmeyer (45 R.) und M. Laßmeyer (44 R.). Diese sechs besten Schützen erhalten je eine Urkunde vom Reichskriegerbund (Kyllburg).

Kommerzienrat Herm. A. Hesse-Weener †

07. Am Sonnabend nachmittag verstarb hier nach kurzer Krankheit Kommerzienrat Herm. A. Hesse. Hesse, der Ehrenbürger unserer Stadt ist, hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Er ist der Gründer der weltberühmten Hesse-Baumschulen. Aus kleinsten Anfängen heraus hat er ein Unternehmen geschaffen, das heute hunderttausende von Volksgenossen Arbeit und Brot gibt und das den Namen unserer Stadt in alle Welt getragen hat. Herm. A. Hesse war ein Mann, der stets um das Wohl seiner Mitarbeiter bedacht war. So hat er zahlreichen Arbeitern schon vor dem Kriege ein Eigenheim geschaffen. Er war auch ein früherer Bekannter zur Adre Adolfs Hitler. So schenkte er der hiesigen SA schon im Jahre 1932 die erste Sturmflagge. Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden.

Die Baumschulen Herm. A. Hesse-Weener sind weit über die Grenzen Ostfrieslands hinaus bestens bekannt als eine der größten ihrer Art Deutschlands. Sie sind besonders berühmt geworden durch die wohl unübertroffenen reichhaltigen Pflanzen-Auswahl, die der unermüdbare Züchtergeist in seinem ausgedehnten Betriebe aus aller Herren Länder zusammengetragen hat. Der jetzt verstorbene Kommerzienrat Hermann Albrecht Hesse, ein gebürtiger Weeneraner, hat im Jahre 1879 den Baumschulbetrieb gegründet. Es hat langer Jahre zähen und mühsamen Schaffens bedurft, um den zur Verfügung stehenden Boden — zumeist waren es alte Weidelandereien, die kultiviert werden mußten — für die intensive Baumschulkultur nutzbar zu machen. Bodenverbesserungen von weitestem Ausmaße waren notwendig und Schutzmaßnahmen gegen die in unserer Nordwestküste herrschenden Stürme mußten angelegt werden, damit die verschiedenen Kulturen gedeihen konnten. Mit Hilfe eines besonderen Stau-Systems hat es der Verstorbene erreicht, den Grundwasserstand in den ausgedehnten Bezirken der Baum-

75 Jahre Liedertafel Bunde

07. Die Liedertafel Bunde feierte am Sonnabend ihr Winterfest, das sich eines guten Besuchs erfreuen konnte. Liedervater Joh. Smid begrüßte die Gäste und wünschte allen einen genussreichen Abend im Kreise froher Sangesbrüder. Sein Wunsch ging dahin, daß sich noch viele langjährlige Männer bereit finden möchten, mit ihnen gemeinsam das deutsche Lied zu pflegen. Dem Mitglied Wilhelm Klajens konnte für 25-jährige Mitgliedschaft die Ehrennadel überreicht werden. Der Chor erfreute die Anwesenden mit schönen Volksliedern, die sauber vorgetragen wurden, und ein gut eingespieltes Trio hatte die musikalische Umrahmung übernommen. Leider schienen viele diese Musikstücke als nicht zum Programm gehörig zu betrachten, sonst wären sie in ihrer Unterhaltung wohl weniger laut gewesen. Als dann das Quartett der „Harmonie“-Weener eintraf, war der Höhepunkt des Abends gekommen. Wir kennen die hervorragenden Leistungen dieser 4 Sänger, die von Lehrer Grebe-Möhlenwarf meisterhaft auf dem Klavier begleitet werden, und starker Beifall nach jedem Liede zeigte, daß sie sich die Herzen aller erobert hatten. Den Dank der Gäste brachte E. Wisemann-Bundersee zum Ausdruck, während W. Sparenborg Worte des Dankes für das Quartett fand, das auch in den Tanzpausen noch fleißig sang. Die Verlosung durfte nicht fehlen, und viele schöne Gewinne wollten mit nach Hause genommen werden. Die Liedertafel und ihr Chorleiter Karl Wolter-Emden können mit dem Erfolg des Abends vollauf zufrieden sein.

07. Bunde. Der Rundfunk kommt. Mittwoch kommt der Wagen der Reichsrundfunkkommission, der zunächst um 12 Uhr ein Platzkonzert auf der „Winkel“ geben wird, um dann nach den umliegenden Ortschaften zu fahren. Auch hier wird er mit Musik und Programmdurchsagen für die große Veranstaltung werden. Um 16 Uhr werden die Schulkinder der oberen Klassen der Ortsgruppen Bunde, Weener, Moor und Wynmeer zu einem Filmnachmittag in Saale van der Berg versammelt sein. Die Rundfunkausstellung der hiesigen Rundfunkhändler wird um 18 Uhr eröffnet. Das große Abendprogramm, das um 20 Uhr beginnt, bringt den ausgezeichneten Film „Unsichtbare Brücken“. Dann folgt nach einer Pause, in der die Rundfunkausstellung besichtigt werden kann, der zweite Teil, der von den örtlichen Kräften gestaltet wird. Es wirken die Kapelle der Kriegerkameradschaft, die NSB, der VDM, und der Frauenhilfschor mit. Wir werden auch Cellosofi mit Klavierbegleitung hören. Die Heimatkundler Hauptlehrer Niklager-Möhlenwarf und Lehrer Sparenborg-Bunde haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch der Humor wird nicht zu kurz kommen. Am Schluß der Veranstaltung wird ein Volksempfänger verlost werden. Die Eintrittskarten zu 30 Pfg. geben jedem das Recht auf diesen Gewinn. Es steht zu erwarten, daß recht viele Volksgenossen der drei Ortsgruppen kommen werden, um an dem einmaligen Erlebnis teilzunehmen.

07. Bunde. Sammel Altmaterial! In unserem Orte wird die Sammlung von Altmaterial durch den gewerblichen Rohproduktenhandel vorgenommen. Anfang dieser Woche wird gesammelt werden und alle Hausfrauen sehen zu, was sie an Lumpen, Metallen, Papier usw. entbehren können. Das gesammelte Altmaterial wird am Donnerstag durch einen Wagen von Leer abgeholt und seiner Bestimmung zugeführt werden.

07. Bunde. Neue Zugverbindung. Die Nachricht von dem neu eingelegten Zugpaar, das ab 22. Februar zwischen Bunde und Leer verkehren wird, hat hier große Freude und Begeisterung ausgelöst. Schon lange wurde diese Verbindung vermißt. Während die Einwohner von Weener schon immer die Möglichkeit hatten, mit einem gegen Abend verkehrenden Güterzuge ihren Heimatsort zu erreichen, waren die Bürger darauf angewiesen, mehrere Stunden in Leer zu verbringen, wenn sie nicht von Weener aus zu Fuß gehen wollten. Mit dem neuen Zuge ab Bunde kann man in einer Stunde Emden erreichen, das ist die schnellste Verbindung zwischen diesen beiden Orten.

07. Bunde. Eintopfsamstag. Die vorletzte Eintopfsammlung des Winters hatte in unserer Ortsgruppe wieder einen guten Erfolg. Es wurde ein namhafter Betrag an das WWS abgeführt.

schule je nach Erfordernis zu heben oder zu senken. Immergrüne Heden teilen weite Strecken in Kulturen ein, in denen es möglich geworden ist, trotz des rauhen Klimas alle erdenklichen Auslaaten und Jungpflanzen mit Erfolg heranzuzüchten. Trotz der allen Neuerungen zugänglichen Arbeitsweise des Baumschulbetriebes hat die altbewährte Spatenarbeit die Oberhand über moderne Bodenbearbeitungsmaschinen behalten, so daß zur Hauptkulturzeit etwa 300 Volksgenossen in den Baumschulanlagen lohnende Beschäftigung finden konnten. Ein rühmliches Verdienst des Verstorbenen ist es hier vor allen Dingen, daß er bei der Auswahl der in seinem Betriebe beschäftigten Volksgenossen stets Einheimische aus Weener und dem Reiderlande berücksichtigte. Jedem einzelnen Gefolgschaftsmitgliede, das etwas leistete, war er ein wohlwollender Förderer, der manchem Tüchtigen zum Aufstieg und zur Gründung einer eigenen Existenz verholfen hat.

Ein leuchtendes Vorbild der schäberrischen Tatkraft und unermüdbaren Schaffensfreude ein warmherziger und hilfsbereiter Berater für jeden Volksgenossen und jedes aufstrebende Talent und ein in Fachkreisen durch seine überragenden Kenntnisse hochgeschätzter Pflanzenzüchter, dessen Erzeugnisse in aller Welt begehrt sind, ist mit Kommerzienrat Hesse dahingegangen. Mit den Gefolgschaftsmitgliedern des Baumschulbetriebes, der im Laufe der Jahre zu einem wertvollen Zweig der Volkswirtschaft des Reiderlandes geworden ist, trauert die Bevölkerung des Reiderlandes um den Verstorbenen, der sich mit seinem Lebenswerk, dem weltberühmten „Garten Weeners“, ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat.

Zu der voraussichtlich am Donnerstag stattfindenden Beisetzung wird u. a. das Quartett der Liedertafel „Harmonie“ Weener dem verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Weener mit vielen Trauergästen aus ganz Ostfriesland und dem Reiche die letzte Ehre erweisen.

Für den 16. Februar:

Sonnenaufgang 7.49 Uhr Mondaufgang 9.16 Uhr
Sonnennuntergang 17.42 Uhr Monduntergang — Uhr

Hochwasser

Borkum 2.08 und 14.34 Uhr
Norderney 2.28 und 14.54 Uhr
Leer, Haken 5.10 und 17.36 Uhr
Weener 6.00 und 18.26 Uhr
Westbaudersfahn 6.34 und 19.00 Uhr
Papenburg, Schleuse 6.39 und 19.05 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 16.: Schwachwindig, aus Südost bis Südwest leichter Nachtfrost, tags wolkig, Temperaturen immer noch übernormal.
Aussichten für den 17.: Trost leichten Nachtfrostes kein eigentliches winterliches Wetter.

Barometerstand am 15. 2., morgens 8 Uhr 764,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5,0°
Niedrigster C - 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,3
Mitteltail von B. Zokuhl, Optiker, Leer.

Viehwoerwertungs-genossenschaften sind keine Gewerbetriebe.

Im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung wird ein Erlaß des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers zum Abdruck gebracht, der für die Beurteilung der Viehwoerwertungs-genossenschaften von großer Bedeutung ist. Danach sind die Viehwoerwertungs-genossenschaften Genossenschaften, die für den Absatz des Viehs ihrer Mitglieder sowie für deren Versorgung mit Nahrung und Zuchtvieh tätig werden und hierbei die vielfach übliche und zweckmäßige Verwertungsform der Versteigerung wählen. Für die Frage der Gewerbsmäßigkeit des Geschäftsbetriebes solcher Genossenschaften ist es unerheblich, ob das Vieh durch Versteigerung oder in anderer Weise verwertet wird. Tatsächlich sehen die Erlasse auch andere Arten der Verwertung vor. Auf jeden Fall wird zu verneinen sein, daß der Betrieb der Viehwoerwertungs-genossenschaften ein gewerbsmäßiger ist, weil sie als Genossenschaften ihren Geschäftsbetrieb auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken und als Einrichtungen anzusehen sind, die ausschließlich dem wirtschaftlichen Interesse ihrer Mitglieder, nicht aber der Erzielung eignen wirtschaftlichen Gewinns dienen. Die Versteigerungen dieser Genossenschaften fallen daher nicht unter das Gesetz über das Versteigerungsgewerbe vom 16. Oktober 1934. Das gleiche gilt für die Nahrungsviehversteigerungen von Züchtereinigungen, die vom Reichsnährstand anerkannt sind.

Letzte Torgeldmüldung

Deisfelde steigt in „Polder“ 6:11

07. Mit der Mannschaft aus dem erfolgreichen Spiel gegen Nordermeer waren die Deisfelder Rasenportler auch nach Wangeroogspolder gefahren:

Reisemeier
J. Bartels E. Stad
Weser Bellmer Sinders
Ulbers Stad D. Bartels Wolberts Brauer

Wiederum klappte die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Zwar begannen die „Polder“ das Spiel mit 10 Mann, bevorstehenden sich erst, als Deisfelde bereits 20: führte, aber auch im weiteren Verlauf des Spiels war Deisfelde die technisch und taktisch bessere Mannschaft. In der letzten Viertelstunde vor Halbzeit kam „Polder“ groß ins Spiel. Deisfelde's Hintermannschaft jedoch fand.

Nach dem Seitenwechsel erhöhten die Rasenportler das Resultat von 2:0 auf 6:0 und eroberten somit einen Sieg, der in dieser Höhe wohl noch keiner Mannschaft in Wangeroogspolder gelungen ist.

Torschützen: Wolberts 3, Brauer 2, Bartels 1.

Vermeidbare 1:2-Niederlage der Teerer, 1860er gegen Norderney.

07. Zum fälligen Verbandsspiel gegen die 1. Handballmannschaft des D. Leer von 1860 hatten die Norderneer die lange Reihe nach Leer anzutreten. Sie kamen in Begleitung der Handballspielerinnen, die gleichzeitig ein Freundschaftsspiel gegen den VfB Germania ausgetragen hatten. Und da auch noch weitere „Schlachtenbummer“ von der Nordsee nach Leer gekommen waren, wurden die Männer mäßig angeleert. Und diese Minderanzahl der Teererinnen sollte nicht ohne Einfluß auf die Willensleistung der Norderneer bleiben.

Die Gäste gewannen knapp, aber nicht unbedeutend, wenn auch der Sieg sehr leicht hätte bei den Teerer Tütern bleiben können. Besonders in der zweiten Halbzeit spielte Leer zeitweise stark überlegen, doch das zu lange Ballhalten der Teerer einmal, zum anderen der tüchtige Torwart Norderneys „rettet“ den Gästen den Sieg. Leer fiel im übrigen der Sturm trotz aller Teerer Überaus, die Laufwege hing zu weit zurück, und nur das Verteilungsbedeut, besonders Kassen und der ausgezeichnete Post im Tor, verdienen ein Lob.

Bei den Norderneern war es gerade der Sturm, der zu gefallen mußte. Ihre nicht zahlreicheren, aber immer gefährlichen Vorstöße haben stets eher nach Tor zu als die zahlreicheren Angriffe der Teerer. Die Gäste waren auch körperlich überlegen und, wie man so sagt: sie spielten „altmäuziger“.

Leer begann recht verheißungsvoll und spielte vorerst überlegen. Der Torwart der Norderneer verrät schon gleich keine „Klasse“. Einmal aber rächt alle Kunst nichts mehr, aber Gouwega Bombe geht gegen die Latte. Norderney selbst ist glücklicher, als ein „Bodenrolle“ unter dem sich verierenden Post hindurch ins Tor geht. Norderney führt 1:0 — und Leer spielt überlegen.

In der zweiten Halbzeit werden die Angriffe der Norderneer, zielstrebig, besonders die rechte Seite tritt stark in Erscheinung. Mitte der zweiten Halbzeit führt ein berechtigter 13-Meter-Straf, der durch Gouwega unhaltbar verwechselt, zum Ausgleich. Aber der nächste Gegenangriff Norderneys durch den Freude Teerer, Kraftvoll windet sich der Norderneer Redaktions an der Verteidigung vorbei, ein weiterer „Bodenrolle“, und der tüchtige Post ist zum zweiten Male geschlagen. Viel zu spät befinnen sich die „1860er“ auf zumgeleitendes Klügel und Steilvorlagen. Der Mayne 2:1 Sieg bleibt bei den Norderneern, die das energiereichere und taktisch bessere Spiel zu jenen vermerken.

Letzte Schiffmüldung

Vom Emden Hafen.

In den Emden Hafen ließen ein die deutschen Dampfer „Tiff“, Kapitän Gledmann, und „Martha Hendrik Fisser“, Kapitän Jelden, der holländische Motorregler, sowie die schwedischen Dampfer „Kammarund IX“, Kapitän Wom, und „Kummaro“, Kapitän Schilling. — Den Hafen verließen der deutsche Dampfer „Kosser“, Kapitän Nijgens, die deutschen Seelichter „Max“, Kapitän Fischer, und „Selene“, Kapitän Danters, der holländische Dampfer „Gems“ und der holländische Motorregler „Tonny“, Kapitän Voll.

Zweigeleitungsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. I. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon Heimat-Beilage Leer und Reiderland über 6000 Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchhandlung L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlasshaftel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Herlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rado, beide in Leer, Lohndrud: D. D. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14/16

Auch für die

Konfirmation

finden Sie alles
in **bekannter Güte**
in reichhaltiger Auswahl und
zu **niedrigen Preisen**
bei

GERHARD LEER, REMELS
Größtes
Leer nur Heisfelderstr. 14/16

Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Westhaudersehn,
den 13. Februar 1937.

Am 15., 16., 18. und 19.
d. M. Hebung der Gemeinde-,
Grundvermögens- und Haus-
zinssteuer sowie der ersten
Rate der Bürgersteuer 1937.
Schoon, Bürgermeister.

Zu verkaufen

Im Anschluß an die Verstei-
gerung für den Bäckermeister
D. Büscher in Waesingssehn am
Dienstag, d. 16. Febr. 1937,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich für zweite Rechnung:
1 Kleiderschrank, 1 Kommode,
1 Spiegel, 1 fast neuen weißen
emailierten Küchenherd, 4
Rohrstühle, 2 Küchenstühle,
1 Lehnstuhl, 1 Korbstuhl mit
Sprungfedern, 1 Tisch, 1
Wecker und was sonst zum
Vorschein kommen wird
freiwillig öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung vorher.
Deenhufen, Stephan Diekhoff,
Versteigerer.

Herr Landwirt Coerd Kuiper
in Hagum will wegen Umstellung
des Fuhrwerksbetriebes auf Kraft-
betrieb und Einschränkung der
Landwirtschaft

am **Donnerstag, d. 15. d. Mts.,**
nachmittags 2 Uhr,
in Hagum

1 fünfjähriges, kräftiges
Arbeitspferd

(Wallach), 1 dito, neunjährige

Stute
8 hochtragende
Kühe

2 Viehtransportwagen, 3 Acker-
wagen, 1 fast neuen Jagdwagen,
1 eis. Pflug, mehrere Gespann-
led. Pferdegeschirre, 1 Häcksel-
maschine, 1 Viehkessel (80 Liter
Inhalt), 1 Wagenheber, 1 Damen-
und 1 Herrenfahrrad, 1 Schäfer-
hund (mit Stammbaum) und
was sonst noch zum Vorschein
kommen wird,
öffentlich meistbietend auf sechs-
monatige Zahlungsfrist durch mich
versteigern lassen.
Besichtigung 2 Stunden vor
Beginn gestattet.
Jemgum, Heinrich Meyer,
Preuß. Auktionator.

Eine flotte junge
Kuh hat zu verkaufen
Luitjen Spieker, Steensfelderfeld.

Größeres Quantum
Stalldünger

zu verkaufen.
Hotel Frisia, Leer.

Eine junge, flotte Kuh
zu verkaufen.
Th. Specht, Busboomssehn.

Zu verkaufen
20 junge Legehühner u.
ein Quantum Haferstroh
Lobbe Lohmeyer Wwe.,
Logaersfeld.

Junge Legehühner
(Leghorn) zu verkaufen.
Leer, Edzardstr. 19.

Verkaufe
Rindelholz, Brennholz,
einige Eichen und
2 Eichenbäume
am Mittwoch nachmittags 2 Uhr
auf dem Osterholz.
J. Meyer Wwe., Ammersum.
Ferkel zu verkaufen. D. O.

Abbruchmaterialien:
1200 alte hohlziegel, einige
Lüren und Fenster, 1 Stapel-
wert mit 3 Gebinden und dazu
passende Sparren u. Auflager,
1 Posten Brennholz usw.
hat zu verkaufen
Eilert de Friesse, Maurermeister,
Nordgeorgssehn.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai eine zuber-
lässige, im Haushalt erfahrene
Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen.
Frau Philipsen, Leer,
Adolf-Hitlerstr. 34.

Tüchtige
Verkäuferin
die in der Lebensmittelbranche
gelernt hat und über gute
Referenzen verfügt, wird zum
1. Mai oder später für ein
Kaffeegeschäft gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften
u. Lichtbild erbeten unter Nr. 152
an die „OTZ.“ Leer.

Holz- und Baustoff-Handlung
sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Schriftl. Angebote unter L 147
an die OTZ. Leer.

Suche zu Ostern einen kräf-
tigen, gesunden

Müllerlehrling.
Wo, zu erfrag. in der OTZ. Leer.

Wegen Erkrankung meines
jetzigen suche auf sofort einen

Gehilfen.
F. Kramer, Coldemüntje.

in Anlehnung an die
„Kunst der Kunst“
Kunst der Kunst
Kunst der Kunst

Wunderkonzertabend
mit anschließendem Tanz
zugunsten des WHW, ausgeführt vom Musikkorps
Fliegerhorstkommandantur Oldenburg am
Mittwoch, den 17. Februar
im „Tivoli“, Leer
Eintritt einschließlich Tanz im Vorverkauf 75 Pfg.
an der Abendkasse 1.- Mk.
Vorverkauf in den bekannten Geschäften.

Klavier-Konzert
zum Besten des Winterhilfswerks
am **Donnerstag, d. 1. Februar 1937,**
abends 8.30 Uhr, in der Aula der
Aufbauschule Papenburg.
Ausführender: Musikdirektor Jos. Jongebloed
Eintritt: 1.- RM. im Vorverkauf
1.25 RM. Abendkasse.
Vorverkauf in der OTZ-Geschäftsstelle, Kirchstr.
der ES. und der Deutschen Buchhandlung.
Die Ortsführung des WHW. 1936/37

Verein junger Kaufleute Leer
Heute abend im „Tivoli“, 8 1/4 Uhr:
Ernst Hameister, Hamburg
Fritz-Reuter-Abend
Eintritt 50 Pfg.

Bei Meiers
gabs gestern abend schiefe Gesichter
Das Mädchen hatte nämlich vergessen, das zum Abend-
brot unerlässliche Röstbier Schwarzbier zu bestellen.
Nun schmeckte allen das Essen nicht, weil das so
appetitregende Getränk fehlte. — Probieren Sie doch
auch einmal zum Abendbrot diesen Trunk — Ihnen
schmeckt es dann doppelt so gut! — Vertrieb: H. Duin,
Leer, Bremerstraße. Telefon 2313.

Meiner verehrten Kundschaft zur Kennt-
nis, daß ich ab den 15. Februar 1937 mein
Friseur-Geschäft aufgabe.
Für das mir von meiner Kundschaft entgegengebrachte Ver-
trauen u. Unterstützung sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen
meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Friseur Wilh. Aramer, Ihrhove

Durch rechtzeitigen Einkauf liefern wir auch heute noch
Thomasmehl,
Kainit und Kali
mit Frühlingsvergütung.
Landwirtschaftsmühle Leer.

Alleinstehende Dame sucht zum
1. 3. 37

Hausgehilfin.
Zu erfragen in der OTZ. Leer.

Trächtiges Schwein
zu kaufen gesucht.
Angebote unter L 148 an die
„OTZ.“ in Leer.

2 guterhaltene Bettstellen
(1 1/2schläfig) zu kaufen gesucht.
Angebote unter „L 149“ an die
„OTZ.“ Leer erbeten.

Almenbäume
auf dem Stamm oder gefällt
zu kaufen gesucht.
R. Plaatzje, Heisfelde 6. Leer.

Zu vermieten

An einzelne Dame oder junges
Ehepaar freundliche dräumige
Unterwohnung
zu vermieten.
Zu erfragen bei der „OTZ.“ Leer.

Vermischtes

Wer erteilt an Volksschulhülfer
Nachhilfestunden?

Angebote erbeten unter L 150 an
die „OTZ.“ in Leer.

Photo-Artikel
aller Art
ritz Drees + Leer
otografienmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890.

Topfblumen, beste Geschenk-
artikel.
F. G. Renten, Br.-Botel.

Die Hebung der Kirchensteuern
für die kath. Gemeinde
Leer findet statt am
Mittwoch, d. 17. Febr. 1937,
nachmittags von 16—18 Uhr,
im Gemeindefaal.
Der katholische Kirchenrat.

Werde Mitglied der N. S. D.

Dienstag, den 16. 2. bis Sonntag, den 21. 2.,
abends 1/2 Uhr

Evangelisation
in der Kirche zu Neermoor
durch Prediger Busemann.
Jedermann herzlich willkommen.
Der Kirchenrat.

Reformierter Kirchenchor
Probe heute abend fällt aus.

Familiennachrichten
Leer, Augustfehn, Bremen, Magdeburg,
den 13. Februar 1937.
Heute in früher Morgenstunde starb nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber, unvergesslicher Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel
Albert Mennenga
in seinem 85. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die frauennden Kinder
und Verwandten.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 17. Fe-
bruar, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Großstr. 55, aus.

Heisfelde, Leer, Meppen und Essen,
den 14. Februar 1937.
Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen entschlief nach schwerem
Leiden meine liebe, herzengute Frau, unsere
treue Mutter, Großmutter, Schwester und Tante
Lilly de Vries
geb. van Lessen
In tiefem Schmerz:
Jürgen de Vries
Kuno de Vries, Rechtsanwalt
Gerda de Vries, geb. de Wall
Frerich de Vries, Bau-Ing.
Hanna Gummerl, geb. de Vries
Dr. Heinz Gummerl, Dipl.-Ing.
und drei Enkelkinder.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch,
dem 17. Februar, um 2 Uhr. — Trauerfeier
eine halbe Stunde vorher.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen
abzusehen.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgange unserer lieben
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir
allen unseren herzlichen Dank.
Boekzefelerfehn. Familie Buß.

Empfehle
in blaufischer
Ware 1 bis 2 kg schw. Kochschell-
fische, 1/2 kg 30 Pfg., ffr. Goldbar-
schf., 1/2 kg 30 Pfg., lebfr. kopfl.
Kablau, 1/2 kg 20 Pfg., lebfr.
Heilbutt u. Limandes, ff. frisch aus
dem Rauch Aal, Zettbüdinge,
Sprossen, Makrelen.
W. Stampf, Wörde, Tel. 2316

Paßbilder
für sämtliche Ausweise
erhalten Sie schnellstens
bei
B. Fokuhl, Leer.
Optik — Photo.

Empfehle in blaufischer
Ware 1 bis 2 kg schw. Kochschell-
fische, 1/2 kg 30 Pfg., ffr. Goldbar-
schf., 1/2 kg 30 Pfg., lebfr. kopfl.
Kablau, 1/2 kg 20 Pfg., lebfr.
Heilbutt u. Limandes, ff. frisch aus
dem Rauch Aal, Zettbüdinge,
Sprossen, Makrelen.
Fr. Grafe, Kathausstr. 2334.

In 5 Tagen
wurde ich durch Ihr
ausgezeichnetes Husta-Glycin
von quälendem Husten u. starker
Verschleimung befreit. Alb. Lange,
Kfm., Wehrhahn 68, Düsseldorf 15, 10. 34
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1,- 1.65,
Sparflasche 3.25 — Hustabomb
(Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26,
J. Halmer, Brunnenstr. 2,
Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20,
Aurich: Drog. C. Maas.

Die ostfriesische Muster-Malerfachschule Leer

Wiedereröffnungsfeier / Die Bedeutung unserer Handwerkerbildungstätte. / Das neue Gesicht der Handwerkerfachschulen

Am Sonntagabend wurde in den durch Ausbau und Aufstockung des Gebäudes der Städtischen Berufs- und Fachschulen an der Königstraße geschaffenen Räumen die erweiterte Malerfachschule Leer ihrer Bestimmung wieder übergeben.

Die zahlreichen Teilnehmer der Einweihungsfeier versammelten sich in den frühen Nachmittagsstunden in dem neuen großen Vortragssaal der Malerfachschule.

Direktor Sanders, Leer

In seiner Begrüßungsansprache Kreisleiter Schümann, den Ehrenobermeister des ostfriesischen Handwerks, Maler-obermeister Senator D. Sanders-Leer, den Vertreter des Regierungs-Vizepräsidenten, Regierungsrat Breitkopf-Aurich, eine Reihe von Hochtägern der Partei und von Vertretern der Deutschen Arbeitsfront besonders herzlich willkommen.

In anerkennenden und ehrenden Worten sprach dann Direktor Sanders dem Ehrenobermeister Senator Sanders herzlichsten Dank aus für seine rastlose Mitarbeit an der Aufwärtsentwicklung der Malerfachschule und betonte, daß der Tag der Wiedereröffnung der Malerfachschule ein Markstein in der Entwicklung dieser Schule sein sollte.

weit über Ostfrieslands Grenzen hinaus

sich eines guten Namens erfreue. In einem Ueberblick über die Entwicklung der Malerfachschule wies Direktor Sanders darauf hin, daß die im Jahre 1909 unter dem Namen Handwerkerfachschule errichtete Anstalt sozusagen ein Kind des Ehrenobermeisters D. Sanders-Leer sei, denn dieser habe damals den städtischen Kollegien die Anregung zur Gründung einer solchen Schule gegeben, an der angehende Gesellen und Meister innerhalb ihres Handwerks beruflich weitergebildet werden sollten.

Der besondere Dank des Direktors galt ferner dem Mitarbeiter der Schule, Fachlehrer Linnemann-Leer, der sein ganzes Können und seine volle Kraft in den Dienst der Förderung der Schule gesetzt habe und der in vorbildlicher Treue mit Rat und Wissen der Jugend und den angehenden Meistern zur Seite stand.

Nach kurzer Beschreibung der neu geschaffenen Schulräume gab der Direktor seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Stadt Leer etwas zur Verfügung gestellt habe, mit dem man zufrieden sein könne und mit dem etwas für die Zukunft der Berufskameraden geleistet werden solle.

Kreisleiter Schümann

seiner Freude über die Entwicklung der Fachschule und darüber hinaus des Handwerks Ausdruck. Er wies im Hinblick auf die geschaffenen hellen und luftigen Schulräume darauf hin, daß sie von einem anderen Geiste erfüllt seien als in der Systemzeit. Wenn die Lehrlinge, die in den neuen Räumen schafften durften, aufnahmefähig seien für alles ihnen Gebotene, würden sie später ihren Meistern und der Schule große Ehre machen können.

Als Dezernent der Regierung in Aurich übermittelte Regierungsrat Breitkopf in Vertretung des Regierungs-Vizepräsidenten die Grüße der Regierung und gab seiner Genehmigung darüber freudigen Ausdruck, daß

die Stadt Leer als Trägerin der Berufs- und Fachschulen durch die Neuschaffung der Malerfachschule in so vorbildlicher Weise sich für die Entwicklung des Berufsschulwesens eingesetzt

habe. Er erinnerte daran, daß früher immer die Berufsschulen in denjenigen Räumen untergebracht waren, die von anderen Schulen wegen ihrer Ungeeignetheit nicht mehr benutzt wurden, während heute die Räume der Berufsschulen von Licht und Sonne erfüllt seien.

jahresplanes falle die Leistungssteigerung des beruflichen Nachwuchses als eine vorzügliche Aufgabe. Dem Direktor und dem Lehrkollegium der Schule sprach der Redner Dank aus für ihre bisher geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß an der Schule ein wahrer nationalsozialistischer Geist, eine wahre Arbeits- und Leistungskameradschaft heranwachsen möchten, an die sich die Jugend auch später in Dankbarkeit erinnern werde.

Der Vertreter der Maler-Zunft für den Kreis Leer, Malerobermeister Schön-Dürhanderhahn, sprach der Stadt Leer, dem Direktor Sanders und dem Fachlehrer Linnemann den Dank der Zunft für die Mühe an der Schaffung der neuen Schulräume aus. Er hoffte, daß die Schule ihre Aufgabe, die Jugend zu höchster Leistung zu erziehen, stets bei vollem Besuch erfüllen möchte und überreichte dem Direktor im Auftrage der Maler-Zunft des Kreises Leer ein gerahmtes Bild des Führers, das an der Stirnwand des Vortragssaales einen würdigen Platz fand.

Im Auftrage der Maler-Zunft Emden überbrachte Malerobermeister Peters-Emden herzliche Grüße mit dem Wunsche, daß die neu errichtete Malerfachschule Leer sich segensreich für ganz Ostfriesland auswirken möge.

Direktor Sanders sprach im Anschluß an die Reden für das der Schule genachte Geschenk seinen Dank aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die bislang bestehende enge Verbindung zwischen Handwerk und Schule auch weiterhin bestehen bleibe.

Rundgang durch die neu errichteten Räume der Malerfachschule

hatte man Gelegenheit, die vorzüglichen Einrichtungen der Schule zu besichtigen. Viel Beachtung fanden dabei die Schloß- und Ladierräume, die durch einen Esplanader flussfrei gehalten werden. Auch der große Vortragssaal, der durch Klapptüren in zwei Räume getrennt werden kann und die in Arbeitskosten angelegten Kämmlischen, in denen bei Prüfungen die Malerarbeiten angefertigt werden, erweckten Bewunderung. Die zahlreich vorhandenen Materialproben legten Beweis dafür ab, daß auf dem Gebiete der Materialkunde an der Schule gründliches Wissen vermittelt wird.

Tagung der Malerinnungen der Kreise Leer und Emden

hielt Fachschullehrer Linnemann einen lehrreichen Lichtbildvortrag über „Schrift- und Werbestil im Ort- und Straßenbild.“ In diesem Vortrage wurden zahlreiche Beispiele von Verschandelungen des Orts- und Landschaftsbildes durch verunglückte Reklameschilder usw. vor

Bodenständige Bauweise in landschaftsgebundener Eigenart

Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben im ländlichen Bauwesen

otz. Im kommenden Frühling werden wieder überall auf dem Lande Bauvorhaben zur Durchführung gelangen. Neben Neubauten werden auch zahlreiche Um- und Anbauten sowie Vergrößerungsbauten vorgenommen werden.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß bei allen Bauplanungen die bodenständige Bauweise in ihrer landschaftsgebundenen Eigenart berücksichtigt werden muß. Es muß auf jeden Fall vermieden werden, daß die Eigenart unserer ostfriesischen Dörfer — wie es in den vergangenen Jahrzehnten so oft geschah — durch nichterne Zweckbauten und artfremden Baustil verschandelt werden.

Alle Stellen, die nur irgendwie Einfluß auf die Gestaltung der geplanten Neu- und Umbauten haben, müssen zu ihrem Teil mit dafür sorgen, daß jedes neue Bauwerk, Siedler- oder Landarbeiterhaus nicht nur zur Besserung der ländlichen Wohnverhältnisse, sondern vor allem auch zur Verschönerung des heimatischen Dorf- und Landschaftsbildes beiträgt.

Wer jedoch beraten und beeinflussen will, muß sich zunächst selber einmal mit den Aufgaben des ländlichen Bauwesens auseinandersetzen. Er muß wissen, worauf es ankommt und welche Fehler in erster Linie vermieden werden müssen. Vor allen Dingen aber müssen die Fachschullehrer, Architekten und Handwerker das Grundnützliche für ihr Aufgabengebiet erkennen lernen.

In diesem Zusammenhang sei auf die vor einiger Zeit in der Reichsnährstand-Berlags-Ges. m. b. H. herausgegebene Broschüre „Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben im ländlichen Bauwesen“ hingewiesen, die von Wilhelm Grebe mit sehr viel Verständnis für die landschaftsgebundenen Eigenarten im ländlichen Baustil auf Grund praktischer Erfahrungen geschrieben wurde. Es ist außerordentlich wertvoll, daß der Verfasser, der sich bekanntlich um das Siedlungswesen in Ostfriesland sehr verdient gemacht hat, in seiner Schrift einmal in leichtverständlicher Weise alle grundsätzlichen Erwägungen für das ländliche Bauwesen erörtert hat. Jeder Bauer und Siedler, der einen Neu- oder Umbau plant, sollte die ausgezeichnete Broschüre sorgfältig beachten. Die Fachschullehrer, Architekten und Bauhandwerker werden in ihr manche Anregung und viele wertvollen Ratsschlüsse finden. Hier schreibt ja ein Fachmann, dessen Können durch zahlreiche Siedlungsbauten und Neubauernhöfe in Ostfriesland erwiesen ist.

Reichherr v. Kanne schreibt in seinem Vorwort zur Grebes Broschüre u. a. folgendes: „In seinen Bauernhöfen und Dörfern besitzt das deutsche Volk einen unermeßlichen Reichtum an geschichtlichen und kulturellen Werten. Im ländlichen Bauschaffen unserer Vorfahren spiegeln sich die Charaktereigenschaften und schöpferischen Leistungsvermögen des deutschen Landvolkes wider. Uns Rachkommen legen die Leistungen unserer Vorfahren die Verpflichtung auf, Ahnenerbe zu hegen und zu pflegen. Damit wir die Verantwortung gegenüber der Zukunft tragen können, muß unser gegenwärtiges ländliches Bauschaffen schöpferisch und fortentwickelt sein.“

Augen geführt und an guten Beispielen wurde gezeigt, wie eine richtige Beschriftung auszufehen hat. Der Vortragende wies in diesem Zusammenhange auf die Landschaftsäuberung im Kreise Leer mit Unterstützung des Landrats hin und teilte mit, daß bereits über 200 verunglückte Reklameschilder beseitigt werden konnten, während schätzungsweise noch mindestens 600 Schilder im Zuge dieser Säuberung verschwinden könnten. Der Redner hoffte, daß durch Herausgabe von Verordnungen bezüglich der Schriftgestaltung und Reklamemalerei innerhalb weniger Jahre das Gesicht der Städte und Landschaften umgestaltet und verbessert werden könnte. Das Malerhandwerk habe hierbei die verantwortungsvolle Aufgabe, durch gute und richtige Schrift in guter und richtiger Anordnung und Farbe vorbildlich zu wirken.

Ein zweiter Vortrag behandelte in sehr ausführlicher Form die neuen Werkstoffe, die im Zuge der Durchführung des Vierjahresplanes beim Malerhandwerk Verwendung finden.

Mit diesem Vortrag, der wegen seiner großen Bedeutung allgemein interessierte, fand die Tagung der Malerinnungen ihr Ende.

Gesellenwandern und Gesellenaustausch.

Es wird nochmals hiermit zur Kenntnis gebracht, daß das Gesellenwandern und der Gesellenaustausch nach den Erfahrungen der Vorjahre vom Deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront in diesem Jahre besonders gefördert werden soll. Das Werkstattwandern der Schmiede, Nähmaschinenmechaniker, Kraftfahrzeughandwerker wird nun noch von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Neu hinzu kommt das Werkstattwandern der weiblichen Gesellen.

An dem diesjährigen Gesellenwandern nehmen wie folgt teil: Die Bauhandwerker, Holzhandwerker, Nahrungsmittelhandwerker, Bekleidungshandwerker, Buchbinder und Buchdrucker. Alle Handwerksgejellen, die in den Prüfungszeugnissen das Prädikat „gut“ führen, sind zur Wanderschaft zugelassen. Die Wanderzeit beträgt jetzt acht Wochen und die Austauschzeit (Ausland) neun Monate. Alle diese Einrichtungen, welche von der Deutschen Arbeitsfront eingeleitet wurden, sind von berufsförderndem Wert.

Hochschulen für Berufslehrer?

Der Fachreferent für Berufs- und Fachschulen im Reichserziehungsministerium, Professor Heering, sprach in Hannover bei einer Tagung der Leiter und Leiterinnen von Berufs- und Fachschulen über die künftigen Aufgaben des Berufsschulwesens. Die vorhandenen Einrichtungen sollen weiter ausgebaut werden, die Wirtschaft und die Regierung würden von sich aus für die notwendige Ausstattung der Berufs- und Fachschulen mit den notwendigen Anschaffungs- und Lehrmitteln Sorge tragen, um die Schüler den Anforderungen des Vierjahresplanes entsprechend zu guten Facharbeitern fortzubilden. Um dieses Ziel zu erreichen, beabsichtige das Reichserziehungsministerium die Errichtung von besonderen Hochschulen für Fachschullehrer mit einer Ausbildungsdauer von sechs Semestern. Damit würde auch die Berufsschullehrerbildung ihre endgültige Regelung erhalten, nachdem bereits durch den Ausbau des Bildungsganges der Gewerkschullehrer und -lehrerinnen die Hochschulbildung obligatorisch wurde.

Die Anschauung, die aus diesem Vorwort spricht, ist lehrreich und beschränkt für das ganze Bildlein. Der Verfasser selbst beschließt seine Einleitung mit folgenden Worten:

„Achtung vor den Leistungen unserer Väter, Berücksichtigung der realen Erfordernisse unserer Zeit und Verpfichtung gegenüber der Zukunft haben mich bei der Abfassung dieser kleinen Schrift geleitet. Möge sie auch in diesem Sinne verstanden sein.“

In „Rückschauenden Betrachtungen“ gibt der Verfasser zunächst einen Ueberblick über die Geschichte und Entwicklung des deutschen Bauernhofes. Er bezieht dabei manchen Irrtum und weist nach, wie vor etwa 50 Jahren nach voraufgegangener stetiger Aufwärtsentwicklung der Niedergang der ländlichen Baukultur begann. Man sah, wie der Bauer u. a. ausführt, zu sehr nach dem Baugeschehen in der Stadt und übertrug Formen, Konstruktion und Baustoff, wie sie bei den Industrie- und Stadtbauten vielleicht vertretbar waren, auf das platte Land. Das Streben und die Eitelkeit, etwas Besonderes, noch nicht Dagewesenes zu schaffen, brachte Verwirrungen und Verirrungen in das ländliche Bauen. Die Oberflächlichkeit und Geschmacklosigkeit bei der Fassadengestaltung, die sehr oft wie schlechte Schminke wirkte, wurde auch bei ländlichen Bauten angewandt zur Erreichung eines bestimmten äußeren Erscheinungsbildes, dabei wurde vielfach die Konstruktion stark vernachlässigt.

Für die Zukunft stellt der Verfasser in seinen Betrachtungen folgende beachtliche Grundsätze auf: „Wie ehemals, muß bei der Planung wieder die bäuerliche und betriebswirtschaftliche Notwendigkeit vorangestellt werden. Zweckmäßigkeit und Schönheit sind nicht einander entgegengesetzt, sondern sie können und müssen einander ergänzen. Wenn erst diese Erkenntnis einmal Eigenbegriff aller Landbauaufseher sein wird, dann wird auch eine Hebung der Baukultur auf dem platten Lande im großen Umfang zu verzeichnen sein. Das ist die zwar nicht leichte, aber dankbare Aufgabe, die Hebung der ländlichen Baukultur dadurch sicherzustellen, daß Zweck und Schönheit wieder miteinander verbunden werden, wie das beim Bauen unserer Vorfahren der Fall gewesen ist.“

In einem weiteren Kapitel behandelt der Verfasser die vorbrüglichen Bauaufgaben der Gegenwart und Zukunft. Es werden hierbei alle Punkte berücksichtigt, die im Hinblick auf die Forderungen unserer Zeit bezüglich der Volksgesundheit, der Leistungssteigerung und Erzeugungsleistung, der Vermeidung von Verlusten durch Verderb u. a. m. von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Der Reichsnährstand, so heißt es zum Schluß dieses Abschnitts, bereitet zur Zeit mit den zuständigen Berufsorganisationen und den Fachschulen eine umfassende Schulungs- und Aufklärungsaktion vor. Vom Bauhandwerksehring bis zum Dozenten der Fachschulen müssen alle Kräfte, die direkt oder indirekt mit dem landwirtschaftlichen Bauwesen zu tun haben, sich freudig zur Mitarbeit bereitfinden.

Ueber einige besonders wichtige technische Fragen unterrichten dann noch zwei ausgezeichnete Fachartikel.

Die mit ausgezeichneten Bildern ausgestattete Broschüre „Grebes“ gehört in die Hand jedes Baukünstigen, es ist ihr eine große Verbreitung zu wünschen.

R. E.

Papenburg und Umgebungen

Wovon man spricht

13. In einer Monatsversammlung des Sportfischereivereins wurde das für März vorgezeichnete Vereinsturnier in Papenburg besprochen. Zur Kontrolle der Vereinsturnier wurden als Gewässerwarte eingesetzt A. Stürmann, Stenbloch, Brink und Gunkel. Im Kanal in Papenburg herrscht augenblicklich ein hoher Wasserstand, der manchmal die Höhe der Wege erreicht. Die Kultivierungsarbeiten in der Nähe der Stadt leiden sehr darunter. Die Arbeiten in der Siedlung „F“ wurden wieder aufgenommen. Besonders rege schreiten die Planierungsarbeiten voran. Am Behälterkanal rechts wird die Telegraphenleitung ausgebaut. Im Achendorfermoor wird beim Lager II ein größeres Gehölz erbaut. Die Kurzjäger in Achendorf sind recht fleißig. Im vorigen Jahre wurde die Ortsgruppe erst ins Leben gerufen. 22 Mitglieder gehören ihr an. In zwei Kurzen erhalten die Kurzjäger ihre Ausbildung. 18 Teilnehmer sind im Anfänger- und 15 im Fortbildungskursus. Demnächst will sich die Ortsgruppe an einem Leitungslehre teilnehmen.

Wichtig für alle Jäger

13. Der Kreisjägerei-Meister hat vor einigen Tagen aus allen Teilen des Kreises Achendorf-Himmeling Vertreter zu einer Besprechung zwecks Gründung eines Jagdgebrauchshundevereins zusammengerufen. In dieser Sitzung ist beschlossen, einen derartigen Verein für den Kreis ins Leben zu rufen. Man wird sich allgemein darüber klar, daß gerade in der hiesigen Gegend viele Hunde sind, die als brauchbare Jagdhunde nicht angesehen werden können. Andererseits stand auch die Frage zur Debatte, ob alle Jäger wissen, was sie von einem guten Hund verlangen müssen. Es wurde sodann die Gründung des Jagdgebrauchshundevereins beschlossen, dem jeder Großjährige betreten kann, der unbescholtenen Rufes, arischer Abstammung und im Vollbesitz seiner Jägerrechte ist.

Monatsversammlung der Ortsgruppe Papenburg.

13. Der Einladung des Ortsgruppenleiters, im Rahmen einer Gemeinschaftsstunde das Ritzzeug für die kommenden Wochen in Empfang zu nehmen, hatten die Parteigenossen und Amsträger und Trägerinnen der Bewegung in letzter Woche geleitet, daß der große Hilsmanische Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Gemeinschaftsstunde wurde unruhig mit musikalischen Darbietungen, wirkungsvoll vorgetragen von Mitgliedern des Musikzuges des St. Sturmbannes z. B. Ortsgruppenleiter Gerber gedankt in seiner Begrüßungsansprache der Toten der Bewegung im Monat Februar. Einigen Mitgliedern der Ortsgruppe überreichte der Ortsgruppenleiter dann das Mitgliedsbuch. Bei der Bekanntgabe der eingegangenen Anordnungen der Gauleitung und Reichsleitung wies der Ortsgruppenleiter insbesondere auf die bis zum 28. d. Mts. zu erfolgende Meldung der Parteigenossen hin, die in diesem Jahr als Märzteilnehmer am Reichsparteitag teilnehmen wollen. Er wies in längerer Ausführungen auf den Bezug der nationalsozialistischen Schriften und insbesondere der parteiamtlichen Tageszeitungen hin. Dem Fachschaftsleiter „Poit“ Heyenga wurde als Anerkennung für seinen persönlichen Einsatz für die parteiamtliche Presse vom Ortsgruppenleiter das Bild des Gauleiters mit persönlicher Unterschrift überreicht. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied nahm der Kreisbauernführer Hannen das Wort zum Thema: Aufbau, Aufgaben und Organisation des Reichsnährstandes. Der Redner verstand es, in seiner urwüchsig, humorvollen Art die Zuhörer zu fesseln und sie mit den Aufgabengebieten des Reichsnährstandes vertraut zu machen.

Feierliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes.

13. Die Fachgruppe „Handel“ eröffnete am Sonntag morgen in den Räumen der städtischen Berufsschule am Mittelkanal den diesjährigen Reichsberufswettkampf. Bevor die Arbeit begann, ließ der Ortsgruppenleiter Brand die Teilnehmer auf dem Schulhof antreten, um in würdiger Form den Kampf der Jugend einzuleiten. Es nahmen teil Vertreter der Partei, der Stadt, der DAF, der NSJ und des BDM. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Lied „Brüder in Feden und Guden“ und einem Vorpruch, gesprochen von einem Hiltzerjungen. Gruppenwettkampfleiter Weg der Fachgruppe „Handel“ hielt darauf an die Teilnehmer eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Reichsberufswettkampfes für den einzelnen Teilnehmer und die Allgemeinheit hinwies. Mit der Ermahnung, unter Einsatz aller Kräfte das Beste zu leisten, schloß der Gruppenwettkampfleiter seine Ansprache. Außerdem nahmen noch das Wort der Ortsgruppenleiter Gerber und der Bürgermeister Janssen. Die Feierluke schloß mit der Hissung der Fahne und dann ging es an die Arbeit.

In Anbetracht der weiten Wege der Wettkampfteilnehmer hat der Ortsgruppenleiter seine Mühe gesehen und es ist ihm gelungen mit Unterstützung des Standardführers Schäfer, der Fackelkürer und Koch zur Verfügung stellte, den Teilnehmern täglich ein warmes Mittagessen zu sichern. Die Metzgereiung kistete das Fleisch, bezw. Speck und Wurst. Für das gestrige Mittagessen kistete eine hiesige Firma die Erbsen. Die Ausgabe der Verpflegung geschieht durch die hauswirtschaftliche Abteilung der Berufsschule. Die Lehrkräfte der Berufsschule haben mit den Vertretern der einzelnen Berufsgruppen die Durchführung des diesjährigen Reichsberufswettkampfes übernommen. Die Papenburger Jugend ist zum Wettkampf angetreten und wird unter Beweis stellen, daß auch sie etwas leisten kann.

13. Gemeinschaftsstunde der Amsträger des BDM. Um einen gleichmäßigen Ausbildungsstand der Amsträger zu erreichen, ist von der Bezirksgruppe Osabrück eine Neuausbildung der Amsträger angeordnet worden. Diese wird vorgenommen durch Lehrkräfte der OS-Schule Osabrück, die auch das Übungsmaterial hierzu stellt. Die Termine sind wie folgt festgesetzt, 16. Februar in Papenburg, 17. Februar in Sögel und am 18. Februar in Werthe. Die Teilnehmer hierzu werden von den Gemeindegemeinschaften bestimmt. Alle Anzüge und altes Schuhwerk sind mitzubringen.

13. Achendorf. Jagdgebrauchshundeverein. Zum Obmann des Vereins wurde der Schultat Dr. Schmidt-Papenburg und zu dessen Stellvertreter, sowie als Schriftführer und Kassier der Kaufmann Kurt Korte-Achendorf durch den Kreisjägerei-Meister berufen.

13. Achendorf. Winterhilfswerksschießen. Die Reichskameradschaft veranstaltete gestern das Schlußschießen für das

BDM. Die Beteiligung seitens der Mitglieder war gut, so daß ein namhafter Betrag an das BDM. abgeführt werden konnte. Anschließend fand unter den Teilnehmern ein Kreisschießen statt, aus dem der Ingenieur Schütte mit zweimal 20 Ringen als unbetritter Sieger hervorging. In der darauf folgenden Besprechung über die Fragen der Schützengruppe innerhalb der Kameradschaft wurde darauf hingewiesen, daß an jedem zweiten Sonntag jeden Monats geschossen wird.

13. Ahebe. Besitzwechsel. Das dem Bäckermeister Nagel in Ahebe gehörende Grundstück an der Ortsstraße nach Bual ging durch Kauf in den Besitz von Bosse Schepers über. Für das Grundstück in Größe von 3,9 Ar wird ein Kaufpreis in Höhe von 1350 RM. genannt.

Die Behörden geben bekannt:

Kreisamt Achendorf-Himmeling. Die 2. Nachtragsausfertigung zum ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsplan des Kreises Achendorf-Himmeling für das Rechnungsjahr 1936 liegt in der Zeit vom 16. Februar 1937 bis zum 1. März 1937 einschließlich im Kreisamt in Achendorf zur öffentlichen Einsicht aus.

Gandulbnil

13. Kleinviehmarkt am Sonntagabend am Obenende. Auftrieb: 509 Stück, davon 498 Ferkel, 7 Kälber, 4 Schweine. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 5-7, 5-6 Wochen 7-9, 6-8 Wochen 9-12, Kälber 18-27, Schweine 30-33 RM. Handel gut, starke Nachfrage nach guten Ferkeln. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonntagabend, dem 20. Februar 1937, in Papenburg-Untenende statt.

Die verstärkte Zinsverbilligung für Bodenverbesserungsdarlehen.

Ein Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft weist darauf hin, daß in verschiedenen Fällen für Darlehen, die nicht aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, der Deutschen Bodenkultur AG. und der Zentrale für Bodenkulturbankdarlehen stammen, die verstärkte Zinsverbilligung bewilligt worden ist, ohne daß vorher die einfache Zinsverbilligung bewilligt worden war oder gleichzeitig bewilligt wurde. Diese verstärkten Zinsverbilligungen laufen spätestens am 31. 3. 1937 ab, zum Teil sind sie bereits im Laufe der vergangenen Monate des Haushaltsjahres 1936 abgelaufen. Diese Zinsverbilligungen werden nunmehr verlängert, soweit sie in der Zeit vom 1. 4. 1936 bis zum 31. 3. 1937 ausgelaufen sind oder noch auslaufen, als „verstärkte Zinsverbilligung“ bis zum 31. 3. 1939. Die Verbilligung erfolgt also künftig auf 3 v. H. ausschließlich Verwaltungskostenbeitrag. Ein Disagio wird nicht mehr berücksichtigt. Die Verbilligung tritt an den Tagen in Kraft, an denen die bisherigen Verbilligungen auslaufen. Diese Verlängerung der verstärkten Zinsverbilligung bezieht sich nicht auf Darlehen aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, der Deutschen Bodenkultur AG. oder der Zentrale für Bodenkulturbankdarlehen, weil diese sämtlich die einfache Zinsverbilligung auf 3 v. H. ausschließlich Verwaltungskostenbeitrag erhalten, die bereits früher verlängert worden ist.

Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga“ A.-G., Hamburg. Regir 11. 2. Dredlund nach Rotterdam. Frigga 12. 2. Karvit nach Rotterdam. Heimdal 12. 2. Stockholm nach Dredlund. Thor 12. 2. Nyborg. Fisser und van Doornum, Emden. Lina Fisser 12. 2. von Hensburg nach Kiel. Hendrik Fisser A.-G., Emden. Martha Hendrik Fisser 12. 2. von Karvit in Emden. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Crefeld 12. 2. Singapore nach Mo-Jo. Elbe 11. 2. Champerico. Erlangen 11. 2. Cristobal nach Brisbane. Fridrun 13. 2. Hongkong nach Rabaul. Nar 12. 2. Port Said nach Penang. Wosel 12. 2. Brisbane nach Sydney. Nordney 12. 2. Duesant pass. nach Le Havre. Scharnhorst 12. 2. Antwerpen nach Southampton. Spree 12. 2. Willau nach Bremen. Stuttgart 13. 2. Manila nach Singapore. Trave 12. 2. London nach Rotterdam. Weier 12. 2. Hagen passiert nach Le Havre. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 12. 2. von Rotterdam. Braunsfels 12. 2. Antwerpen. Gallensfels 12. 2. Antwerpen nach Bombay. Lahned 12. 2. Oporto. Lauterfels 12. 2. Port Said. Rauensfels 12. 2. von Colombo. Reichenfels 12. 2. Karachi nach Antwerpen. Rotensfels 11. 2. Navlathi. Treuenfels 11. 2. von Colombo. Weisenfels 12. 2. Perim passiert. Wolfsgut 12. 2. von Port Sudan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Astarie 12. 2. Amsterdam nach Rotterdam. Bellona 12. 2. Antwerpen nach Stanger. Iris 12. 2. Hohenau passiert nach Rotterdam. Repler 12. 2. Vigo. Minos 12. 2. Bergen nach Hagenjund. Pollux 12. 2. Danzig. Sirius 12. 2. Duesant passiert nach Antwerpen. Vrgo Reederei Richard Adler und Co., Bremen. Jagan 13. 2. London nach Bremen. Forelle 13. 2. Hull nach Bremen. Ganter 13. 2. Antwerpen. Geier 12. 2. Abo nach Bremen. Meise 13. 2. Kingslynn. Nabe 13. 2. Rotterdam nach Geddingen. Schwan 13. 2. London nach Bremen. Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 12. 2. Giresun nach Ordu. Andros 12. 2. Duesant passiert. Arta 12. 2. Adafia. Cartagena 12. 2. Hamburg. Catania 12. 2. Piräus nach Hamburg. Chios 12. 2. Malta nach Alexandria. Derindje 11. 2. Fayas nach Malta. Ermano 12. 2. Duesant passiert. Gerakla 11. 2. Antwerpen. Macedonia 12. 2. Duesant pass. Clara 2. M. Ruf 12. 2. Hamburg. Helga 2. M. Ruf 12. 2. Istanbul nach Piräus. Smyrna 11. 2. Hamburg nach Oran. Samos 12. 2. Salonik nach Istanbul. Sparta 12. 2. Alexandria nach Rotterdam. Unterweser Reederei A.-G., Bremen. Feschenheim 13. 2. Karvit fällig. Schwaneheim 9. 2. 0 Grad - 32 Grad West. Gengenheim 6. 2. 5 Grad Nord - 23 Grad West. Bodenheim 11. 2. Villa Konstitution. Hedderheim 10. 2. 22 Grad Süd - 40 Grad West. Kellheim 6. 2. Lizard passiert. Eschersheim 8. 2. Hamburg. Union Handels- und Schiffahrts-Ges. m. b. H., Bremen. Nordenham 13. 2. Bremerhaven nach Santa Maria (Columbien). Brate 5. 2. Bremerhaven. Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 13. 2. Bishop Hood passiert nach New York. Wasgenwald 11. 2. Ken West passiert nach London. Hagen 12. 2. West St. John NB. Portland 12. 2. Hoel van Holland nach Hamburg. Poseidon 12. 2. von Magallanes. Amalfi 12. 2. Valparaiso. Hermonthis 12. 2. Fernando Koronha passiert nach Magallanes. Wuppertal 13. 2. von Melbourne. Bitterfeld 12. 2. von Newcastle NSW. Menes 12. 2. Soerabaya. Altona 12. 2. von Soerabaya Kurmarz 12. 2. Abo nach Port Said. Duisburg 13. 2. Perim passiert nach Colombo. Rheinland 12. 2. Rotterdam nach Hamburg. Savelland 12. 2. Antwerpen. Rhein 9. 2. Neu-

Ablieferungspflicht von entleerten und gebrauchten Säcken.

Die Ueberwachungsstelle für Bastfasern führt Klage darüber, daß die für den Ein- und Verkauf von gebrauchten Säcken und Geweben getroffene Regelung in den Kreisen der Verbraucher und Entleerer nicht genügend beachtet wird. Die in Frage kommenden Vorschriften sind in der Anordnung 22 der genannten Ueberwachungsstelle vom 30. Oktober 1936 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 254) enthalten. Sie weichen sich an alle Verbraucher und Entleerer von Säcken, Geweben und Planen. Es darf danach das gebrauchte bzw. entleerte Sackmaterial nur an die hierfür besonders zugelassenen Aufkäufer abgegeben werden, die in genügender Anzahl - zur Zeit etwa 2000 - auf das Reich verteilt sind, und die einen Ausweis der Fachuntergruppe Sack-, Planen und Zeltfabrikation in Stettin (gelbes Ausweis) besitzen. Jeder Kaufmann, jeder Handwerker und jeder Händler, der gebrauchte Säcke zurückkauft oder anderweitig abgibt, verstoßt gegen die Bestimmungen der Anordnung 22 und setzt sich damit schwerer Bestrafung aus. Die Aufkäufer der zugelassenen Aufkäufer werden durch die genannte Fachuntergruppe sowie durch deren Bezirksgruppenleiter vermittelt. Für den hiesigen Bezirk ist als Bezirksgruppenleiter Herr Uebel in Firma Kurt A. Uebel GmbH, Hamburg 15, Spaldingstraße 203, eingesetzt.

Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die im Verkehr befindlichen Säcke, Gewebe und Planen in vielen Fällen eine unangemessene Behandlung erfahren, so daß sie zum Teil entwertet werden. Auch die unangemessene Behandlung bedeutet volkswirtschaftlich einen Verlust von Wert, den wir uns heute, vor allen Dingen auch mit Rücksicht auf die angespannte Rohstofflage nicht leisten können. Es ist daher der Verbraucher und Entleerer, jegliches Sack- und Planmaterial pfleglich zu behandeln, die Säcke und Planen vor Verschmutzung zu schützen und an trockenen ungefeuertenen Orten aufzubewahren.

Im Reisebüro erfährt man:

Daß die Leipziger Frühjahrsmesse in der Zeit vom 28. Februar 1937 bis 8. März 1937 stattfindet. Die erwähigsten Rückfahrkarten sind gegen Vorlage des Messeausweises erhältlich. Die Fahrpreiermäßigung beträgt 33% Prozent. Daß die Deutschen Afrika-Linien sogenannte Vorreisen ausführen. Die großen Jahrgahrdampfer des Südafrika-Dienstes fahren von Hamburg über Rotterdam nach Antwerpen - teilweise über Bremen - und zurück nach Hamburg. Diese Reisen sind „Danja-Fahrten“ getauft. Daß die Lehengrin-Ausführung am 24. 7. 1937 in Bagreuth ausverkauft ist. Daß deutsche Postreisefchecks durch sämtliche deutsche Postämter und Bahnhofs-Beckelstellen der Deutschen Verkehrs-Kreditbank AG. eingelöst werden. Solche Postreisefchecks können ohne Genehmigung einer deutschen Devisenstelle ins Ausland gebracht werden. Der Inhaber hat die Möglichkeit, sich bei Rückkehr aus dem Ausland nach dem Ueberstreiten der deutschen Grenze die zu seiner Weiterreise erforderlichen Geldmittel hierdurch zu verschaffen. Daß Fruchtampfer jetzt auch einen Schiffsarzt an Bord haben.

orleans. Burgenland 12. 2. Shanghai. Oldenburg 13. 2. Gibraltar passiert nach Oran. Jernhug 12. 2. Porto Plata nach Buenos Aires. Hadenstein 13. 2. St. Vincent passiert. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 13. 2. Bahia. General Arizaga 13. 2. Pissafon. General San Martin 12. 2. von Buenos Aires. Monte Pascoal 13. 2. Montevideo. Bigo 11. 2. St. Vincent passiert. Bahia 12. 2. von Cabedella. Granden 12. 2. Buenos Aires. Soao Pessoa 13. 2. Duesant passiert. Ludwigsafen 12. 2. Buenos Aires. Pernambuco 10. 2. Rio Grande. Rapot 12. 2. Antwerpen n. d. La Plata. Deutsche Afrika-Linien. Ernst Broedelmann 10. 2. von Bona. Livadia 11. 2. Pissafon. Tanganjika 12. 2. von Southampton. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Rabat 11. 2. Teneriffa. Lisboa 12. 2. Antwerpen. Teneriffa 12. 2. Leiros. Casablanca 12. 2. Antwerpen. Sevilla 12. 2. Oporto. Varaha 12. 2. Finisterre passiert. August Schulze 12. 2. Algier nach Saffi. Das Palmas 13. 2. Finisterre pass. Waried Tankstift Aheberei (Standard Dapollin) GmbH, Hamburg. F. H. Bedford jr. 11. 2. Tripoli nach Le Havre. Friedrich Brene 11. 2. Aruba. F. S. Wolfe 11. 2. Aruba nach Rotterdam u. o. Hamburg. Penelope 11. 2. Aruba nach Curia. Caripito. Orville Harden 12. 2. Campana. Rob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 9. 2. Tenes pass. von Palermo nach Hamburg. Cartagena 12. 2. Hamburg. Catania 11. 2. Piräus. Lipari 10. 2. Hamburg. Livorno 12. 2. Hamburg nach Bremen. Malaga 12. 2. Hamburg. Marsala 11. 2. Genua nach Cagliari. Castellon 12. 2. Centa. Palermo 10. 2. Hamburg. Procida 2. 2. Palma de Mallorca. Savona 12. 2. Palermo nach Terranova. Spezia 10. 2. Catania. Westermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer, Westermünde-Bremerhaven, 13. 2. Von der norwegischen Küste: Westfalen, Konrad Dubbers, Frifa, Chemnitz, Spreuer, Deutschland, Antaras. Vom Weissen Meer: Reichenbach. - Am Markt angelegte Dampfer 15. 2. Von der norwegischen Küste: Dreyden, Lauenburg, Spica. Von Island: Hinrich Kreefe, Nordstern, Island, Bahrenfeldt. Von der Nordsee: Würzburg. Von der Ostsee: Graj. - In See gegangene Dampfer 12. 2. Zur norwegischen Küste: Hladengrund, Doggerbank. Nach Island: Ernst Gröschel, Halland. 13. 2. Adolf Hiltner. 14. 2. Zur norwegischen Küste: Adolf Binnen, Westfalen, Konrad Dubbers, Chemnitz. Nach Island: Reichenbach, Rosemarie. Euzhavener Fischdampferbewegungen vom 12. und 13. Februar. Von See: Fd. Senator O'Swald, Senator Mummson. - Nach See: Fd. Senator Westphal, Senator Söfse. Marktberichte. Schlachtviehmarkt Berlin vom 12. Februar. Auftrieb: Rinder 1292, darunter Ochsen 131, Bullen 139, Kühe 901, Färsen 127; Rälber 1901, Schafe einschl. 73 Ziegen, 4590, Schweine 10192. Marktverkauf: Rinder zugeteilt, Ausschlägerei über Notiz. Rälber verteilt. Schafe mittelmaßig. Schweine verteilt. Preise: Für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Ochsen a 43, b 39, c 34; Bullen a 41, b 37, c 32; Kühe a 41, b 37, c 31, d 20-23; Färsen a 42, b 38, c 33, d 26; Rälber (Sonderklasse) 78, andere Rälber a 63, b 53, c 38, d 30-36; Lämmer, Hammel und Schafe: Rämmer und Hammel a 53, b 46-52, c 38-45, d 25-37; Schafe a 39-41, f 32-38, g 20 bis 30; Schweine a 50, b 50, c 49, d 46, g 1 50, g 2 48; b Eber und Altschweider 48.